

**ZWEI
NULL
ZWEI
EINS**

JAHRESBERICHT 2021

Jahresbericht 2021

Deutsche Nationalbibliothek
(Leipzig, Frankfurt am Main)
2022

Vertreten durch den Generaldirektor
Frank Scholze (V.i.S.d.P.)

Koordination: Esther Frey
Texte: Christian Sälzer, Martin Schmitz-Kuhl
Übersetzung: Proverb oHG

Bildnachweise: Alexander Paul Englert: Seite 5, 13, 14, 16, 19, 20 (links), 21 (links), 22 (rechts), 23 (Mitte), 24 (unten), 25 (rechts), 30, 35, 36, 38, 39; Alexander Schmidt, PUNCTUM: Seite 24 (links und oben), 25 (oben und unten); DNB, André Wendler: Seite 20 (rechts); DNB, Christine Hartmann: Seite 23 (rechts); DNB, Emma Mamerow: Seite 22 (Mitte); DNB, Stephan Jockel: Titel; Grafisch: Seite 20 (Mitte); kunstmann: Seite 21 (rechts); Schweizerisches Literaturarchiv SLA, Schweizerische Nationalbibliothek, Fotografie: vermutlich Elise Becher, mit freundlicher Genehmigung von Martin Roda Becher: Seite 21 (Mitte); Städel Museum, Frankfurt am Main: Seite 10; Stefan Hoyer, PUNCTUM: Seite 18, 22 (links), 29, 32, 33, 41; stock.adobe.com/sezerozger: Seite 23 (links)

Texte und Fotos stehen, soweit nicht anders gekennzeichnet, unter einer Creative Commons Namensnennung 3.0 Deutschland Lizenz (CC BY-SA 3.0 DE). Das bedeutet, dass sie vervielfältigt, verbreitet, bearbeitet und auf sonstige Arten genutzt werden dürfen, auch kommerziell, sofern dabei stets die Urheber*innen, die Quelle des Textes und die o.g. Lizenz genannt wird, deren genaue Formulierung Sie unter <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de> nachlesen sollten.

Redaktion & Gestaltung: Agentur Schwarzburg GbR,
Vogelsbergstr. 24A, 60316 Frankfurt am Main

Druck: Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG,
Gewerbering West 27, 39240 Calbe (Saale)

Diese Publikation ist auf alterungsbeständigem,
säurefreiem Papier im Sinne von ISO 9706 gedruckt.

Juni 2022, ISSN 1864-2640

Dieser Jahresbericht und weitere Informationen
über die Deutsche Nationalbibliothek sind erhältlich bei:

Deutsche Nationalbibliothek
Strategische Entwicklungen und Kommunikation
Adickesallee 1
60322 Frankfurt am Main
E-Mail: publikationen@dnb.de
www.dnb.de

Höhepunkte

Überblick **8**

Kulturen im digitalen Wandel **10** *Digital transformation in the cultural sector*

Kinderemigration aus Frankfurt **14** *Child emigration from Frankfurt*

Sammlung von Netzpublikationen **16** *Collection of online publications*

Drei Fragen zur interaktiven Anwendung Goethe VR **18**

Drei Fragen zur Gemeinsamen Normdatei **19**

Kulturelle Aktivitäten **20**

Herausragende Erwerbungen **24**

Entwicklungen

Überblick **26**

Sammeln und Erhalten **28** *Collect and Preserve*

Verzeichnen und Verbreiten **31** *Document and Disseminate*

Vermitteln und Inspirieren **33** *Present and Inspire*

Integrieren und Organisieren **37** *Integrate and Organise*

Fördern und Ermöglichen **40** *Encourage and Enable*

Zahlen + Fakten

Überblick **42**

Zahlen **44**

Antiquarische Erwerbungen **61**

Öffentlichkeitsarbeit **64**

Veröffentlichungen **71**

Projektarbeit **76**

Gremien und Organisation **81**

Gesellschaft für das Buch **92**

Zukunft gestalten

EINE JAHRESBILANZ MIT GENERALDIREKTOR
FRANK SCHOLZE

Herr Scholze, wir müssen wohl wieder mit Corona beginnen. Vor einem Jahr sagten Sie an dieser Stelle, dass die Deutsche Nationalbibliothek „erstaunlich gut“ mit der neuen Situation umgegangen sei. Ziehen Sie für das zweite Jahr der Pandemie wieder ein positives Fazit?

Ja, wir sind insgesamt sehr gut auch durch das zweite Corona-Jahr gekommen. Allerdings ist die Erschöpfung bei uns allen inzwischen deutlicher zu spüren. Und es war selbstverständlich bitter, 2021 wieder mit einem Lockdown beginnen zu müssen. Bis zum 15. März mussten unsere Lesesäle geschlossen bleiben. Das ist so ziemlich das Schmerzhafte, was es für uns und für mich persönlich gibt. Schließlich können von unseren 42 Millionen Medieneinheiten gerade einmal 1,9 Millionen online außerhalb unserer Standorte genutzt werden. Das heißt, für die Nutzung des allergrößten Teils unseres Bestandes – sowohl analog als auch digital – muss man zu uns in die Lesesäle nach Leipzig oder Frankfurt am Main kommen.

Der Lockdown für die Besucher*innen ist das eine, das Homeoffice für die Mitarbeiter*innen das andere. Was macht die Pandemie mit einem Team, das sich nur noch sehr eingeschränkt im realen Leben begegnen kann?

Das war und ist zweifellos eine Belastung. Es ist interessant, dass selbst in Bereichen, die für Homeoffice prädestiniert

sind, sich die Beschäftigten darauf freuen, zumindest an einigen Tagen in der Woche wieder in die Bibliothek kommen zu können. Gleichzeitig lernen wir, mit der Situation immer besser umzugehen und zum Beispiel auch im virtuellen Raum Begegnungsorte zu schaffen, in denen man sich miteinander austauschen kann. In Bezug auf das „Leipzig-Frankfurt-Thema“ hat uns die Situation sogar eher genutzt.

Inwiefern?

Vor Corona gab es zwischen den beiden Standorten eine gewisse Distanz, die in Anbetracht der Geschichte, aber auch der Entfernung zwischen den Städten gewiss nachvollziehbar ist. Aber im gemeinsamen virtuellen Raum spielt das keine Rolle mehr. Es gab zwar auch vor Corona Videokonferenzen, aber sie fühlten sich anders an. Hier hat die Pandemie also eine neue standortübergreifende Normalität beflügelt.

Kommen wir zu Ihren Highlights des Jahres 2021. Was war denn Ihr persönlicher Höhepunkt?

Meine Highlights sind unsere vielen tollen Veranstaltungen, die wir auch in diesem Jahr gemacht haben. Ich möchte gar nicht eine einzelne herausgreifen – es waren so vielfältige Angebote! Da sind zum einen unsere „Kulturellen Aktivitäten“, die wir für den Jahresbericht ja auch immer in einem Überblick zusammenstellen. Zum anderen sind es unsere in-

ternen Veranstaltungen – wie das virtuelle Beschäftigtentreffen im Herbst – oder unsere Fachveranstaltungen. Da denke ich zum Beispiel gerne an die Vorstellung unseres Perspektivpapiers „Kulturen im digitalen Wandel“ im August zurück.

Zu dem Papier haben wir im Jahresbericht ebenfalls einen längeren Artikel. Aus Ihrer Sicht: Warum ist das Thema so wichtig?

Ohne Strategie können wir nicht gemeinsam gestalten. Und um eine Strategie zu entwerfen, müssen wir erst ein gemeinsames Bild von der Zukunft zeichnen, mit all ihren Herausforderungen, aber auch den Chancen, die die Digitalisierung im öffentlichen Kulturbereich bietet. Genau das leistet dieses Papier. Es ist als Arbeitspapier zu verstehen, das im Konsens mit allen Beteiligten entstanden ist. Ich bin sehr froh, dass uns die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien damals gebeten hat, diesen Diskussionsprozess zu koordinieren und zu moderieren. Ich verstehe ihn als Auftakt zu einem längeren Strategieprozess, dessen Umsetzung selbstverständlich parallel bereits begonnen hat. Wir widmen uns zum Beispiel schon jetzt mit viel Engagement der Allianz zur Kulturgutdigitalisierung.

Auch das Thema Standardisierung ist in diesem Zusammenhang von zentraler Bedeutung und wurde von Ihnen im vergangenen Jahr weiter vorangetrieben.

Richtig. Die Standardisierung von Entitäten und Metadaten ist für den Bereich der Digitalisierung enorm wichtig, und die Gemeinsame Normdatei (GND) ist hierfür ein Dreh- und Angelpunkt. So machen wir mit „GND für Kulturdaten“ (GND4C) – ein Projekt, das 2021 in die zweite Projektphase eingetreten ist – die GND auch für andere Kultureinrichtungen nutzbar. Und im Rahmen der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) gehen wir noch einen Schritt weiter und suchen die Schnittstelle zur Wissenschaft. Dass wir hier 2021 den Zuschlag für das Konsortium Text+ bekommen haben, ist natürlich sehr erfreulich – und nicht zuletzt einer unserer größten Drittmittelerfolge im vergangenen Jahr.

Ein weiterer Erfolg ist, dass die Deutsche Nationalbibliothek 2021 eine symbolträchtige Grenze überschritten hat: Sie verzeichnet nunmehr über zehn Millionen Netzpublikationen in ihrem Bestand.

Das ist in der Tat ein schöner Meilenstein, zumal der Zuwachs stark ansteigt. Derzeit ist es ein Viertel, in den nächsten fünf bis sechs Jahren wird ein Drittel unseres Gesamtbestandes digital sein. Das ist schon ein sehr eindrucksvoller Beleg für unsere Sammlungs- sowie Digitalisierungsanstrengungen, die wir mit unserer Strategie ja auch gezielt verfolgen.



„Um eine Strategie zu entwerfen, brauchen wir ein gemeinsames Bild von der Zukunft.“

Das ist aber nur durch den Einsatz von automatisierten Verfahren in der Erschließung möglich gewesen, oder?

Richtig. Wir machen das seit zehn Jahren, gerade am Anfang auch gegen erheblichen Widerstand. Seitdem verbessern wir fortlaufend unsere Verfahren und Werkzeuge – Stichwort: Erschließungsmaschine – und werden hier künftig auch sicher vermehrt auf Instrumente Künstlicher Intelligenz zurückgreifen. In diesem Bereich haben wir 2021 gerade erst ein neues Forschungsprojekt gestartet und uns im Rahmen der Fachtagung „Netzwerk maschinelle Verfahren in der Erschließung“ mit anderen Partnern ausgetauscht.

Wenn wir über solche Themen wie Digitalisierung oder Künstliche Intelligenz reden, sind wir schnell beim Thema Fachkräftemangel. Denn ohne entsprechende Expert*innen werden diese neuen Herausforderungen nicht gemeistert werden können. Was unternimmt die Deutsche Nationalbibliothek, um solche Kräfte für sich zu gewinnen?

Das ist ein ganz wichtiger Punkt, dem wir in unseren „Strategischen Prioritäten“ ein eigenes Handlungsfeld gewidmet haben: „die lernende Organisation weiterentwickeln“. Dabei geht es übrigens nicht nur um die genannten Expert*innen. Insgesamt steht die Deutsche Nationalbibliothek vor einem Generationenwechsel, der gestaltet werden will. Von daher müssen wir uns sehr bemühen, als Arbeitgeberin attraktiv zu bleiben und diese Attraktivität auch nach außen wahrnehmbar zu machen. Unser Projekt Employer Branding ist deshalb für mich ein weiteres Highlight des Jahres.

Was verbirgt sich dahinter?

Der Begriff klingt erst einmal nur nach Personalmarketing. Aber es ging uns in dem Projekt um weitaus mehr, weil wir damit für uns auch erst einmal klären wollten, wie wir uns eigentlich selbst wahrnehmen und verstehen oder anders ausgedrückt: wie unsere Kultur, Haltung und Selbstverständnis sind. Denn erst danach kann man guten Gewissens nach außen treten und für sich werben.

Was ist am Ende bei dieser „Selbstfindung“ herausgekommen?

Die Essenz haben wir in dem Satz zusammenfassen können: „Eine unvermutet große Vielfalt an Möglichkeiten, an etwas Bedeutendem und Bleibenden mitzuwirken – das kulturelle Erbe mit der digitalen Zukunft verknüpfen.“ Das trifft unser Selbstverständnis meiner Ansicht nach wirklich sehr schön. Denn eine überwältigende Anzahl von Menschen, die hier arbeiten, sehen tatsächlich einen tiefen Sinn in dem, was sie tun. Nämlich Zukunft zu gestalten und unser kulturelles Gedächtnis nicht nur zu bewahren, sondern als aktives Gedächtnis auch verfügbar zu machen. Unsere Haltung hierfür lautet „sinnvolles Schaffen“.

Im vergangenen Jahr zeigten Sie sich an dieser Stelle zuversichtlich, dass die Pandemie bald kein Thema mehr wäre. Sind Sie in diesem Jahr vorsichtiger mit Ihren Prognosen?

Ich bleibe optimistisch und hoffe sehr, dass wir für den Jahresbericht 2022 nicht wieder so viel über Corona reden müssen. Dass wir in diesem Winter nicht mehr in einen Lockdown gehen mussten, werte ich schon einmal als ein gutes Zeichen.

Shaping the future

A YEAR IN REVIEW WITH DIRECTOR GENERAL FRANK SCHOLZE

Mr Scholze, I suppose we have to start with COVID-19 again. This time last year you said that the German National Library was coping “amazingly well” with the new situation. Are you still as positive after the second year of the pandemic?

Yes, on the whole we got through the second year of the COVID-19 pandemic very well. Having said that, we are all noticing more “pandemic fatigue”. Obviously, we were very disappointed at having to start 2021 with another lockdown. Our reading rooms had to stay closed until 15 March. That’s pretty much the most painful thing that can happen for us, and for me personally. After all, only about 1.9 million of our more than 43.7 million media units can be accessed online from outside our buildings. To access the vast majority of our media – both analogue and digital – people have to come to our reading rooms in Leipzig or Frankfurt am Main.

Lockdown for visitors is one thing, staff working from home quite another. What effect is the pandemic having on a team that now only has very limited opportunities to meet in real life?

It was and still is a strain, there’s no doubt about it. It’s interesting to see that even when they can do their work perfectly well from home, staff are looking forward to being able to come back to the library at least a few days a week. At the same time we are learning to deal with the situation better; for one thing, we are creating meeting places in virtual space where people can exchange thoughts and ideas. With regard to our distributed locations in Leipzig and Frankfurt the situation actually worked in our favour.

In what way?

Before the pandemic, there was a certain aloofness between the two locations, which is quite understandable considering their history and the geographical distance between them. But that has ceased to be an issue since we started meeting in a shared virtual space. We had video conferences before the COVID-19 pandemic, but they felt different. In this respect, the pandemic has boosted a “new normal” between the sites.

Let’s get to the highlights of 2021. Which one was your personal favourite?

My highlights were all the fantastic events we held this year. I couldn’t pick out just one – they were so different! Firstly, there were our “cultural activ-

ities”, which we always summarise in the annual report. Then there were our internal activities, including our special events and the virtual staff gathering in the autumn. I also remember our prospect paper “Kulturen im digitalen Wandel” (“Digital transformation in the cultural sector”), which was successfully presented in August.

The annual report contains quite a rich article about that paper. Why do you personally think the topic is so important?

Without a strategy, we can't work together to shape change. And before we can develop a strategy, we have to draw a shared picture of the future, one which not only includes its challenges but also shows the opportunities which digitisation offers to the public cultural sector. That's exactly what this paper does. It should be seen as a working paper that was developed in consensus with all stakeholders. I'm very glad that the Minister of State for Culture and the Media asked us to coordinate and moderate this discussion process. I see it as the start of a long-term strategy process, the implementation of which has of course already begun. We are for example strongly committed to the Engagement der Allianz zur Kulturgutdigitalisierung (Alliance for the Digitisation of Cultural Heritage).

Standardisation is another vitally important topic in this context, and you continued driving it forward last year.

Standardisation of entities and metadata is immensely important in the area of digitisation, and the Integrated Authority File (GND) plays a pivotal role in this respect. With our project “GND for Cultural Data” (GND4C) – which entered the second phase in 2021 – we aim to enable other cultural institutions to use the GND. And within the framework of the National Research Data Infrastructure (NFDI), we are going one step further and seeking points of contact with science. We were of course delighted to become involved with the Text+ consortium in 2021 – not least because it was one of last year's big external funding successes.

The German National Library also successfully crossed a symbolic threshold in 2021: its collection now contains more than ten million online publications.

It truly is a fantastic milestone, especially since the number is rising rapidly. They currently make up a quarter of our entire collection; over the next five or six years, the proportion of digital publications will grow to one third. This is a very impressive testimony to the efforts we have made to collect and digitise these works; after all, this is an integral part of our strategy.

But you were only able to do this with the help of machine-based cataloguing processes, is that right?

We've been doing this for more than ten years now, despite considerable resistance – especially in the beginning. Since then, we have been constantly improving our processes and tools – like EMa the “indexing machine”, for example – and will definitely be making greater use of artificial intelligence in the future. In 2021, we launched a new research project in this area; we also exchanged thoughts and ideas with other partners during the “Network for machine-based cataloguing” conference.

When we talk about topics like digitisation or artificial intelligence we soon get to the issue of staff shortages. After all, it won't be possible to rise to these challenges unless we have experts in this field. What is the German National Library doing to recruit staff of this calibre?

That's a very important point, and we devote a whole field of action to it in our “Strategic Priorities”, i.e. “Developing the learning organisation”. Incidentally, this isn't just about the experts you mentioned. Generally speaking, the German National Library is facing a generational change, one that needs to be structured. That's why we have to make every effort to stay attractive as an employer and make people outside the institution feel our appeal. Our employer branding project was consequently another highlight of the year for me.

„A strategy needs a shared picture of the future“

What was behind it?

At first, the term sounds like nothing more than human resources marketing. But the project was about much more than that, because we wanted to clarify how we actually perceive and understand ourselves, or in other words, to define our culture, position and self-image. It's only after you've done this that you can present and promote yourself with a clear message and vision.

What came of all this “self-discovery” in the end?

We were able to sum up the essence in one sentence: “an unexpectedly wide variety of opportunities to contribute to something meaningful and lasting – linking cultural heritage with the digital future.” I think this expresses our self-understanding very well. An overwhelming majority of our staff actually see a deeper meaning in what they do. They realize they shape the future together and do not only preserve our cultural heritage but also provide access to it as an active cultural memory. Our attitude towards this is “meaningful endeavour”.

This time last year you were optimistic that the pandemic would soon be a thing of the past. Are you more careful with your forecasts this year?

I'm still optimistic, and I really hope that we won't have to spend as much time talking about COVID-19 when we discuss the annual report for 2022. I think it's a good sign that we didn't have to go into lockdown again this winter.

HÖHEPUNKTE

*Themen und Ereignisse, die die
Deutsche Nationalbibliothek im Berichtsjahr
besonders beschäftigt haben*

Aus Fachperspektive

Das unter Federführung der Deutschen Nationalbibliothek erstellte Strategiepapier „Kulturen im digitalen Wandel“ benennt aus Fachperspektive Prioritäten für die digitale Transformation des öffentlichen Kulturbereichs. > Seite 10

Gemeinsame Normdatei

Auch 2021 ging es mit der Gemeinsamen Normdatei (GND) weiter voran – unter anderem mit einer Beteiligung an dem Konsortium Text+ im Rahmen der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur. > Seite 19

Enormer Zuwachs

Im September 2021 wurde die Schwelle von zehn Millionen Netzpublikationen im Bestand überschritten. Von diesen wurde etwa die Hälfte in den letzten drei Jahren in die Sammlung aufgenommen. > Seite 16

Neues Format

In der Ausstellung „Kinderemigration aus Frankfurt“ des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 wurden sechs Frankfurter Exilbiografien in Form von Graphic Novels erzählt. Die Figuren waren auch im Bibliotheks- und im Stadtraum präsent. > Seite 14

OVID für Wolf Biermann

Pandemiebedingt verspätet, dann aber in Präsenz vor vollem Haus wurde der Liedermacher Wolf Biermann vom „PEN-Zentrum deutschsprachiger Autoren im Ausland“ mit dem OVID-Preis ausgezeichnet. > Seite 22

Einzigartiges Konvolut

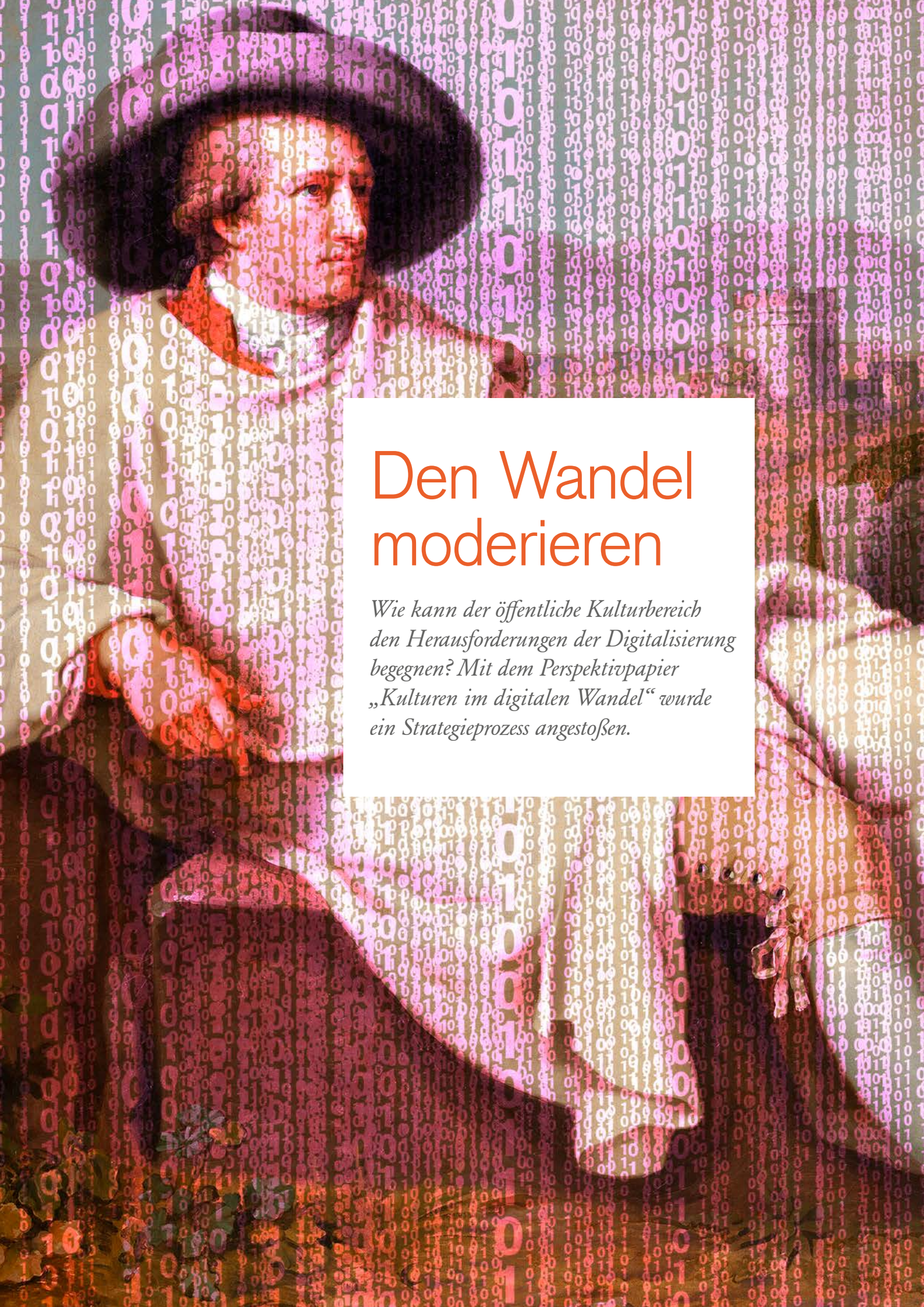
Das Deutsche Buch- und Schriftmuseum hat eine außergewöhnliche Sammlung US-amerikanischer Underground- und Independent-Comics und Graphzines des 2012 verstorbenen Sammlers Armin Abmeier erworben. > Seite 25

Musikarchiv virtuell

In der Ausstellung „Klingendes Gedächtnis“, die in Kooperation mit der Deutschen Digitalen Bibliothek entstanden ist, kann man das Deutsche Musikarchiv nun auch virtuell besuchen. > Seite 21

Bilaterale Debatte

In vier Gesprächsrunden diskutierten Kolleg*innen der Deutschen Nationalbibliothek und der Library and Archives Canada über Möglichkeiten und Herausforderungen der Digitalisierung für nationale Gedächtnisinstitutionen. > Seite 23



Den Wandel moderieren

*Wie kann der öffentliche Kulturbereich
den Herausforderungen der Digitalisierung
begegnen? Mit dem Perspektivpapier
„Kulturen im digitalen Wandel“ wurde
ein Strategieprozess angestoßen.*

DER DIGITALE WANDEL macht vor keinem Bereich halt. Die Transformation ist dabei so umfassend wie einst infolge der Erfindung des Buchdrucks oder im Zuge der Industriellen Revolution. Was aber bedeutet das für die Kultur? „Ich bin überzeugt: Digitalisierung ist im Kulturbereich genauso notwendig wie in Wirtschaft oder Wissenschaft, wir brauchen aber unsere eigenen Wege und verbindliche Werte“, so Monika Grütters, damalige Staatsministerin für Kultur und Medien in einem Gastbeitrag im Tagesspiegel im Jahr 2019. In ihm kündigte sie eine Digitalstrategie der Bundeskulturpolitik sowie eine Digitalisierungsoffensive an. Bereits wenig später, im Frühjahr 2020, beauftragte sie die Deutsche Nationalbibliothek, einen solchen Strategieprozess – mit Fokus auf dem öffentlichen Kulturbereich – zu moderieren und zu koordinieren. Das Ergebnis dieses Prozesses, das Perspektivpapier „Kulturen im digitalen Wandel“, wurde im Sommer 2021 der Öffentlichkeit präsentiert.

Stellt sich die Frage, warum ausgerechnet die Deutsche Nationalbibliothek diesen Auftrag bekam. Oder vielleicht stellt sie sich auch nicht. Denn: „Wir sind gewissermaßen die geborene Moderatorin für einen solchen Prozess“, sagt Generaldirektor Frank Scholze selbstbewusst. Schließlich ist die Nationalbibliothek im öffentlichen Kulturbereich eine etablierte Akteurin, die eine große Bandbreite abdeckt. So ist sie eben nicht nur Bibliothek, sondern mit dem Deutschen Buch- und Schriftmuseum auch Museum und betreibt mit dem Deutschen Exilarchiv 1933–1945 und dem Deutschen Musikarchiv auch Archive. Und Ausrichterin zahlreicher kultureller Veranstaltungen ist sie ohnehin. Zudem hat sie in digitalen Fragen innerhalb des Kulturbereichs so etwas wie eine Scharnierfunktion – beispielsweise durch die Deutsche Digitale Bibliothek (DDB) und die Aktivitäten im Bereich der Gemeinsamen Normdatei (GND) – sie ist es gewohnt, einen intensiven und konstruktiven Dialog mit den unterschiedlichsten Akteuren aller Sparten zu führen.

Eben ein solcher Dialog war auch für den Strategieprozess vonnöten. Schließlich ging es nicht darum, ein politisches Papier zu verfassen, in dem die Kulturstaatsministerin, die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), von oben herab verkündet, was sie im öffentlichen Kulturbereich zu tun gedenke. „Wir sollten ein Papier erstellen, in dem ganz ausdrücklich die Fachperspektive zum Ausdruck kommt“, so Scholze; ein Papier also, in dem die Institutionen selbst formulieren, wo aus ihrer Sicht die Baustellen sind und was zu tun ist, um gemeinsam voranzukommen. Dafür wurde zunächst eine Kernarbeitsgruppe gebildet – mit Vertreter*innen des Deutschen Bibliotheksverbands, des Deutschen Bühnenvereins, des Bundesarchivs, der Stiftung

Preußischer Kulturbesitz, der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, der Deutschen Digitalen Bibliothek, des Deutschen Museumsbunds sowie des Deutschen Kulturrats, der als Spitzenverband der Kulturverbände noch zahlreiche weitere Player aller kulturellen Sparten einband. Im Folgenden wurden zudem zahlreiche Expertengespräche geführt, um weitere Perspektiven zu gewinnen – beispielsweise mit der Kulturreferentin des Deutschen Städtetages oder dem Generalsekretär der Kulturstiftung der Länder.

„Das war ein extrem spannender, intensiver, aber auch erkenntnisreicher und fruchtbarer Prozess“, fasst Dr. Frédéric Döhl die Monate zusammen, die an dem Papier gearbeitet wurde. Als Referent für strategische Entwicklungen hat er seitens der Nationalbibliothek federführend am Verfassen des Perspektivpapiers mitgewirkt. Dabei, so erklärt Döhl, wurden drei von der BKM früh definierte politische Prioritäten – Vermittlung, Vernetzung und Verständigung – mit drei wesentlichen Voraussetzungen für deren gelungene Umsetzung in Verbindung gebracht: Verfügbarkeit, Vermögen und Verlässlichkeit. Unter diesen sechs Schlagworten wurden sogenannte strategische Arbeitsfelder formuliert. Der Reihe nach:

VERSTÄNDIGUNG. Hier geht es um die Frage, auf Basis welcher Grundwerte die verschiedenen Institutionen im öffentlichen Kulturbereich den digitalen Wandel gestalten wollen. So versteht man sich zum Beispiel als Impulsgeber für Vielfalt und Diversität, Pluralität und Teilhabe. Ziel ist es dabei, einen freien Erkundungs- und Reflexionsraum des digitalen Wandels als Kulturwandel zu schaffen, jenseits rein ökonomisch motivierter Verwertungs- und Servicelogik. „Wir haben in den Arbeitsgruppen viel darüber diskutiert, dass es große Gesellschaftsteile gibt, die im Netz weder aktiv noch passiv am öffentlichen Kulturbereich teilnehmen“, berichtet Döhl von den Gesprächen. So würden viele Menschen vielleicht Netflix, Spotify oder die Mediatheken von ARD und ZDF nutzen, aber zum Beispiel nicht die Deutsche Digitale Bibliothek. „Man muss darüber nachdenken, wie mehr Leute im digitalen Raum erreicht und eingebunden werden können – sowohl, was das Angebot und die Ansprache angeht, aber auch in Bezug auf Partizipation.“

VERLÄSSLICHKEIT. Wie für andere Bereiche auch, ist die Verlässlichkeit des digitalen Angebots – und der dahinter liegenden Infrastruktur – Grundvoraussetzung für den Erfolg. Doch genau das ist im öffentlichen Kulturbereich eine der Kernbaustellen, ist man doch in vielen Arbeitsschritten in der Regel abhängig von externen Dienstleistern. Hier Angebots-, Planungs- und Qualitätssicherheit auszubauen, ist eine zentrale Aufgabe, etwa im Blick auf die Projekthaftigkeit von

Förderungen und die harten Regeln des Vergaberechts. Nicht zuletzt geht es in den kommenden Jahren aber auch darum, eigene technologische und personelle Kompetenzen bei sich und in Verbänden zu stärken, um die Abhängigkeit gegenüber Dienstleistern zu verringern.

VERFÜGBARKEIT. In diesem Arbeitsfeld geht es darum, Qualität, Vielfalt, Diversität, Auffindbarkeit und Nachnutzbarkeit von öffentlich verwaltetem Kulturgut im Internet zu stärken. Ein klassisches Thema der Deutschen Nationalbibliothek also. Doch beschleunigt durch die Pandemie ist dieses Thema in anderen, bis vor kurzem noch eher digitalferneren Kulturbereichen ebenfalls „aufgepoppt“, berichtet Döhl. „Wenn die Häuser geschlossen sind, wächst natürlich das Interesse, zumindest im digitalen Bereich präsent zu sein.“ Insbesondere ist eine große Dynamik zu beobachten, adäquate hochwertige digitale Lösungen zu entwickeln. Diesen Schwung gilt es über die Pandemie hinaus zu nutzen, so Döhl. Qualitätsstandards seien dabei ein zentrales Thema.

Doch es gibt auch noch rein quantitativ viel zu tun. Beispiel: Die Allianz zur Kulturgutdigitalisierung und die Deutsche Digitale Bibliothek. Rund 30.000 Einrichtungen könnten hier ihre digitalen Werke zur Verfügung stellen. Doch bislang stellen erst gut 650 Institutionen Inhalte, also gerade einmal zwei Prozent. „Wir müssen es unbedingt schaffen, dass nicht nur die großen Institutionen mitmachen“, betont Döhl, „schon um Diversität und Teilhabe in Inhalten und bei den Beteiligten voranzubringen.“

VERMÖGEN. Genauer: Leistungsvermögen. Oder um es mit einem anderen Begriff noch griffiger zu formulieren, wenn man weniger das Ziel, sondern eher das Problem benennt, um das es geht: Fachkräftemangel. Denn damit haben alle zu kämpfen, in der Kulturbranche und darüber hinaus. „Wir hier in Frankfurt konkurrieren in Sachen digitaler Kompetenz zum Beispiel mit Banken und Versicherungen“, erläutert Döhl – eine sehr finanzstarke Konkurrenz auf dem Fachkräftemarkt, bei der man als öffentliche Kultureinrichtung monetär nicht mithalten kann. Stattdessen müsse man sich als die besonders interessante Arbeitgeberin präsentieren, die eine große Nationalbibliothek ist. Doch auch das ist, wie man nur zu gut weiß, kein leichtes Unterfangen. „Viele junge Leute denken bei uns nur an Bücher“, bedauert Döhl und erzählt von seinen eigenen Erfahrungen als Musikwissenschaftler und Jurist: „Ich selbst bin damals eher zufällig hier gelandet. Mir war damals überhaupt nicht klar, was für interessante Sachen in der Nationalbibliothek passieren, wie vielfältig die Aufgaben sind und wie digital die strategische Arbeit inzwischen ausgerichtet ist.“

Um den Mangel digitaler Fachkräfte zu bekämpfen, müssen Kultureinrichtungen daher zum einen bekannter machen, mit welchen digitalen Themen bei ihnen inzwischen gearbeitet wird; zum zweiten müssen sie eine Priorität auf ihre Personalentwicklung legen, so die Folgerung des Strategiepapiers. Schlüssel für den Erfolg sind neben qualitativ hochwertigen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten vor allem attraktive Aufstiegsmöglichkeiten, flachere Hierarchien sowie agile Arbeitsformen. Der Kulturwandel der digitalen Transformation ist auch ein Wandel der Arbeitsformen im öffentlichen Kulturbereich.

VERMITTLUNG. Doch was bringt der digitale Wandel, wenn dessen Ergebnisse nicht vermittelt werden können? In diesem Arbeitsfeld geht es daher darum, dass Kunst und Kultur für möglichst viele – auch für bisher von klassischer Kulturarbeit nicht erreichte Gruppen – attraktiv und zugänglich werden. Im Fokus steht dabei nicht nur die Veränderung klassischer Vermittlungsformate wie Ausstellungen. Die Frage ist vielmehr, wie sich das digitale Angebot selbst so verändern kann, dass es innovativer, diverser, partizipativer und offener wird, erläutert Döhl und kommt dann noch einmal auf die Allianz zur Kulturgutdigitalisierung zurück. „Wir sollten da auch Bereiche einbeziehen, die zunächst einmal ganz weit weg von dem sind, was wir als öffentlichen Kulturbereich definieren – zum Beispiel die Streetart“. Und dann erzählt Döhl von einem Park in der Nähe seines Wohnortes, in dem regelmäßig eine Wand besprüht werde. Die Graffiti-Kunstwerke würden schon nach wenigen Wochen wieder übermalt, bis dahin aber selbstverständlich digital dokumentiert und über die entsprechenden Social-Media-Kanäle verbreitet. „Dies alles passiert bereits, das ist nichts Anderes als digital mitgeprägtes Kulturschaffen und zugleich Kulturgutdigitalisierung, findet aber keinen Weg zu uns oder in ein anderes öffentliches Digital-Archiv“, bedauert Döhl.

VERNETZUNG. In diesem Arbeitsfeld fängt, wie Döhl es ausdrückt, „der Spaß eigentlich erst richtig an“. Dann nämlich, wenn Werke im digitalen Raum mobil werden, anders zusammengestellt und neu verbunden werden können. Innerhalb der Sparten funktionieren die bereits ganz zufriedenstellend. Während des Strategieprozesses habe sich jedoch herausgestellt, dass die Spartengrenzen bislang kaum überwunden werden. Statt Insellösungen und einem „unübersichtlichen Flickenteppich an Kulturangeboten“ (Döhl) braucht der Kulturbereich eine stärkere Vernetzung – bei Werken ebenso wie bei Werkzeugen. Ein zentrales Projekt ist dabei die Weiterentwicklung der Deutschen Digitalen Bibliothek zu einem spartenübergreifenden und nutzungsorientierten Beteiligungsportal. „Vernetzung ist das Hauptverspre-

Dr. Frédéric Döhl, Referent für strategische Entwicklungen, Co-Autor des Perspektivpapiers „Kulturen im digitalen Wandel“



chen des digitalen Wandels“, so Döhl, „und zugleich die Lösung.“

Bleiben zwei Fragen: Erstens, wie kam das Strategiepapier an? Und zweitens, wie geht es weiter? „Die Reaktionen auf das Papier waren durchweg positiv“, antwortet Generaldirektor Frank Scholze. Dies ist indes wenig überraschend, schließlich wurde es im Konsens erarbeitet und wurden potenziell kontroverse Punkte bewusst ausgeklammert. So handelt das Papier zwar vom digitalen Wandel in der Kultur. Die für die Kulturlandschaft aber wohl schwerwiegendsten Veränderungen der vergangenen Jahre – das Entstehen von Streaming-Plattformen wie Spotify und Netflix – werden darin jedoch mit keinem Wort erwähnt und auch „heiße Eisen“ wie Google oder Wikimedia werden nicht angefasst. „Uns war klar, dass wir im Rahmen der zeitlichen Möglichkeiten bestimmte Fragen einfach nicht hätten klären können“, so Scholze. „Deshalb haben wir den Bereich der Kulturwirtschaft erst einmal außen vorgelassen, genauso wie alle Fragen rund um das wichtige Thema Urheberrecht.“

Ein weiterer Vorteil dieses Vorgehens ist – und damit zur zweiten Frage –, dass auf den öffentlichen Kulturbereich aus der Perspektive des Bundes fokussiert wurde. Daher ist davon auszugehen, dass das vorliegende Papier nun „der Auftakt zu einem längeren Strategie- und Umsetzungsprozess“ ist, so Scholze optimistisch. So trat im Dezember 2021 eine neue Bundesregierung an, die die von Kulturstaaatsministe-

rin Monika Grütters (CDU) initiierte Entwicklung für den Kulturbereich weiter und stärker vorantreiben will. Claudia Roth (Bündnis 90/Die Grünen) sieht sich nach Einschätzung des Strategiereferenten Dr. Frédéric Döhl Diversität, Gleichberechtigung und Teilhabe – alles Felder partizipativer Kulturvermittlung, die in dem Papier bereits angelegt sind – besonders verpflichtet. „Als Konsens der Arbeitsebene kann das Strategiepapier damit Gespräche über die weiter anstehenden konkreten Entwicklungen unterfüttern“, zeigt sich Generaldirektor Frank Scholze diskussionsfreudig. Sein Anspruch: „Das kulturelle Erbe mit der digitalen Zukunft verknüpfen!“

Moderating change. The prospect paper “Kulturen im digitalen Wandel” (“Digital transformation in the cultural sector”) was published in the summer of 2021. It is the result of a strategy process coordinated by the German National Library on behalf of the former Minister of State for Culture and the Media. The working group consisted of representatives of the public cultural sector, for example the Deutscher Bühnenverein and the Deutscher Bühnenbund (both theatre organisations). Divided into the strategic work areas of education, networking and communication, and availability, assets and dependability, the paper defines the priorities for the ongoing digital transformation of culture in the years to come. Close attention was paid to the public cultural sector and to topics for which a consensus was reached and which could therefore be tackled expeditiously. The cultural industry and all questions relating to copyright were left out for the most part.

Rettung und Verlust

*Eine Ausstellung des Exilarchivs erinnerte
an die Transporte, die 20.000 jüdische
Kinder vor dem Holocaust retteten.*



DER TERROR DER POGROMNACHT im November 1938 machte noch einmal unmissverständlich deutlich, wie bedrohlich die Situation für jüdische Familien in der NS-Diktatur geworden war. Jüdinnen und Juden versuchten in anderen Ländern Zuflucht zu finden, doch die Aufnahmebedingungen waren zu restriktiv. Unter dem Eindruck der Novemberpogrome erklärten sich einige Staaten dann zur Aufnahme von unbegleiteten Kindern und Jugendlichen bereit. Dank des Einsatzes vieler jüdischer Organisationen und privater Initiativen konnte so eine begrenzte Zahl der nationalsozialistischen Verfolgung entkommen. Mit Kindertransporten gelangten rund 20.000 Minderjährige, darunter etwa 600 aus Frankfurt am Main, ins Ausland. Die meisten sahen Eltern, Geschwister und Verwandte nie wieder.

Diesem Kapitel der Exilgeschichte widmete sich die Wechselausstellung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 von September 2021 bis Mai 2022. „Kinderemigration aus Frankfurt“ zeichnete die Wege von sechs Frankfurter Kindern nach. Ihre Biografien wurden in Kabinetten, die stilisierten Kinderzimmern glichen, gezeigt. Fotografien und persönliche Exponate erzählten von Rettung und Verlust. Zu sehen – und über einen Audioguide zu hören – waren Briefe, Tagebücher und Dokumente, aber auch Gegenstände wie Koffer oder Puppen. Die Exilerfahrungen wurden zudem über einen besonderen künstlerischen Zugriff präsentiert: Sechs Künstler*innen hatten Graphic Novels gezeichnet, die auf je eigene Weise von den Lebensläufen der Kinder erzählen. Die Ausstellung machte deutlich, dass manche Erfahrungen fast alle Biografien durchziehen, seien es Traumatisierungen und die unverstandene Trennung von der Familie, sei es der Anpassungsdruck in den Aufnahmeländern. Gleichzeitig ist jede Geschichte individuell.

Lili Fürst, spätere Schneider, kam in einer Pflegefamilie in Schweden unter, wo sie als billige Arbeitskraft angesehen wurde. Nach 1945 blieb sie im Land, erstritt in entwürdigenden Verfahren eine „Entschädigung“ für das ihr zugefügte Leid, das ihr gesamtes Leben prägte. Anfang der 1970er-Jahre starb sie früh bei einem Flugzeugabsturz. Karola Ruth Siegel fand 1938 Zuflucht in einem Waisenhaus in der Schweiz. Dort nur temporär geduldet, ging sie nach Kriegsende nach Palästina, Frankreich und 1956 in die USA. Dort wurde sie als „Dr. Ruth“ K. Westheimer mit ihrer Sexualaufklärung in Radio und TV zum gefeierten Medienstar. Liesel Carlebach, später Lee Edwards, und Renate Adler, heute Renata Harris, fanden 1938 in Großbritannien Zuflucht. In hohem Alter wurde es beiden wichtig, von ihren Erlebnissen zu berichten, auch und gerade in Frankfurter Schulen. Josef Einhorn, der den größten Teil seiner Kindheit im Israelitischen Waisen-

haus im Frankfurter Ostend verbracht hatte, erreichte im Frühjahr 1939 Palästina. Dort lebte er in Kibbuzim und gründete mit seiner Frau Ruthi Goldmann, die den Holocaust überlebt hatte, eine große Familie. Er starb 1993. Elisabeth Calvelli-Adorno, später Reinhuber-Adorno, war die Tochter christlich getaufter Eltern. Die Familie geriet in den Fokus der rassistischen NS-Ideologie, weil die Großmutter väterlicherseits Jüdin war. Elisabeth fand mit ihrem Bruder Ludwig Aufnahme in Großbritannien, nach dem Krieg kehrte sie zurück nach Deutschland. Als Zeitzeugin berichtete auch sie von ihrem Leben, sie starb 2016.

Über die Kabinette hinaus suchte die Ausstellung den öffentlichen Dialog. Im Rahmen des umfangreichen Veranstaltungsprogramms etwa gab die heute 93-jährige Ruth Westheimer am 9. November, dem Jahrestag der Pogromnacht, bei einem virtuellen Gespräch mit der Leiterin des Exilarchivs, Dr. Sylvia Asmus, von ihrem Apartment in New York aus Einblicke in ihr bewegtes Leben. Das Junge Schauspiel des Schauspiels Frankfurt erarbeitete eine Performance zum Thema, die vor Ort wie auch im Kammerspiel inszeniert wurde. Es fanden Dialogführungen mit den Comiczeichner*innen, Initiativen und ehrenamtlichen Historiker*innen statt, und in Kooperation zwischen Exilarchiv und der Stadt Frankfurt am Main ist eine umfangreiche Publikation bei Wallstein erschienen – über die Ausstellung und über das 2021 eingeweihte Denkmal „The orphan carousel“ der Künstlerin Yael Bartana. Von Überlebenden angeregt, dem Verein Projekt Jüdisches Leben in Frankfurt vorangetrieben und der Stadt Frankfurt am Main ermöglicht, erinnert das „Karussell der Waisen“ unweit des Hauptbahnhofes an die damaligen Kindertransporte. Für die Dauer der Ausstellung waren im Stadtraum auch lebensgroße Cut-outs der Kinderfiguren aus den Graphic Novels präsent. An Zäunen von Schulen oder auf Spielplätzen etwa verwiesen sie auf die Leerstellen, die die Fluchten damals in Familien, Schulklassen und der Stadt hinterlassen haben – und füllten diese symbolisch.

Rescue and Loss. From September 2021 to May 2022, the German Exile Archive 1933–1945 held an exhibition titled “Child Emigration from Frankfurt” at the German National Library in Frankfurt am Main. It recalls the “Kindertransporte” of 1938 and 1939 which transported some 20,000 minors, including 600 from Frankfurt am Main, to various other countries – especially Britain – to escape anti-Semitic persecution under the Nazi regime. Most of them never saw their parents, siblings or relatives again. The exhibition narrates the stories of six children from Frankfurt to illustrate how differently these lives marked by exile, rescue and loss unfolded: Lili Fürst, Renate Adler, Elisabeth Calvelli-Adorno, Josef Einhorn, Karola Ruth Siegel and Liesel Carlebach.

Es läuft und läuft und läuft

Die Deutsche Nationalbibliothek hat über zehn Millionen Netzpublikationen verzeichnet. Der Weg dahin? Automatisierung und Kooperationen.

NETZ

Netz|pub|li|ka

1. Veröffentlichung

gängliche Netze verbreitet werden 2. alle Darstellungen Bild und Ton, die in unkörperlicher Form der Öffentlichkeit gemacht werden 3. alle Darstellungen in öffentlichen

Ton, die über öffe

alle Darstellungen

Form der Öffentlich

in öffentlichen

Die Meldung „Dissertation

als erster Schritt zur nation

Bibliothek“, die im Bibl

DIE KURVE VERHARRT eine ganze Weile auf niedrigem Niveau. Dann hebt sie langsam an und steigt schließlich steiler und steiler nach oben: So sieht die Entwicklung des Zugangs von Netzpublikationen in der Deutschen Nationalbibliothek grafisch dargestellt aus. Es begann 2006 mit der gesetzlichen Erweiterung des Sammelauftrags. Doch bevor E-Books, E-Journals, E-Paper, Online-Hochschulschriften und andere digitale Ressourcen archiviert werden konnten, musste der Auftrag zunächst präzisiert und es musste geklärt werden, wie er personell und technisch umzusetzen ist. Im Februar 2012 waren 500.000 Netzpublikationen gesammelt. Nach und nach nahm der Zug an Fahrt auf, allein in den vergangenen drei Jahren kamen fünf Millionen Einheiten hinzu. Im Sommer 2021 war es dann soweit: Mit zehn Millionen Netzpublikationen im Bestand überschritt die Deutsche Nationalbibliothek eine symbolträchtige Grenze. Sechs von zehn Zugängen der Bibliothek sind inzwischen digitale Veröffentlichungen.

„Aktuell gelangen jeden Tag im Schnitt 5.800 Netzpublikationen neu in unsere Sammlungen“, erklärt Katja Hüther aus der IT-Abteilung und für Netzpublikationen tätig. Zugang und Verarbeitung der Daten und Publikationen – all das geschieht inzwischen fast „von selbst“. Verlage senden ihre Publikationen samt benötigter Angaben aktiv zu. Dank umfangreicher Automatisierung sind die Metadaten praktisch sofort im Katalog sichtbar. Auch die Publikation selbst steht nach maschinellen Qualitätsprüfungen binnen weniger Augenblicke bereit, je nach Festlegung durch die Rechteinhaber ist sie entweder nur in den Lesesälen der Bibliothek oder weltweit unbegrenzt nutzbar. Was weitgehend reibungslos läuft, ist Ergebnis langjähriger Arbeit und umfassender Weiterentwicklungen. Schritt für Schritt wurden Standardformate implementiert, Schnittstellen erprobt und Speicherkapazitäten aufgebaut. „Dabei mussten wir einiges lernen“, erzählt Hüther. So habe man als Service für die abliefernden Verlage und Dienstleister eine Übersicht veröffentlicht, welches Kernset an Metadaten die Bibliothek warum und wie benötigt. „Die Kommunikation ist wichtig. Und wir haben gemerkt, dass die Beschränkung auf wenige, aber korrekt gelieferte Angaben allen Beteiligten hilft.“

Beruhigt haben sich auch die hitzigen Diskussionen, die die Umstellung von der intellektuellen inhaltlichen Erschließung auf eine maschinelle Indexierung vor einigen Jahren in bibliothekarischen Kreisen ausgelöst hat. Das schlagende Argument damals wie heute: „Angesichts der Mengen, die zu verarbeiten sind, gibt es keine Alternative zu maschinellen Lösungen“, so Hüther. Die Frage ist also nicht „ob“, sondern „wie“. Die Bibliothek hat ein zweigleisiges Verfahren

aufgesetzt: Mit den Metadaten senden die Abliefernden auch Schlagwörter, die unmittelbar in den Katalog eingespeist werden. Zeitlich versetzt erstellen intelligente Softwares nach „Durchsicht“ der Publikationen eine Beschlagwortung mit GND-Schlagwörtern. Im Katalog werden diese entsprechend gekennzeichnet angezeigt. „Ohne Zweifel haben es Algorithmen bei einer medizinischen Fachpublikation leichter als bei belletristischen Werken“, meint Hüther. Doch die Verfahren werden beständig aktualisiert und dabei intellektuell gesteuert. Die Ergebnisse sind so überzeugend, dass der Ansatz auf immer mehr Netzpublikationen ausgeweitet werden konnte.

Ungeachtet aller Automatisierung müssen die Netzpublikationen nach Erscheinen initial für die Deutsche Nationalbibliothek bereitgestellt werden. Auf dem Weg zu einer möglichst umfassenden Sammlung ist daher die Kooperation der Ablieferungspflichtigen entscheidend. Deshalb organisiert die Bibliothek nicht nur effiziente und eingängige Workflows für alle Publikationstypen. Sie wirbt auch mit den Vorteilen der Ablieferung für die Verlage. So erhöht die Verzeichnung in ihrem Katalog und damit in denen vieler Partnereinrichtungen die Sicht- und Auffindbarkeit der Publikationen. Zudem sind E-Books und E-Journals mit der Ablieferung automatisch langzeitarchiviert. Als strategisch richtiger Schritt hat sich die Zusammenarbeit mit Dienstleistern erwiesen, die für eine Vielzahl an Verlagen zentral den technischen Vertrieb übernehmen. Indem sie die Daten und Publikationen auch an die Deutsche Nationalbibliothek senden, erleichtert das hier wie dort die Arbeit enorm. All das trägt zu der wachsenden Sammlung von elektronischen Dissertationen, E-Books, digitalen wissenschaftlichen wie auch Publikumszeitschriften bei. Natürlich gibt es noch Lücken, Katja Hüther verweist zum Beispiel auf die Fach- und Special-Interest-Segmente. „Aber daran arbeiten wir.“ Die Sammlung der nächsten zehn Millionen Netzpublikationen – sie läuft auf Hochtouren.

It just keeps on going. Online publications have been a part of the German National Library's statutory collection mandate since 2006. As a result it has built the necessary infrastructures and developed processes for depositing publications, cataloguing them, preserving them long-termly and making them accessible. Annual acquisitions of e-books, e-journals, e-papers, online dissertations and other digital resources have consequently grown exponentially and now number 9,300 a day. In the summer of 2021, the German National Library passed a symbolic milestone with ten million online publications. This was made possible by the ongoing further development of workflows, full automation through to subject cataloguing, and close collaboration with publishers and their service providers who are subject to and fulfil the deposit obligation.

„Klassiker der Weltliteratur virtuell erlebbar machen“

*Mit Goethe VR können Nutzer*innen der Deutschen Nationalbibliothek in die Rolle von Faust schlüpfen. Dr. André Wendler, Forschungsreferent am Deutschen Buch- und Schriftmuseum, erklärt, wie es dazu kam.*



In der Deutschen Nationalbibliothek kann man Goethes Faust jetzt auch als Virtual Reality (VR) Experience erleben. Wie kann man sich das vorstellen?

Bei Goethe VR wird ein Klassiker der deutschen Literatur virtuell. Das heißt, man bekommt eine VR-Brille aufgesetzt sowie zwei Joysticks in die Hand

gedrückt und kann dann in die Welt von Faust I und II eintauchen und auch selbst darin interagieren. Als Spieler*in schlüpft man dabei in die Rolle von Faust und wird von Mephisto durch das Spiel geführt. Man unterzeichnet den Pakt mit ihm, reist in die Hexenküche, trifft Gretchen und sucht des Pudels Kern. So wird man auf eine sowohl literarische als auch emotionale Reise mitgenommen, eine kontinuierliche Handlung in sieben Szenen mit eigenem Spannungsbogen. Diese ist allerdings stark komprimiert, da das Original schließlich fast 300 Seiten hat. Insgesamt dauert alles rund eine Viertelstunde. Das zeigt auch, dass es sich dabei nicht um eine Konkurrenz zum ursprünglichen Werk handelt, sondern eher als eine Art Appetithäppchen zu verstehen ist, die Lust auf Goethes Faust machen soll. Denn es handelt sich dabei ja nicht gerade um ein Buch, zu dem viele junge Menschen von heute von sich aus greifen würden.

Wer hat Goethe VR entwickelt und welche Rolle spielt dabei die Deutsche Nationalbibliothek?

Es handelt sich um ein Kooperationsprojekt mit der Medienproduktion ZDF Digital, die Goethe VR im Wesentlichen konzipiert und umgesetzt hat. Dahinter steht die Idee, eine digi-

tale Bibliothek von Virtual Reality Experiences zu erstellen, die die Klassiker der Weltliteratur enthält. Wir als Deutsche Nationalbibliothek waren dabei während der Entwicklung beratend involviert – und sorgen jetzt für die Verbreitung, indem wir Goethe VR an beiden Standorten in Frankfurt am Main und Leipzig zeigen. Es gibt noch weitere Kooperationspartner, allen voran das Goethe-Institut, das dann an seinen Standorten auf der ganzen Welt die Goethe VR in der jeweiligen Landessprache erlebbar macht.

Der Sammlungsauftrag der Nationalbibliothek hat sich seit Gründung immer wieder erweitert. Wollen Sie mit Goethe VR auch zeigen, dass diese Ausweitung längst noch nicht abgeschlossen ist?

Auf jeden Fall! Das Prinzip der Deutschen Nationalbibliothek ist und war immer, dass wir nicht sagen: „Faust? Haben wir schon, brauchen wir nicht mehr.“ Nein, wir sammeln Faust in jeder Erscheinungsform, als Hardcover oder als E-Book, in Deutsch oder auf Englisch, in der Originalfassung oder auch als Comic. Fast 3.000 verschiedene Ausgaben von Goethes Faust I und II sind Teil unseres Bestandes – und jetzt eben auch noch eine Fassung als Virtual Reality Experience.

„Ein Meilenstein und ein wichtiges politisches Signal“

Die Gemeinsame Normdatei (GND) hat 2021 einen weiteren großen Schub bekommen – berichtet Jürgen Kett, Leiter der Arbeitsstelle für Standardisierung an der Deutschen Nationalbibliothek.

Was war für die Entwicklung der Gemeinsamen Normdatei (GND) das wichtigste Ereignis im Jahre 2021?

Betrachtet man die langfristigen Auswirkungen, war es sicherlich der Bescheid, dass wir uns verstärkt bei der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) einbringen werden. Das Programm bedeutet einen großen Schub für die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Domänen der Kultur und Wissenschaft im Bereich der Datenerfassung und Datenvernetzung. Die GND kann und soll in dieser Infrastruktur eine entscheidende Rolle spielen. Wir wollen mit der GND ein verlässliches Rückgrat für ein gemeinsames Datennetzwerk schaffen. Und wenn man sich auf Standards und die Verwendung bestimmter offener Dienste und Werkzeuge einigt, ist damit extrem viel gewonnen. Deshalb ist dieses Programm wirklich ein Meilenstein und ein ganz wichtiges politisches Signal.

Ein weiterer Meilenstein war es, als die Fördermittel für die zweite Projektphase von „GND für Kulturdaten“ (GND4C) bewilligt wurden. Oder ist das nicht zu vergleichen?

GND4C ist wie ein Vorläufer dazu. Hier steht die Anbindung der Datenräume des GLAM-Bereichs, also von Kunstsammlungen, Bibliotheken, Archiven

und Museen, im Fokus. Ursprünglich war die GND als Werkzeug für Bibliotheken konzipiert. In dem 2019 gestarteten Forschungsprojekt GND4C haben wir geklärt, wie man die GND modernisieren und öffnen kann, sodass auch andere Kultureinrichtungen damit arbeiten können. Die Schwierigkeit dabei ist, dass dort die Anforderungen ganz andere sind. Deshalb mussten wir erst einmal eine Organisationsstruktur aufbauen, damit passgenaue Lösungen entwickelt und dann auch als Dienstleistung für Dritte angeboten werden können – und eben nicht allein von uns, sondern maßgeblich auch von den Partnern selbst. In der ersten Phase ging es daher vor allem um Forschung und um ganz viel Dialog mit den unterschiedlichen Playern. Die zweite Phase widmet sich nun der Überführung in die Praxis.

Ging es bei der zweiten GNDCon, die in diesem Sommer stattfand, ebenfalls um einen solchen Dialog?

Auf jeden Fall. Es ist es wichtig, dass sich die GND-Community auch themenübergreifend begegnet und sich austauschen kann – selbst wenn es diesmal pandemiebedingt im virtuellen Raum war. Der große Zuspruch hat einmal mehr die Bedeutung des vermeintlich „nerdigen“ Themas gezeigt und wie aktiv und divers die GND-Community ist.



Da waren wieder spannende und – was dringend zu einem Community-Projekt gehört – auch kontroverse Diskussionen. Gleichzeitig spürt man die Verbundenheit mit der GND und der gemeinsamen Aufgabe, verlässliche Brücken zwischen den vielfältigen Datenräumen der Kultur und Wissenschaft zu schlagen. Das ist ungemein motivierend.

Kulturelle Aktivitäten

Die Deutsche Nationalbibliothek ist Ort, Veranstalterin und Partnerin zahlreicher kultureller Aktivitäten. Eine Auswahl.



LESUNG. Manche schreiben eine Autobiografie. Alice Schwarzer hat zwei geschrieben. 2011 erschien „Lebenslauf“ über ihre Herkunft und frühen Jahre als Journalistin. Knapp zehn Jahre später legte sie „Lebenswerk“ nach. In diesem zweiten Buch steht, beginnend mit Gründung der Zeitschrift EMMA, ihr jahrzehntelanges Engagement im Fokus – ihr Einsatz etwa gegen das Abtreibungsverbot, Sexismus und Pornografie sowie für Gleichstellung und die Aufhebung der geschlechtlichen Arbeitsteilung. Dabei erzählt Schwarzer auch von den Auseinandersetzungen mit anderen Vorstellungen von Feminismus. Im September 2021 hat die Autorin im Rahmen der LiteraturLounge des Vereins „Kultur & Bahn“ in der Nationalbibliothek in Frankfurt am Main aus ihrer Biografie gelesen, aus ihrem Leben erzählt und viele Publikumsfragen beantwortet.



LITERATUR INTERAKTIV. Wie fühlt es sich an, Faust zu sein? Dank eines neuartigen Konzepts der Literaturvermittlung können Interessierte das in beiden Häusern der Deutschen Nationalbibliothek „durchspielen“. In der interaktiven Anwendung „Goethe VR“ erlebt man mit einer Virtual-Reality-Brille Fausts rastlose Suche nach dem Neuen und unerbittlichen Wunsch, den einen perfekten Moment zu erleben. Nutzer*innen sind aktiv in die Erzählung eingebunden: Sie unterzeichnen den Pakt mit Mephisto, reisen in die Hexenküche, treffen Gretchen und suchen des Pudels Kern. Entstanden ist die Produktion von ZDF Digital in Kooperation mit dem Deutschen Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Nationalbibliothek, dem Goethe-Museum Düsseldorf sowie den Goethe-Instituten. Diese machen mit der zehnsprachigen Anwendung inzwischen weltweit neugierig auf das deutsche Kulturerbe (mehr zur Goethe VR auf Seite 18).



TAG DER OFFENEN TÜR. Die Pandemie machte es nötig: Erstmals fand der Tag der offenen Tür der Deutschen Nationalbibliothek am 21. März 2021 in Leipzig und Frankfurt am Main ausschließlich am Computer statt. Unter dem Titel „reingeklickt“ konnten Interessierte in beiden Bibliotheksgebäuden Hausführungen besuchen und an Themenführungen, einem Gespräch mit dem Generaldirektor sowie einem E-Quiz teilnehmen. In knapp halbstündigen Blöcken wechselten sich Live-streams, Videoclips und interaktive Formate ab. Das Deutsche Musikarchiv, das Deutsche Buch- und Schriftmuseum und das Deutsche Exilarchiv 1933–1945 präsentierten sich und die Besonderheiten ihrer Sammlungen in eigenen virtuellen Räumen.



KOMMUNIKATION. Seit 2021 tritt die Deutsche Nationalbibliothek mit zwei neuen Publikationsforen an die Öffentlichkeit. So lädt seit Herbst der Blog der Bibliothek zum Dialog ein. Unter blog.dnb.de geben Beschäftigte des Hauses Einblicke in das Innenleben der Bibliothek und in ihre Arbeit. Sortiert in die Rubriken Augen-, Durch-, Ein-, Schulter- und Weitblick, informieren die Beiträge auch über wissenschaftliche Themen, technische Innovationen, Ausstellungen und Veranstaltungen. Die zweite Neuerung ist kaum zu übersehen, wenn man das Haus in Frankfurt am Main besucht: Die freistehende kubische Außenvitrine auf dem Vorplatz ist neu gestaltet worden. Seit der Enthüllung im August präsentieren ihre vier Seiten auf einladende Weise samt multimedialen Angeboten die Deutsche Nationalbibliothek, das Deutsche Exilarchiv 1933–1945, die aktuelle Wechselausstellung und die digitale Ausstellung „Künste im Exil“.



BÜCHERVERBRENNUNG. Im Mai 1933 gingen in vielen deutschen Städten Bücher jüdischer und anderer verfemter Autor*innen in Flammen auf. Mit drei virtuellen Veranstaltungen erinnerte die Deutsche Nationalbibliothek im Mai 2021 an die Bücherverbrennungen vor 88 Jahren. So untersuchte Dr. Emily Löffler, Referentin für Provenienzforschung in der Deutschen Nationalbibliothek, die Frage, ob Bücher mit Bezug zur Arbeiterbewegung, die im Sommer 1933 über das Polizeipräsidium Leipzig in den Bestand der Bibliothek gelangt sind, aus der Plünderung des gewerkschaftlichen Leipziger Volkshauses im März 1933 stammen könnten. Die Musikwissenschaftlerin Sophie Fetthauer sprach bei einer Veranstaltung des Deutschen Musikarchivs über das Schicksal des Eulenburg-Musikverlags während der NS-Zeit. Schließlich widmete das Deutsche Exilarchiv 1933–1945 dem ins Exil getriebenen Schriftsteller Ulrich Becher (das Foto zeigt ihn in der Schweiz) einen von seinen Nachkommen Martin Roda-Becher und Anja Becher mitgestalteten Abend. Auf „Künste im Exil“ wurde in Kooperation mit dem Schweizerischen Literaturarchiv auch eine Sonderausstellung freigeschaltet, die an Becher und zugleich an die vielen anderen Autor*innen erinnert, deren Werke 1933 öffentlich verbrannt worden waren.



KLINGENDES GEDÄCHTNIS. Seit dem 16. Juni 2021 kann man das Deutsche Musikarchiv der Deutschen Nationalbibliothek nicht mehr nur vor Ort in Leipzig erleben. Denn im Rahmen des vom Deutschen Musikrat ins Leben gerufenen Tags der Musik ist die Ausstellung „Klingendes Gedächtnis“ virtuell veröffentlicht worden. In sieben Kapiteln führt der in Kooperation mit der Deutschen Digitalen Bibliothek entstandene Rundgang durch das Angebot des zentralen musikbibliografischen Informationszentrums, von der Ausstellung und dem Lesesaal bis in das öffentlich nicht zugängliche Magazin, samt akustischen Kostproben aus der Sammlung. Präsentiert werden zum Beispiel die Funktionsweise des selbstspielenden Reproduktionsflügels und eine Lochplattenspieldose aus dem Jahre 1892. Doch der Blick geht auch voraus, etwa mit dem innovativen „Jazzomat Research Project“ der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar.



BUCHMESSEN. Die Autorin der „Blauen Frau“ beim „Blauen Sofa“: Als frisch gekürte Trägerin des Deutschen Buchpreises war Antje Rávik Strubel im Oktober 2021 bei der Eröffnung des städtischen Lesefestes Open Books eine der prominenten Gäste im Vortragssaal der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main. Tatsächlich konnten zur Frankfurter Buchmesse alle geplanten Lesungen in Präsenz in der Bibliothek stattfinden. Zum Beispiel sprach der Wissenschaftsjournalist Harald Lesch über Energien der Zukunft und die Politikerin und Autorin Aminata Touré über ihre Erfahrungen als erste afrodeutsche und jüngste Vizepräsidentin in einem deutschen Parlament. Ein halbes Jahr zuvor, im Frühjahr 2021, erlaubte die Pandemie beim Lesefest der Leipziger Buchmesse „Leipzig liest extra“ nur noch Streamings aus der Nationalbibliothek: Der Journalist und Autor Alexander Osang las aus seinem Buch „Fast hell“ über die Nachwendejahre und die Erinnerungen an die Zeiten des Umbruchs. Und der Schriftsteller Thomas Kunst erzählte mit viel Witz aus seinem Werk „Zandschower Kliniken“, das später im Jahr in die Shortlist des Deutschen Buchpreises aufgenommen wurde.



TAG ZUR DIGITALISIERUNG. Jan Tschichold gehört zu den bedeutendsten Typografen des 20. Jahrhunderts, und sein Nachlass stellt einen von der internationalen Forschung am meisten nachgefragten Bestände des Deutschen Buch- und Schriftmuseums der Deutschen Nationalbibliothek dar. Zum Abschluss der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanzierten Digitalisierung dieser wertvollen Materialien veranstaltete das Museum am 15. und 16. September 2021 eine Fachtagung, vor Ort und als Stream. Bei „Digital Material. Digitized collections in cultural heritage institutions“ diskutierten Fachleute aus Deutschland, der Schweiz, Großbritannien und den USA am Beispiel des Arbeitsnachlasses von Jan Tschichold Fragen der Analyse, der Visualisierung und des Kuratierens der Sammlungen von digitalen Objekten.



OVID-PREIS. Seit 2017 vergibt das „PEN-Zentrum deutschsprachiger Autoren im Ausland“ den OVID-Preis alle zwei Jahre für ein schriftstellerisches Lebenswerk. 2020 wurde diese Ehre dem Liedermacher und Lyriker Wolf Biermann zuteil. Coronabedingt musste die Preisverleihung damals allerdings ausfallen. Doch aufgeschoben war nicht aufgehoben. Rund einhalb Jahre später, am 5. Oktober 2021, konnte der Preis endlich übergeben werden. Im ausgebuchten Vortragssaal der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main sprach der Schriftsteller Marko Martin die Laudatio. Anschließend griff Biermann selbst zu Mikrofon und Gitarre und spielte unter anderem die „Ermutigung – Du, lass dich nicht verhärten!“ Passend dazu gab er den Preis symbolisch weiter an die in Belarus inhaftierte Bürgerrechtlerin und Flötistin Maria Kalesnikowa. Denn, so Biermann: „Es gibt eben nicht nur das Raus-mit-dir!!-Exil, sondern auch das noch elendere Rein-mit-dir!!-Exil: die Verbannung in das heimatisch-vaterländische Gefängnisloch.“



BILATERALER AUSTAUSCH. Der Zyklus begann 2020 zur Frankfurter Buchmesse und endete ein Jahr später auf eben dieser mit Kanada als Ehrengast. In dieser Zeitspanne diskutierten die Deutsche Nationalbibliothek und die Library and Archives Canada in einer vierteiligen Gesprächsreihe die Auswirkungen der Digitalisierung auf die nationalen Gedächtnisinstitutionen. In den virtuellen Foren mit Fachleuten aus beiden Häusern ging es um die Methoden und Prioritäten der Digitalisierung, um Zugang und Beteiligung sowie um die Potenziale von Webarchiven. In der abschließenden Runde sprachen mit Leslie Weir und Frank Scholze die Leitungen der beiden Häuser über Innovationen und Kooperationsmöglichkeiten. Und so endete die Reihe mit der Unterzeichnung einer Erklärung, die länderübergreifende Zusammenarbeit fortsetzen zu wollen.



DAS BUCH ALICE. In Wiener, Londoner und Washingtoner Archiven fand Dr. Karina Urbach Dokumente, die ein bislang unbekanntes Kapitel in der Geschichte deutscher NS-Verbrechen bezeugen. Im vollbesetzten Vortragssaal der Deutschen Nationalbibliothek sprach die Historikerin und Autorin über ihre Großmutter, die berühmte Wiener Kochbuchautorin Alice Urbach. Als Jüdin floh sie vor den Nationalsozialisten nach Großbritannien und ging nach dem Krieg in die USA, wo sie als Köchin tätig war und ihre Rezepte sogar im Fernsehen vorstellte. Bei einem Besuch in Österreich fand sie heraus, dass ihr erfolgreiches Buch „So kocht man in Wien“ unter falscher Autorschaft und ohne ihr Wissen weiter verlegt worden war. Als jüdische Autorin hatte man sie von den Titelseiten verbannt, ihr Buch wurde gewissermaßen „arisiert“. Von den Versuchen, gegen diese Enteignung anzugehen, und vom Schicksal ihrer Familie erzählte Karina Urbach in ihrem fesselnden Vortrag „Das Buch Alice. Wie die Nazis das Kochbuch meiner Großmutter raubten“.

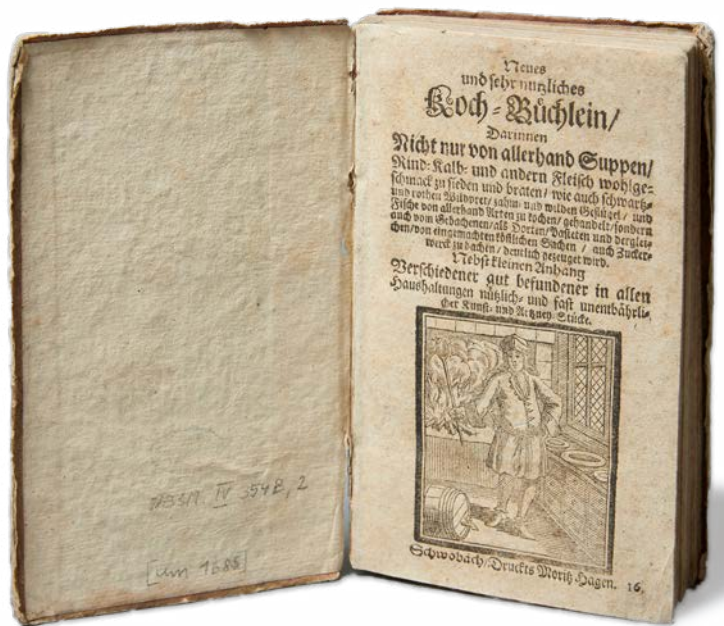


GUTENBERG-PREIS. Leipzigs Oberbürgermeister Burkard Jung hob die „Betonung des Sinnlichen“ in ihren Arbeiten hervor: Am 23. Juni verlieh die Stadt Leipzig den Gutenberg-Preis 2021 im Turmhof der Deutschen Nationalbibliothek an Judith Schalansky. Sie ist als Autorin eine prägende zeitgenössische Stimme der Gegenwartsliteratur, gleichzeitig Gestalterin und sie gibt die erfolgreiche Buchreihe „Naturkunden“ beim Verlag Matthes & Seitz Berlin heraus. Damit repräsentiert sie wie wenig andere verschiedene Facetten der modernen Buchkultur. Aus Anlass der Preisverleihung würdigte das Deutsche Buch- und Schriftmuseum Schalansky mit der Kabinettausstellung „Unendliche Weiten“. Zahlreiche Artefakte aus ihrer Sammlung gaben Einblicke in ihr Schaffen, sei es beim Schreiben, Gestalten oder Kuratieren. Und weil man der Arbeit der Preisträgerin vor allem über ihre Publikationen nahekommt, luden gemütliche Plätze zum Lesen und Hören ihrer Bücher ein.

Herausragende Erwerbungen

Auch 2021 schloss die Deutsche Nationalbibliothek Lücken in ihren Sammlungen durch antiquarische Erwerbungen. Eine Auswahl.

KOCHBUCH. In dieser antiquarischen Neuerwerbung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums aus dem 17. Jahrhundert geht es um allerlei leckere Rezepte. Doch nicht nur das, auch „Kunst- und Artzney-Stücke“ finden sich im Anhang, beispielsweise ein „Rauch-Pulver in Pest-Zeiten“. Ein Problem gibt es jedoch: Da bis ins 18. Jahrhundert Mengenangaben in Rezeptsammlungen eher unüblich waren, wird die Zubereitung mit Hilfe dieses Büchleins zum Glücksspiel.

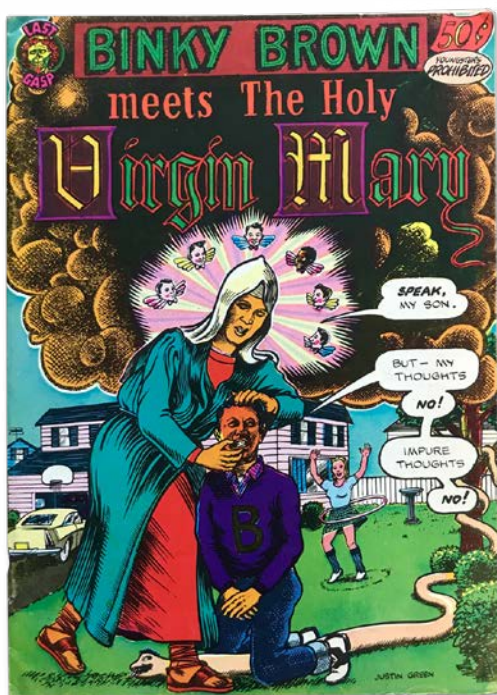


COMPACT VINYL.

Bei herkömmlichen Vinyl-CDs handelt es sich um ganz normale CDs in Vinyl-Optik. Nicht so jedoch bei dieser CD des Labels Moloko+ aus Schönebeck. Das Album „The Tunnel“ von David Fox hat nämlich tatsächlich eine Vinyl-B-Seite, auf der ein Song zusätzlich über den Schallplattenspieler abgespielt werden kann. Etwas knifflig ist es, die Platte exakt auf dem Plattenteller zu platzieren, da das Mittelloch einer CD sehr viel größer ist als das einer Schallplatte.

TEILNACHLASS. Ernst Jablonski (1913–1988) emigrierte 1933 nach Frankreich und betreute unbegleitete jugendliche Flüchtlinge. Später schloss er sich dem Widerstand an und kämpfte unter dem Decknamen Ernest Jouhy gegen die deutsche Besatzung. Nach seiner Rückkehr wurde er Lehrer, dann Professor für Sozialpädagogik in Frankfurt. Den Teilnachlass mit Korrespondenz und zahlreichen Lebensdokumenten aus der Zeit vor und nach dem Exil erhielt das Deutsche Exilarchiv 1933–1945 als Schenkung.





COMICS. Armin Abmeier (1940–2012) sammelte sein ganzes Leben lang Comics, Graphzines und andere illustrierte Medien – zum Beispiel das abgebildete Heft von Justin Green, der als Pionier des US-amerikanischen Underground-Comic der 1970er-Jahre gilt. Da Abmeier stets den persönlichen Kontakt zu den Zeichner*innen suchte, enthält seine Sammlung viele signierte und mit gezeichneten Widmungen versehene Werke. Das umfangreiche unikale Konvolut bietet viele Anknüpfungspunkte für wissenschaftliche Kooperationen.

TEILNACHLASS. Das Deutsche Exilarchiv 1933–1945 konnte den Nachlass von Samuel Perl (1920–2007) erwerben. Der jüdische Kaufmann und Diamantschleifer überlebte den NS-Terror im belgischen Untergrund. Zwei Mal gelang ihm die Flucht aus Deportationszügen vom SS-Sammellager Mechelen/Malines nach Auschwitz. Der Nachlass beinhaltet das Tagebuch aus den Jahren 1943 bis 1945 und Korrespondenz mit Freunden, Bekannten und Familie sowie Lebensdokumente.



KLASSIK-EDITION. Das Philadelphia Orchestra gehört zu den führenden US-amerikanischen Sinfonieorchestern. Mehr als vier Jahrzehnte lang wurde es von dem legendären Stardirigenten Eugene Ormandy (1899–1985) geleitet. Eine vom Deutschen Musikarchiv 2021 erworbene Luxusedition von Sony fasst die Mono-Aufnahmen des Orchesters aus der Zeit von 1944 bis 1958 zusammen, die damals für das Columbia-Label entstanden. Allein 152 Aufnahmen erschienen in der Edition erstmals auf CD.



ENTWICKLUNGEN

*Berichte über die Arbeit der
Fachbereiche und den Stand der Umsetzung
der strategischen Ziele*

Digitalisierung der Bücher

In dem Vorhaben, sämtliche Monografien ab Regalkilometer Null zu digitalisieren, ist das jährlich zu leistende Volumen definiert: rund 36.000 Werke, das sind rund 600 laufende Regalmeter. > Seite 33

Kinetische Bücher

Das Deutsche Buch- und Schriftmuseum hat eine Sammlung mit Alleinstellungsmerkmal erworben: 4.300 Druckwerke, die durch Aufklapp-, Falt- oder Schiebe-Techniken Illusionen von Räumlichkeit und Bewegung erschaffen. > Seite 28

Datenvernetzung

Für die Übernahme von Erschließungsdaten wird seit 2021 die Plattform Culturegraph verwendet, die die Metadaten der Bibliotheksverbünde Deutschlands und Österreichs sowie der Deutschen Nationalbibliothek vernetzt. > Seite 31

Metadaten für alle

Mit einem neuen Service für die laufend aktualisierten Datensets und dem Wegfall von Kosten- und Registrierungspflichten sind die Metadaten der Deutschen Nationalbibliothek noch leichter zugänglich geworden. > Seite 32

CENL-Vorsitz

Die Mitglieder des Verbandes „Conference of European National Librarians“ (CENL) wählten den Generaldirektor der Deutschen Nationalbibliothek Frank Scholze zu ihrem neuen Vorsitzenden. > Seite 39

Nachhaltig entsäuert

Sind die Maßnahmen zur Massenentsäuerung, die zur Bestandserhaltung seit 1994 durchgeführt werden, dauerhaft wirksam? Untersuchungen haben gezeigt, dass die ersten entsäuerten Jahrgänge weitestgehend stabil sind. > Seite 29

Exil-Periodika erhalten

Ein von der Kulturstatsministerin des Bundes gefördertes Projekt dient der Erhaltung des Exil-Periodika-Bestands des Deutschen Exilarchivs 1933–1945. Im ersten Schritt wurde im Laufe des Jahres der Zustand von 13.450 seltenen Exilzeitschriften erfasst. > Seite 29

Digitale Verwaltung

Im Zentralbereich Verwaltung ist das E-Aktensystem (E-Akte-Bund) eingeführt worden. Auf dem Weg zur Digitalisierung von verwaltungsinternen Verfahren war das ein Meilenstein. > Seite 40

Sammeln und Erhalten

Die umfassenden Sammlungen der Deutschen Nationalbibliothek bilden einen bedeutenden Teil des kulturellen Erbes Deutschlands objektiv, wertungsfrei, dauerhaft und im Rahmen des gesetzlichen Auftrags vollständig ab.

BESTANDSAUFBAU. Ob auf Papier, anderen Trägermaterialien oder in digitaler Form: Die Deutsche Nationalbibliothek sammelt Bücher, Zeitschriften und Zeitungen, Noten, Karten, Normen, Hörbücher, Musik, Websites und anderes mehr – ohne Wertung, im Original und möglichst lückenlos. Im Jahr 2021 wurden insgesamt knapp 2,3 Millionen physische Medienwerke und Netzpublikationen neu in die Sammlung aufgenommen. Trotz der erschwerten Bedingungen durch die Pandemie konnte der Bestandsaufbau weitgehend in gewohnter Weise durchgeführt werden. Auch die Menge des Zugangs liegt auf dem Niveau der Vorjahre. Der Gesamtbestand ist bis zum Jahresende auf 43,66 Millionen Medienwerke angewachsen.

Auch die digitale Sammlung ist dynamisch ausgebaut worden. Der Anteil der Netzpublikationen am Gesamtbestand beträgt bereits knapp ein Viertel. Im September 2021 wurde die Schwelle von zehn Millionen Netzpublikationen überschritten, davon wurde etwa die Hälfte in den letzten drei Jahren in die Sammlung aufgenommen. Mehr als zwei Drittel der verzeichneten Netzpublikationen sind E-Journals und E-Paper. Mit etwa 1.200 laufenden Titeln deckt die Sammlung alle Tageszeitungen ab, die in Deutschland erscheinen. Ende des Jahres waren mehr als 3,2 Millionen E-Paper-Ausgaben und 4,3 Millionen Zeitschriftenartikel in der Deutschen Nationalbibliothek verfügbar. Die Ablieferung der Netzpublikationen erfolgt über automatisierte Verfahren. Dabei werden die Metadaten in anerkannten internationalen Standards gemeinsam mit der digitalen Publikation übermittelt. Das neu eingeführte Format ONIX 3.0 ist nunmehr der sechste Metadatenstandard für Netzpublikationen.

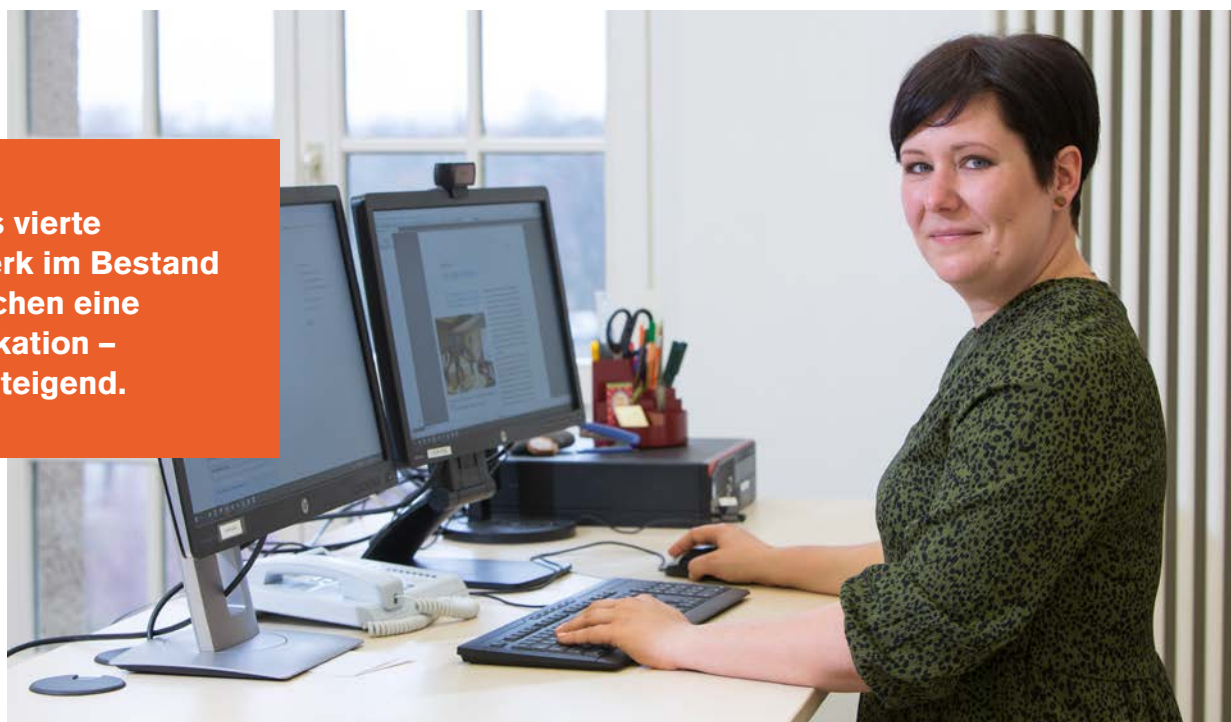
Das Webarchiv der Deutschen Nationalbibliothek umfasst Zeitschnitte von Websites zu ausgewählten Themen, Institutionen und Ereignissen. Knapp 10.000 solcher Zeitschnitte

wurden 2021 erstellt. In Zusammenarbeit mit Bibliotheken, die auf regionaler Ebene zur Webarchivierung verpflichtet sind, entstehen gemeinsame Kollektionen. Außerdem beteiligt sich die Deutsche Nationalbibliothek an den kooperativen Sammlungen des International Internet Preservation Consortium (IIPC) wie dem Ereigniscrawl anlässlich der Olympischen Sommerspiele in Tokio. Im Berichtsjahr wurde auch mit strategischen Planungen zum Ausbau des Webarchivs begonnen.

Einige seltene Exilbestände konnte das Deutsche Exilarchiv 1933–1945 in die Sammlung aufnehmen, darunter sieben Nachlässe und Archive, 17 Einzelaufnahmen sowie vielfältige Exil-Publikationen. Besonders hervorzuheben sind der Nachlass des Shoah-Überlebenden Samuel Perl und der Teilnachlass des Widerstandskämpfers Ernest Jouhy. Mit mehr als 4.300 kinetischen Büchern erwarb das Deutsche Buch- und Schriftmuseum eine Sammlung mit Alleinstellungsmerkmal. Die Druckwerke aus dem 15. bis 21. Jahrhundert schlagen Brücken zwischen illustrierten Büchern, Papiertheatern, Scherenschnitten, Daumenkinos und interaktiven Erklärungstafeln. Ende 2021 konnte zudem eine einzigartige Sammlung US-amerikanischer Underground- und Independent-Comics erworben werden. Neben Comics enthält das Konvolut Graphzines, Künstlerpublikationen, Zeitschriften, Schallplatten, CDs und Videofilme, die zwischen Anfang der 1960er-Jahre und 2012 publiziert wurden und teils signiert oder mit gezeichneten Widmungen versehen sind.

BESTANDSERHALTUNG. Präventive Maßnahmen sind Grundlage einer funktionierenden Bestandserhaltung. Dabei standen 2021 Verpackungen in allen Formen und Ausführungen im Fokus. Eine Verpackung schützt nicht nur das Original vor Licht, Schmutz und Staub, sondern auch vor mechanischen Belastungen und ermöglicht so eine sichere

Fast jedes vierte Medienwerk im Bestand ist inzwischen eine Netzpublikation – Tendenz steigend.



Aufbewahrung. Umstellungen in der Archivierung der Medienwerke, aber auch besondere Formen der Originale oder bestimmte Materialkombinationen machten die Beschaffung von knapp 200.000 Archivboxen in den unterschiedlichsten Ausgestaltungen für den gesamten Bestand, einschließlich der Sondersammlungen notwendig. 622 Verpackungen wurden individuell für besondere Medienwerke in der Konservierungswerkstatt gefertigt.

Die Digitalisierung großer Bestandsgruppen erfordert die Begleitung durch die Bestandserhaltung, um den Schutz der Originale vor, während und nach der Digitalisierungsmaßnahme zu gewährleisten. Um künftig große Bestandsmengen an beiden Standorten während der Maßnahmen begleiten zu können, wurden die Geschäftsgänge innerhalb der Bestandserhaltung neu aufgesetzt. Dabei wurden Zustandserhebungen durchgeführt und konservatorische Maßnahmen vor bzw. nachgeschaltet. In der Konservierungswerkstatt wurden etwa 500 Medienwerke im Zuge von Digitalisierungsmaßnahmen konservatorisch behandelt, sowie über 70 Kästen mit losen Blättern und Klavierrollen für die Digitalisierung vorbereitet. Mithilfe der Magazinkartierungs-App wurden nicht nur Zustandserfassungen durchgeführt, sondern auch die Digitalisierbarkeit der Medienwerke systematisch eingeschätzt. Dadurch lassen sich notwendige Vorab-Maßnahmen einfacher planen und sehr gut mit Bestandserhaltungsmaßnahmen kombinieren.

Im Rahmen der Bestandserhaltung werden auch die Magazine regelmäßig gereinigt und die Medienwerke vom Staub befreit. 2021 wurden am Standort Leipzig 5.000 Regalmeter bearbeitet, sowie knapp 660 Medienwerke individuell in der Konservierungswerkstatt gesäubert, darunter 244 Glasplatten und 98 Kästen mit Mikrofiches. Außerdem wurden konservatorische Maßnahmen wie Rissschließungen und Fehlstellenergänzungen durchgeführt. Insgesamt wurden fast 5.800 Medienwerke in den Sachgebieten an beiden Standorten bearbeitet, darunter 34 Nachlässe aus dem Deutschen Exilarchiv 1933–1945 und 52 Exemplare der „Lux Judaica“. In einem von der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK) geförderten Projekt wurde der Exil-Periodika-Bestand des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 betrachtet, insgesamt 13.450 Hefte. Durch Reinigung, technische Bearbeitung und Umverpackung wurden diese seltenen Exilzeitschriften für weitere bestandserhaltende Maßnahmen vorbereitet. Die umfassende Zustandserfassung dient dabei als Datenbasis. Das Projekt wurde im November 2020 begonnen und im Dezember 2021 abgeschlossen.

Derzeit wird die Nachhaltigkeit der Massenentsäuerung vergangener Jahre überprüft. Im Berichtsjahr wurden über 3.400 Oberflächen-pH-Wert-Messungen an 1.652 Bänden durchgeführt. Erste Ergebnisse zeigen, dass die entsäuerten Jahrgänge seit 1994 weitestgehend stabil sind und sich die Oberflächen-pH-Werte nicht signifikant verändert haben.



Mit der Kartierungs-App Bonpland wurde der Zustand von Medienwerken im Magazin erfasst und ihre Digitalisierbarkeit eingeschätzt.

DIGITALE LANGZEITARCHIVIERUNG. Die Deutsche Nationalbibliothek arbeitet in nationalen und internationalen Gremien daran mit, die digitale Langzeitarchivierung als kooperative Aufgabe zu lösen und gemeinsame Standards für die technische Umsetzung zu etablieren. Dies konnte in virtueller Form auch 2021 geschehen, etwa im Rahmen des International Internet Preservation Consortium (IIPC), des METS Editorial Boards und der Konferenz iPRES.

Zusammen mit der Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung mbH Göttingen (GWDG) wurde das vorhandene Langzeitarchivsystem um ein Access-Portal ergänzt. Das Portal ermöglicht die Verwaltung von Auslieferungsanfragen und stellt die Archivpakete in einem gesicherten Bereich zum Download bereit. Im Dezember 2021 waren 10,4 Millionen Netzpublikationen und Printdigitalisate mit einem Volumen von rund 190 TB im Langzeitarchiv gespeichert.

An der Deutschen Nationalbibliothek ist die Geschäftsstelle von nestor – Kompetenznetzwerk digitale Langzeitarchie-

rung angesiedelt. Ende 2021 hat nestor 22 Partner und drei assoziierte Partner aus den Sparten Archiv, Museum, Bibliothek, Universitäten, Rechenzentren und Forschungsdateneinrichtungen. Als Kompetenznetzwerk setzt nestor darauf, interessierte Fachleute zusammenzubringen, zum einen in Arbeitsgruppen und zum anderen in fachlichen Veranstaltungen. Die 2020 erfolgte Umstellung auf virtuelle Zusammenkünfte wurde aufgrund der anhaltenden pandemischen Lage beibehalten und die virtuellen Veranstaltungsangebote ausgebaut. So startete die Webseminar-Reihe „nestor virtuell“ 2021 erfolgreich mit sechs Veranstaltungen und vielen Teilnehmenden. Die Pandemie hat jedoch weiterhin einen erheblichen Einfluss auf die Arbeit von nestor, da persönliche Kontakte und der fachliche Austausch mit Kolleg*innen durch den Verzicht auf Präsenzveranstaltungen nur sehr eingeschränkt befördert werden können. An zwölf nestor-Veranstaltungen (alle virtuell) nahmen 1.258 Personen teil. Insgesamt engagierten sich rund 144 Personen aus 96 Institutionen in den nestor-Arbeitsgruppen und Arbeitsbereichen. Mit der nestor-Website www.langzeitarchivierung.de besteht eine Informations- und Kommunikationsplattform zu allen Themen rund um die digitale Langzeitarchivierung.

Collect & Preserve. In 2021, the German National Library added almost 2.3 million new media items to its collections. Its total holdings have thus grown to 43.66 million, almost a quarter of which are online publications. As of December 2021, 10.4 million online publications and digitised printed works with a volume of approximately 190 TB were stored in the permanent archive. The German Exile Archive 1933–1945 was able to add a number of rare items to its collection, including seven estates and archives, 17 individual autographs, and a wide variety of exile publications. The German Museum of Books and Writing acquired a one-of-a-kind collection consisting of more than 4,300 kinetic books. It also became the owner of a unique collection of American underground and independent comics. In 2021, almost 10,000 archival copies of websites on selected subjects, institutions and events were stored in the German National Library's web archive. As part of its preservation activities, the DNB reviewed the sustainability of the mass deacidification carried out in recent years. Preliminary results have shown that the deacidified volumes dating from 1994 and after are mostly stable. Business processes in the Preservation section have been restructured so that large quantities of works can be monitored at both locations while digitisation measures are under way.

Verzeichnen und Verbreiten

Die Deutsche Nationalbibliothek ist ein weltweit bedeutendes Zentrum für bibliografische Informationen. Ihre verlässlichen, digital vernetzten, frei und leicht nutzbaren Daten fördern die Sichtbarkeit von Kultur und Wissen im Informationszeitalter.

ERSCHLIESSUNG. Trotz der Herausforderungen durch die Pandemie wurden 2021 knapp 159.000 Bücher, Zeitschriften, Karten, Musikalien, Tonträger und andere physische Medienwerke formal und inhaltlich neu erschlossen und thematisch den DDC-Sachgruppen zugeordnet. Etwa 45.000 Medienwerke insbesondere der Reihe A der Nationalbibliografie wurden mit Schlagwörtern aus der Gemeinsamen Normdatei (GND) oder Notationen der Dewey-Dezimalklassifikation (DDC) versehen. In der GND wurden etwa 376.000 Personen, Werke, Körperschaften, Konferenzen, Geografika und Sachschlagwörter durch die Deutsche Nationalbibliothek bearbeitet oder neu erfasst. Das Nationale ISSN-Zentrum für Deutschland hat rund 3.500 Zeitschriftentiteln und Schriftenreihen eine ISSN zugeteilt. Mit maschinellen Verfahren wurden knapp 700.000 Netzpublikationen den Sachgruppen zugeordnet. Davon wurden etwa 150.000 Medienwerke auch maschinell beschlagwortet und 575.000 Medienwerke mit DDC-Kurznotationen versehen. Für 53 der hundert Sachgruppen sind Kurznotationen eingeführt, für die weiteren Sachgruppen befinden sie sich in der Entwicklung. Ab dem Jahrgang 2021 werden Nachweise für die Hefte gedruckter Zeitschriften erzeugt. Im Berichtsjahr waren das etwa 245.000 Datensätze. Für die Nutzer*innen hat die Einzelheftverzeichnung erhebliche Vorteile: Sie erhalten nicht nur die Information, dass ein Zeitschriftentitel im Bestand ist, sondern erfahren auch, ob ein individuelles Heft vorhanden und ausleihbar ist.

Seit Anfang 2020 wird der „Digitale Assistent“ DA-3 für die Erschließungsarbeit genutzt. Diese webbasierte Plattform aggregiert Daten aus verschiedenen Quellen und stellt sie titelbezogen als Vorschläge für die intellektuelle Inhaltserschließung bereit. Im November 2021 war die Deutsche Nationalbibliothek Mitveranstalterin des Workshops „Computerunterstützte Inhaltserschließung“. Die Online-Veran-

staltung diente dem Informationsaustausch zu neuen Erschließungswerkzeugen im deutschsprachigen Raum. Für die Datenübernahme wird seit 2021 die Plattform Culturegraph verwendet, die die Metadaten der Bibliotheksverbünde Deutschlands und Österreichs sowie der Deutschen Nationalbibliothek zusammenführt. Mit Clusteringmethoden werden Bündel für die Nachweise zusammengehöriger Medienwerke gebildet, um Erschließungsdaten auszutauschen. So hat die Deutsche Nationalbibliothek etwa 1,2 Millionen ihrer Titeldatensätze mit gut 1,4 Millionen Normdatenverknüpfungen für Personen angereichert. Zurzeit wird das Verfahren auf weitere Erschließungsmerkmale ausgeweitet.

Für die Weiterentwicklung der Konkordanzen zwischen der Gemeinsamen Normdatei (GND) und anderen Thesauri wurde das Projekt GNDmul gestartet. Konkordanzen zu englischen und französischen Schlagwörtern, aber auch mit Fachthesauri wie dem Standard-Thesaurus Wirtschaft, dem Thesaurus Sozialwissenschaften oder dem medizinischen Thesaurus MeSH (Medical Subject Headings) ermöglichen die Vernetzung verteilter Sammlungen, Metasuchen oder den Datenaustausch. Auch an der Erneuerung der Softwareinfrastruktur für die maschinellen Verfahren der Erschließung wurde mit hoher Priorität gearbeitet. Das Erschließungssystem wird modular neu aufgebaut, der Systemumstieg ist für 2022 geplant. Außerdem haben 2021 die Arbeiten im Forschungsprojekt „Automatisches Erschließungssystem – Inhaltliche Erschließung von Publikationen mit Künstlicher Intelligenz“ begonnen. Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien fördert das Projekt im Rahmen der Strategie „Künstliche Intelligenz“ der Bundesregierung. Mit Veranstaltungen im Rahmen des „Netzwerks maschinelle Verfahren in der Erschließung“ tritt die Deutsche Nationalbibliothek zudem mit forschenden, entwickelnden und anwendenden Institutionen in einen Dialog, um einen Techno-



Automatisierung: Ein Forschungsprojekt zur inhaltlichen Erschließung mittels künstlicher Intelligenz ist gestartet.

logietransfer zu erreichen. Die Fachtagung 2021 wurde im November als Online-Veranstaltung ausgerichtet.

Im Deutschen Exilarchiv 1933–1945 war die Retrokatalogisierung von Archivbeständen ein Schwerpunkt, um analoge Findmittel digital zugänglich zu machen. Der Nachlass der Publizistin Magarete Buber-Neumann ist jetzt online recherchierbar, ebenso der Teilnachlass von Elsa Lieber. In Kooperation mit der Schweizerischen Nationalbibliothek wurde der verteilt liegende Nachlass des Schriftstellers Ulrich Becher erschlossen. Das wichtigste Vorhaben des Deutschen Buch- und Schriftmuseums war das durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft geförderte Projekt zur Erschließung und Digitalisierung des Nachlasses des Typografen Jan Tschichold.

DATENDIENSTE. Mit der Etablierung eines neuen Metadaten-Services ist die Deutsche Nationalbibliothek ihrer Vision von „Open Data“ und eines frei zugänglichen „Web of Data“ ein großes Stück nähergekommen. Unter dem Motto „Metadaten für alle“ sind seit April 2021 viele Angebote der

Bibliothek, die bislang kosten- oder registrierungspflichtig waren, kostenlos und frei zugänglich. Damit sind auch alle laufend aktualisierten Datensets neu erfasster Metadaten an zentraler Stelle frei verfügbar. Sie ergänzen die frei zugänglichen Datenabzüge des gesamten Metadatenbestands der Deutschen Nationalbibliothek, der Gemeinsamen Normdatei sowie der Zeitschriftendatenbank. Auch die Nutzung der OAI- und SRU-Schnittstellen ist seit April 2021 vereinfacht. Jetzt können die gewünschten Metadaten von Deutscher Nationalbibliothek, Gemeinsamer Normdatei (GND) und Zeitschriftendatenbank (ZDB) über die Schnittstellen jederzeit ohne vorherige Registrierung abgerufen werden.

Mit dem neuen Service für die laufend aktualisierten Datensets und dem Wegfall der Registrierung für vorhandene Dienste sind alle Metadaten der Deutschen Nationalbibliothek leichter zugänglich, und die qualitativ hochwertigen Daten erlangen noch mehr Reichweite. 2021 wurden insgesamt 98 Gesamtabzüge mit über einer Milliarde (1,1 Mrd.) Datensätzen zur Verfügung gestellt. Das schließt die Metadaten der GND und Titel- und Bestandsdaten der ZDB in verschiedenen Formaten ein. Daneben wurden für das DNB-Lab (siehe Seite 36) 13 verschiedene Metadaten-Abzüge zur Verfügung gestellt, zum Beispiel für die Digitalisate der Tonaufnahmen von rechtfreien Schellackplatten.

Document & Disseminate. During the year under review, almost 159,000 books, journals, maps, musical scores, audio recordings and other physical media works were catalogued descriptively and by subject and assigned to DDC Subject Categories. Almost 700,000 online publications were assigned to appropriate subject categories using machine-based processes; around 150,000 of these were also assigned machine-generated subject headings and 575,000 given DDC Short Numbers. In 2021, the DNB began transferring data through the Culturegraph platform, which brings together metadata from the German and Austrian library networks and the German National Library. It has thus enriched some 1.2 million of its bibliographic data records with more than 1.4 million authority data links for persons. The project GNDmul was initiated in order to continue the development of concordances between the Integrated Authority File (GND) and other thesauri. “Metadata for all”: Following the establishment of a new metadata service in April 2021, many of the DNB’s services that previously required users to register or pay a fee can now be used free of charge and are accessible to all. The new service for continually updated datasets and the elimination of registration procedures for existing services have made all of the German National Library’s metadata more accessible while further increasing the reach of this high-quality data.

Vermitteln und Inspirieren

Die Deutsche Nationalbibliothek ist bestrebt, Rechte oder Lizenzen zur Nutzung ihrer urheberrechtlich geschützten Bestände eingeräumt zu bekommen. Sie wendet innovative Verfahren zur Erforschung ihrer Bestände an und stellt diese zur Verfügung.

KATALOG. Der Katalog ist der zentrale und meistgenutzte Einstiegspunkt für die Nutzung der Deutschen Nationalbibliothek. Im Zuge eines mehrjährigen Projekts wird neben der Suchfunktion auch die Anzeige der Suchergebnisse verbessert. 2021 konnte der zweite, noch interne Prototyp des neuen Katalogs fertiggestellt werden. Dieser greift auf einen neuen Service für den Abruf von Bildern zu, über den wesentlich mehr Bilder (z.B. Cover und Fotos von Personen) als bisher angezeigt werden können. Dieser Service ist nachnutzbar in anderen Anwendungen wie dem Audioplayer und dem GND-Explorer. Parallel liefen die Vorbereitungen für die nächsten Entwicklungsschritte, mit denen der Funktionsumfang des neuen Katalogs sukzessive erweitert werden wird.

WEBSITE. Die COVID-19-Pandemie hat sich als ein Katalysator zur Weiterentwicklung der Website gezeigt. Die Website wurde 2021 um eine Reihe neuer Funktionen und Informationsbereiche erweitert. Besonders stark ausgebaut wurden beispielsweise die Themen „Projekte und Kooperationen“ sowie „Beruf und Karriere“. Für die digitale Auskunft wurde eine Reihe neuer Kontaktformulare veröffentlicht und eine von Anfang an stark nachgefragte Chatfunktion auf der Startseite integriert.

DIGITALISIEREN UND DIGITAL BEREITSTELLEN. Um eine digitale Schicht über den gesamten Bestand zu legen, wurde mit der Digitalisierung von Monografien ab Regalkilometer Null begonnen. Alle Bücher in Leipzig ab Zugangsjahr 1913 und in Frankfurt am Main ab 1945 sollen sukzessive digitalisiert werden. Rund 36.000 Werke mit etwa fünf Millionen Seiten sind pro Jahr dafür vorgesehen, das sind rund 600 laufende Regalmeter. Die etablierten Geschäftsgänge zur Digitalisierung beschädigter Medien, der Digitalisierungsservice für Wünsche der Nutzer*innen sowie die themenorientierte Digitalisierung ausgewählter Bestands-

gruppen laufen parallel weiter. 2021 konnte der Nachlass des Buchgestalters Jan Tschichold mit rund 10.000 Blatt digitalisiert werden. Zum Geburtstag des österreichischen Schriftstellers Leo Perutz Anfang November wurden große Teile seines Nachlasses online zugänglich gemacht. Für insgesamt 1.200 Digitalisate konnten die Rechte geklärt werden, sodass



Alle Bücher in Leipzig ab Zugangsjahr 1913 und in Frankfurt am Main ab 1945 sollen sukzessive digitalisiert werden.

sie jetzt der internationalen Forschung zur Verfügung stehen. Insgesamt umfasst der digitalisierte Bestand zum Jahresende etwa 200.000 Medien mit rund 12,9 Millionen Seiten sowie etwa 45.200 Audio-Objekte. Auf rund 27.000 gemeinfreie und über 24.000 als vergriffen lizenzierte Werke kann weltweit zugegriffen werden. Der Bestand an durchsuchbaren digitalen Inhaltsverzeichnissen hat die 2,3-Millionengrenze deutlich überschritten. Sie können frei nachgenutzt werden.

Mit Inkrafttreten der Novellierung des Urheberrechts- und Verwertungsgesellschaftengesetzes pausiert der Lizenzierungsservice Vergriffene Werke (VW-LiS) seit Juni 2021. Für viele Bibliotheken wurde VW-LiS in den letzten sechs Jahren zum festen Bestandteil ihrer Digitalisierungsprojekte. Die rund 8.000 Lizenzanträge, die alleine in den letzten acht Wochen vor der Pause eingegangen sind, zeigen, welche wichtige Stellung die Lizenzierung vergriffener Werke bei der Digitalisierung und Zugänglichmachung von Werken des 20. Jahrhunderts einnimmt und wie wichtig es ist, den Lizenzierungsservice baldmöglichst wieder zur Verfügung stellen zu können.

BENUTZUNG. Durch die zeitweiligen Unterbrechungen des Benutzungsbetriebes bis 14. März konnte an 60 potentiellen Öffnungstagen keine Bibliotheksnutzung vor Ort angeboten werden. Am 15. März 2021 begann erneut der eingeschränkte Benutzungsbetrieb an beiden Standorten. Von den insgesamt 877 Arbeitsplätzen in den Lesesälen in Leipzig und Frankfurt am Main konnten bis Jahresende nach wie vor nur 311 Plätze in Zeitfenstern zur Verfügung gestellt werden, die über ein Online-Ticketsystem zu buchen sind. Die tatsächliche Auslastung der verfügbaren Lesesaalplätze lag durchschnittlich bei etwa 81 Prozent. Insgesamt wurden 110.132 Lesesaalbesuche gezählt sowie 186.420 Medienwerke für die Nutzung in den Lesesälen bereitgestellt. Durch die pandemiebedingten Benutzungseinschränkungen ist bei den wichtigsten Kennzahlen ein Rückgang um etwa 20 Prozent zu konstatieren.

Die Zusammenarbeit mit der ekz.bibliotheksservice GmbH in der Auswahl und Beschaffung von Medien zur Aktualisierung der Lesesaal-Handbibliotheken über einen Approval-Plan für die Fächer Recht, Politik, Wirtschaft, Soziologie ist erfolgreich angelaufen. Mit dem Ziel einer einheitlichen Systematik der Handbibliotheksbestände an beiden Standorten wird nach der Entscheidung für die Übernahme der Basisklassifikation sukzessive der gesamte Handbibliotheksbestand entsprechend umgestellt.

Die Ende 2020 durchgeführte allgemeine quantitative Befragung der Nutzer*innen wurde im 1. Quartal 2021 ausgewer-

tet und veröffentlicht. Nutzer*innen wurden an beiden Standorten zu ihrem Nutzungsverhalten, zu ihren Bedürfnissen und Nutzungsinteressen sowie zur Zufriedenheit mit dem Serviceangebot befragt. Der Beteiligung war trotz der pandemiebedingten geringeren Personenzahlen sehr hoch. Die Befragungsergebnisse zeigen insgesamt eine hohe Zufriedenheit. Die Ergebnisse werden in künftige Entwicklungen und Angebote einfließen. Für die meisten der genannten Desiderate liegen bereits entsprechende Planungen vor. Die Modernisierungsmaßnahmen zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität wurden weiter vorangetrieben. So wurde im September 2021 mit den Bauarbeiten zur Herrichtung eines zweiten Garderobenraums im Leipziger Haus begonnen. Künftig sollen zwei gleich große, symmetrische Räume für die Besuchergarderobe gemäß dem ursprünglichen räumlichen Gefüge aus dem Jahr 1956 mit ausreichend Schließfachplatz und moderner kontaktloser Schließtechnik zur Verfügung stehen. Seit März 2021 werden virtuelle Benutzungseinführungen für neue Nutzer*innen als auch Online-Rechercheschulungen für Fortgeschrittene angeboten. Der zum vierten Quartal 2021 standardmäßig innerhalb der Servicezeiten auf der Website angebotene Auskunft-Chat verzeichnete bis Jahresende 944 Konversationen.

BESTANDSVERWALTUNG. Im Berichtsjahr wurden rund 7,45 Kilometer Fachböden mit dem Neuzugang an Medienwerken aus den Bereichen Monografien, Periodika, Notenschriften, Tonträgermaterial sowie elektronischen Datenträgern belegt. Der zu Jahresbeginn erfolgreich gelungene Umstieg auf die bibliografische Einzelheftverzeichnung bei allen Medienarten und verschiedensten Formen der Veröffentlichung macht in Folge die mechanische Einzelheftaufstellung nach Numerus currens für alle Neuzugänge möglich. Dies wiederum versetzt die Bestandsverwaltung in die Lage, konsequent eine noch effektivere Auslastung der Lagerkapazität umzusetzen. Damit sind 2021 die Voraussetzungen geschaffen, dass mittelfristig ein elektronisches Lagerverwaltungssystem eingeführt werden kann. Die umfassende Absicherung bei der Medienbereitstellung für die interne wie externe Nutzung sowie bei Unterstützungsleistungen für die kontinuierliche Weiterführung von Projekten war über den gesamten Jahresverlauf trotz der pandemiebedingten Auswirkungen auf Einzelne zu keinem Zeitpunkt gefährdet.

PROVENIENZFORSCHUNG. 2021 wurde mit der systematischen Überprüfung der Monografien der Erwerbungsjahre 1933 bis 1945 begonnen. Im Fokus standen dabei rund 200 Schriften aus dem Umfeld der Leipziger Arbeiterbewegung, die bei der Verhaftung von SPD- und KPD-Mitgliedern oder der Auflösung von Arbeitervereinen beschlagnahmt und spä-

Inzwischen ist ein freier Zugriff auf 27.000 gemeinfreie und 24.000 als vergriffen lizenzierte Werke möglich.

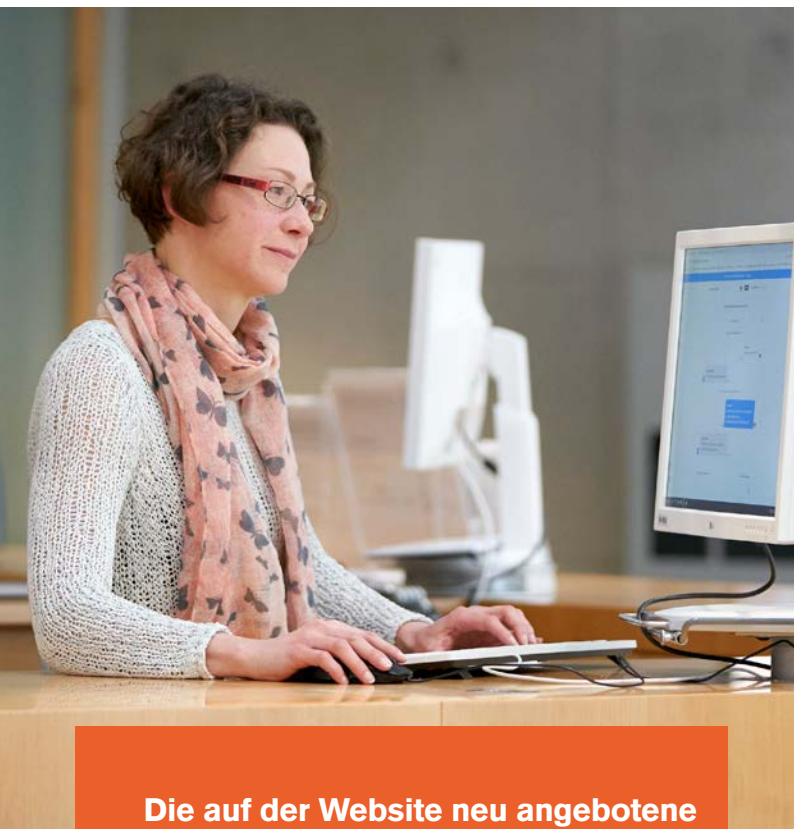


ter vom Leipziger Polizeipräsidium an die Deutsche Bücherei abgegeben wurden. Zu diesem Thema hielt die Referentin für Provenienzforschung am 4. Mai 2021 im Rahmen der Veranstaltungsreihe zum Gedenken an die Bücherverbrennung einen Vortrag (siehe Seite 21). Ein zweites Arbeitsfeld bildeten die Übernahmen der Deutschen Bücherei aus der Bücherverwertungsstelle Wien 1938 und 1939. Auf der Basis früherer Provenienzdokumentationen zu rund 550 aus beschlagnahmten Wiener Privatbibliotheken, Buchhandlungen oder Verlagen stammenden Schriften wurden nun weiterführende Archivrecherchen unter anderem in Wien und Berlin durchgeführt. Als erstes Ergebnis dieser Recherchen konnten im Juni 2021 drei Bände aus dem Eigentum des Wiener Rechtsanwalts Valentin Rosenfeld an dessen Erben zurückgegeben werden. In einem weiteren Fall wurde im Herbst 2021 die Kontaktaufnahme mit den Erbberechtigten vorbereitet.

Am 11. und 12. November 2021 war die Deutsche Nationalbibliothek digitale Gastgeberin für das 14. Treffen des Arbeitskreises Provenienzforschung und Restitution – Bibliotheken. Der seit 2014 bestehende Arbeitskreis vernetzt Forschende aus dem Bereich der bibliothekarischen Provenienzforschung und bietet eine Plattform für den fachlichen Austausch zu einzelnen Recherchefällen, aber auch zu strukturellen Rahmenbedingungen der Forschung. An dem Treffen nahmen rund 70 Forscher*innen aus Deutschland, Frankreich, den Niederlanden und Polen teil.

KULTURVERMITTLUNG UND FORSCHUNGSUNTERSTÜTZUNG. Nicht zuletzt aufgrund der Corona-Pandemie fanden 2021 viele Veranstaltungen in Online-Formaten statt. So stellte das Deutsche Buch- und Schriftmuseum im Januar 2021 unter dem Titel „Klingklang“ an jedem Tag des Monats einen Videoclip mit einem Geräusch aus der Medientgeschichte zum Erraten bereit. Eine neue Online-Ausstellung des Museums erzählte von der Geschichte des Zeitungsdrucks. Die interaktive Installation „KI-Box“ hingegen lädt vor Ort im Museumsfoyer dazu ein, Anwendungen künstlicher Intelligenz auszuprobieren. 2021 griff sie das Thema der Wechselausstellung „ÜberSetzen. Von Babylon nach DeepL. Das Europa der Sprachen“ auf. Kulturelle Höhepunkte am Standort Leipzig waren die internationale Tagung zu Jan Tschichold (siehe Seite 22) und die Ausstellung „Unendliche Welten – Judith Schalansky“ (siehe Seite 23).

Das Deutsche Exilarchiv 1933–1945 setzte sich in dem Projekt „Aus der Vergangenheit lernen für die Gegenwart – Interaktive 3-D-Interviews mit Zeitzeug*innen des historischen Exils“ mit Fragen digitaler Zeitzeugenschaft auseinander. Gemeinsam mit der USC Shoah Foundation wird ein interaktives 3-D-Interview mit einem Zeitzeugen des historischen Exils erarbeitet. Mit dem Vorhaben wird die Situation des Befragten gesichert, um mit Hilfe künstlicher Intelligenz auch in Zukunft von Zeitzeug*innen hören und lernen zu dürfen. Neben der Ausstellung „Kinderemigration aus Frankfurt“



Die auf der Website neu angebotene Chatfunktion war von Anfang an stark nachgefragt.

(siehe Seite 14) und virtuellen Ausstellungen wie die über den Schriftsteller Ulrich Becher (siehe Seite 21) organisierte das Exilarchiv eine breite Palette an Veranstaltungen. Diese reichte von Bildungs- und Lehrangeboten in Universitäten über die Uraufführung des Stückes »Herbert-Baum-Gruppe zum Gedenken« des australisch-deutschen Komponisten George Dreyfus bis zu Buchvorstellungen, Dialogführungen sowie Zoom-Interviews.

Die Aktivitäten zur Positionierung der Deutschen Nationalbibliothek als Partnerin von Wissenschaft und Forschung und insbesondere der Digital Humanities konnten fortgeführt und ausgebaut werden. So wurde das Angebot des im Vorjahr geschaffenen DNBLabs zum zentralen Anlaufpunkt für den Zugriff auf ihre freien Daten weiterentwickelt. Aufbereitete Datensets und Dokumentationen der Formate und Schnittstellen, digitale Einführungsveranstaltungen sowie Online-Coding-Tutorials unterstützen die Arbeit von Forscher*innen. In den Lesesälen stehen inzwischen auch prototypische Arbeitsplätze zur Analyse der frei verfügbaren Daten

bereit. Weiterhin wurde das Projekt »Fremdes in Kochbüchern« erfolgreich abgeschlossen. Über den jährlichen Digital-Humanities-Call konnten neue Kooperationsprojekte mit der Universität Bamberg, der LMU München und der McGill University, Montreal gestartet werden. Mit dem Ziel einer nachhaltigen Unterstützung der Wissenschaft beteiligte sich die Deutsche Nationalbibliothek auch am Aufbau der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur. Sie ist an den beiden Konsortien NFDI4Culture sowie Text+ beteiligt und engagiert sich darüber hinaus im neu gegründeten NFDI e.V.

Um »alte« digitale Kulturdaten zu erhalten und künftig nutzen zu können, sind auch Gedächtnisinstitutionen gefordert. Vielsprechende Ansätze wurden im Deutschen Buch- und Schriftmuseum erprobt. So konnten in der proprietären SQL-Datenbank »Inventar buchhandelsgeschichtlicher Quellen« gesammelte Metadaten zu 64.000 buchhandelsgeschichtlichen Akten in den Katalog der Deutschen Nationalbibliothek migriert werden. In dem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekt »Digitalisierung des Nachlasses von Jan Tschichold« gelang es in Kooperation mit den Erben Tschicholds, die noch urheberrechtlich geschützten Objekte aus seinem Arbeitsnachlass der Allgemeinheit zugänglich zu machen. Die Daten stehen unter der offenen Kulturlizenz CC BY SA 4.0 zur Verfügung und können für jede Art von Forschung frei verwendet werden.

Present & Inspire. As part of the work on further developing the German National Library's catalogue, the second – as yet internal – prototype has now been completed. A number of new functions and information areas have been added to the website. Work began on digitising monographs from shelf kilometre zero in order to place a digital layer over the entire collection. All books acquired in Leipzig in or after 1913 and in Frankfurt am Main in or after 1945 are to be digitised successively. By the end of the year, the DNB's collection of digitised works consisted of around 200,000 media comprising some 12.9 million pages and 45,200 audio works. The licensing service for out-of-commerce works (VW-Lis) suspended operations in June 2021 when the amendment to the Act on the Management of Copyright and Related Rights by Collecting Societies came into force. Due to the pandemic-related interruptions to user operations that persisted until 14 March, the DNB was unable to admit users to its premises on 60 potential opening days. On 15 March 2021, limited user operations resumed at both locations. The results of a quantitative user survey showed that users were generally very satisfied. Work continued on the modernisation measures designed to improve the quality of user stays on the DNB's premises. The DNB has been offering virtual introductions for new users and online research training for experienced ones since March 2021. In the area of provenance research, work began on the systematic review of monographs acquired between 1933 and 1945.

Integrieren und Organisieren

Die Deutsche Nationalbibliothek kooperiert mit anderen Institutionen, um gemeinsam Innovationen für ein Zusammenwachsen des globalen Netzwerks von Kultur, Wissenschaft und Bildung anzustoßen und zu koordinieren.

STANDARDISIERUNG. Die Standardisierungsarbeit der Deutschen Nationalbibliothek zielt auf die gemeinschaftliche Erarbeitung grundlegender Konzepte, Regeln und Standards für das Zusammenwirken von Bibliotheken, Archiven, Museen und weiteren Einrichtungen aus Kultur und Wissenschaft, national wie international. Für den deutschsprachigen Raum übernimmt der Standardisierungsausschuss die Aufgabe, einheitliche Standards, Schnittstellen und Formate in den Bibliotheken sicherzustellen und auch spartenübergreifend auf eine Harmonisierung der Erschließungsleistungen und eine stärkere Vernetzung der Daten hinzuwirken. Begonnen wurde ein strategischer Öffnungsprozess, um auch Sparten außerhalb des Bibliothekswesens die Mitwirkung zu ermöglichen. Im Berichtsjahr wurden neue Mitglieder aus den Bereichen Archivwesen und Baudenkmäler in den Ausschuss aufgenommen. Das „3R-DACH-Projekt für Bibliotheken“ hat zum Ziel, die neuen Regelungen des Standards Resource Description and Access (RDA) und die neue Struktur des RDA Toolkit für die praktische Arbeit im deutschsprachigen Raum aufzubereiten. Der Standardisierungsausschuss hat die Fachgruppe Erschließung unter der Leitung der Deutschen Nationalbibliothek Ende 2020 damit beauftragt, ein webbasiertes Handbuch zu erstellen. 2021 wurden Konzeption und Planung abgeschlossen. Zudem wurde mit der Erstellung von Beschreibungen der Erschließungselemente begonnen. Im Bereich der Datenformate untersucht die MARC/RDA Working Group, welche Auswirkungen sich durch die Neuerungen für den Datentransfer ergeben.

GEMEINSAME NORMDATEI. Mit mehr als neun Millionen Datensätzen ist die Gemeinsame Normdatei (GND) die größte Normdatensammlung für Kultur- und Forschungsdaten im deutschsprachigen Raum. Ursprünglich ein Arbeitswerkzeug für Bibliotheken, ist nun die Öffnung für Museen,

Archive, Denkmalbehörden oder wissenschaftliche Einrichtungen ein Schwerpunkt der Weiterentwicklung. Hierfür schafft das Vorhaben „GND4C - GND für Kulturdaten“ die organisatorischen und technischen Voraussetzungen. Mitte 2021 startete die zweite Phase des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projektes. Um die Fachöffentlichkeit über die Organisationsstruktur, die Pflege und Nutzung der Daten sowie Projekte und Veranstaltungen zu informieren, wurde die Website GND.network aufgebaut. Im Juni 2021 veranstaltete die Deutsche Nationalbibliothek gemeinsam mit den GND-Partner*innen die GNDCon 2.0. Über 800 Personen nahmen an der virtuellen Konferenz teil.

Zu den Zielen des GND-Entwicklungsprogramms gehören auch die Zusammenarbeit mit offenen Community-Projekten wie Wikidata und Wikipedia sowie die Entwicklung von zeitgemäßen Werkzeugen für das Editieren von Normdaten. In diesem Zusammenhang werden mehrere Projekte durchgeführt. „GND meets Wikibase“ zielt darauf, die GND künftig auch in einer Wikibase-Instanz zu verwalten, um den Zugang für nicht-bibliothekarische Anwender*innen zu erleichtern. Im Rahmen des Projektes ORCID DE wird die Verzahnung mit ORCID (Open Researcher and Contributor Identifier) vorangebracht. Auch spielt die GND eine zentrale Rolle beim Aufbau einer Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI).

DEUTSCHE DIGITALE BIBLIOTHEK. An der Deutschen Nationalbibliothek sind die Geschäftsbereiche Technik, Entwicklung und Service der Deutschen Digitalen Bibliothek (DDB) angesiedelt. Neben dem Regelbetrieb stand das Jahr 2021 im Zeichen mehrerer Drittmittelprojekte. Das Projekt „Verbesserung der Qualität der Metadaten und der Prozesse der Verarbeitung in der DDB“ hat zum Ziel, die Datenbasis der DDB nachhaltig zu verbessern und auszubauen. Im Rah-

men des Projekts „Nutzerorientierte Neustrukturierung der Deutschen Digitalen Bibliothek“ wurde unter anderem ein neues Interaktions- und Kreativdesign für die DDB entwickelt, das 2022 vom technischen Betreiber der DDB, dem FIZ Karlsruhe, umgesetzt wird. Außerdem wurden Digitalisierungsvorhaben von Einrichtungen aus dem Netzwerk der DDB mit Mitteln in Höhe von 2,2 Millionen Euro gefördert und durchgeführt. Die so entstandenen Digitalisate werden 2022 nach und nach in das DDB-Portal eingespielt. Neben diesen beiden durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien finanzierten Projekte konnten zwei neue Sub-Portale der DDB fertiggestellt und Ende 2021 freigeschaltet werden: Das Deutsche Zeitungsportal, das zum Start 600.000 digitalisierte historische Zeitungsausgaben zugänglich und durchsuchbar macht – darunter auch Bestände aus dem Deutschen Exilarchiv 1933–1945 sowie das Portal „Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten“, das im Auftrag der gleichnamigen Bund-Länder-AG erstellt wurde, und in den kommenden Jahren weiter ausgebaut werden soll.

PERSISTENT IDENTIFIER (PI). Der Uniform-Resource-Name-Service (URN-Service) der Deutschen Nationalbibliothek erlaubt es, digitale und analoge Ressourcen mit einem eindeutigen, standardisierten Identifikator zu versehen, so dass diese dauerhaft adressiert und referenziert werden können. Im Jahr 2021 wurden 3,2 Millionen URNs im Namens-

raum urn:nbn:de durch die Deutsche Nationalbibliothek und ihre mittlerweile 420 Partnerinstitutionen vergeben. Damit steigt die Zahl der mit URNs referenzierten Objekte auf über 48 Millionen. Über unterschiedliche Verfahren zur Auswertung der Daten der Organisation „Open Researcher and Contributor ID“ (ORCID) wurden rund 70.000 eindeutige und persistente Identifikationsnummern (ORCID iD) ermittelt und in Titeldaten der Deutschen Nationalbibliothek bzw. in Personennormdaten eingetragen.

Seit Januar 2021 ist die Deutsche Nationalbibliothek aktiv im Verbund „Knowledge Exchange“ in einer Task & Finish Group zum Thema „PID: Risk & Trust“ vertreten. Diese Gruppe beschäftigt sich mit der Analyse und Bewertung aktueller PI-Infrastrukturen in mehreren europäischen Ländern und soll Best-Practices für deren Optimierung erarbeiten. Knowledge Exchange ist ein Verbund von sechs europäischen Partnern, in dem Deutschland durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft vertreten wird und der sich mit der Entwicklung digitaler Infrastrukturen sowie Open Science beschäftigt.

ZEITSCHRIFTENDATENBANK. Als nationales Nachweisinstrument und zentrale Referenzdatenbank für fortlaufende Werke aller Art spielt die Zeitschriftendatenbank (ZDB) in der deutschen Bibliothekslandschaft eine große Rolle. Die Staatsbibliothek zu Berlin (SBB) und die Deutsche National-



Mit dem Vorsitz ist auch das Sekretariat der Conference of European National Librarians an die Deutsche Nationalbibliothek gewechselt.

bibliothek sehen es als ihre gemeinsame Aufgabe an, die Bedeutung der ZDB in einer sich wandelnden Bibliothekslandschaft zu stabilisieren und zu stärken. Die ZDB konnte im Jahr 2021 auf eine 50-jährige Geschichte zurückblicken. 1971 erschien erstmals der „Entwurf eines Ablochschemas zur Datenerfassung für Gesamtzeitschriftenverzeichnisse“. Die Deutsche Nationalbibliothek ist seit über 20 Jahren Teil dieser Geschichte. Der erste Kooperationsvertrag zwischen ihr und der SBB wurde im November 2001 unterschrieben, nachdem sie bereits im Jahr 2000 den technischen Betrieb der ZDB übernommen hatte. Die Kooperation zwischen den beiden Institutionen hat sich im Laufe der Jahrzehnte gewandelt. Inzwischen sind sie gleichberechtigte Partner und gemeinsam für die Weiterentwicklung der ZDB verantwortlich. Am 1. Juni 2021 wurde eine neue Version des ZDB-WebCat produktiv genommen. Sie basiert auf einer veränderten technischen Grundlage und bietet vor allem im Bereich der Titeldatenerfassung diverse Optimierungen gegenüber der Vorgängerversion. So ermöglicht die Einbindung der Gemeinsamen Normdatei (GND) in das Erfassungsformular eine direkte Verlinkung mit der GND. Seit 2018 ist die ZDB am Projekt DDB-Zeitungsportal beteiligt. Die erste Projektphase konnte mit dem Launch des DDB-Zeitungsportals am 28. Oktober 2021 abgeschlossen werden.

VERNETZUNG. Spartenübergreifende Zusammenarbeit mit Einrichtungen aus Kultur, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft ist der Deutschen Nationalbibliothek ein wichtiges Anliegen. Bei der Erarbeitung einer Digitalisierungsstrategie des Bundes für die Kultur, deren Koordination sie auf Bitte der Staatsministerin für Kultur und Medien übernommen hat, stand daher die Einbeziehung von Museen, Archiven und Institutionen weiterer Kultursparten im Mittelpunkt. Ergebnis war eine Publikation „Kulturen im digitalen Wandel. Perspektiven des Bundes für Vermittlung, Vernetzung und Verständigung“, die Mitte August im Rahmen eines Livestreams präsentiert wurde (siehe Seite 10). International kooperiert die Deutsche Nationalbibliothek mit (National-) Bibliotheken und arbeitet in Verbänden mit, um so die Vernetzung mit anderen Institutionen voranzubringen. So wurde 2021 eine Kooperationsvereinbarung mit Library and Archives Canada geschlossen, die aus einer vierteiligen Gesprächsreihe von Oktober 2020 bis Oktober 2021 anlässlich der Frankfurter Buchmesse entstanden war (siehe Seite 23). Auf europäischer Ebene wählten die Mitglieder der Conference of European National Librarians (CENL) den Generaldirektor Frank Scholze Mitte des Jahres zu ihrem neuen Vorsitzenden. Mit seiner Amtsübernahme Anfang Dezember wechselte auch das Sekretariat des Verbandes an die Deutsche Nationalbibliothek.



URN-Service: Die Zahl der mit URNs referenzierten Objekte ist auf über 48 Millionen gestiegen.

Integrate & Organise. A strategic opening process has been initiated in order to enable organisations outside the library sector to take part in the committees responsible for standardisation work in the German-speaking countries. 2021 accordingly saw new members from the archiving and monumental preservation sectors join the standardisation committee. Efforts are also being made to open the Integrated Authority File (GND) to museums, archives, building heritage authorities and scientific institutions. The project "GND4C - GND for Cultural Data" is putting the necessary technical and organisational conditions in place. The second phase of the project got under way in mid-2021. The DNB's cooperation with open community projects included the implementation of projects such as "GND meets Wikibase" and ORCID DE. The Deutsche Digitale Bibliothek (German Digital Library - DDB) rolled out two new sub-portals: the German Newspaper Portal and the portal "Collections from Colonial Contexts". With regard to the Uniform Resource Name service, 2021 saw around 3.2 million URNs in the namespace urn:nbn:de assigned by the German National Library and its partner institutions, which now number 420. The DNB's international networking activities included the conclusion of a cooperative agreement with Library and Archives Canada. The members of the Conference of European National Librarians (CENL) elected Director General Frank Scholze as their new chairman.

Fördern und Ermöglichen

*Die Deutsche Nationalbibliothek ist eine attraktive Arbeitgeberin, die ihre Mitarbeiter*innen zur Weiterentwicklung anspornt, Innovationen fördert und ihre Organisation an den Bedarfen der Zukunft ausrichtet.*

PERSONAL UND ORGANISATION. Im Jahr 2021 hat die zentrale Personalgewinnung am Standort Leipzig ein elektronisches Bewerbungsmanagementsystems eingeführt. Weiter vorangetrieben wurde auch der Launch der Webseite zu Karrieren und beruflichen Perspektiven bei der Deutschen Nationalbibliothek. Auf der Grundlage einer digitalen Erhebung des Qualifizierungsbedarfs aller Beschäftigten wurde ein sechsmonatiges Trainingsprogramm entwickelt. Eine Testversion der Lernplattform Masterplan, individuelle Fortbildungen und Tagungsteilnahmen sowie arbeitsweltliche Beratungsangebote ergänzten das Qualifizierungsprogramm. Im Vergleich zum Vorjahr verdoppelte sich die Anzahl der Veranstaltungen, die Teilnehmerzahl verfünffachte sich. Mit Blick auf die beabsichtigte Änderung des Teilzeit- und Befristungsgesetzes wurden im Haushalt 2021 35,3 zusätzliche Stellen für Tarifbeschäftigte ausgebracht. Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements standen den Beschäftigten ab 2021 qualifizierte Berater*innen zur Seite.

Unter dem Projektnamen Digitale Zentralverwaltung wurde das Teilprojekt zur elektronischen Rechnungsbearbeitung erfolgreich beendet. Seit 2021 können sämtliche (Eingangs-) Rechnungen einheitlich elektronisch über die Webanwendung HKRweb bearbeitet und auch die Kassenanordnungen elektronisch an die Bundeskasse übermittelt werden. Ein Meilenstein für den Zentralbereich Verwaltung war die Einführung des E-Aktensystems (E-Akte-Bund). Mehr als 80 Mitarbeiter*innen haben das System in Workshops und Schulungsveranstaltungen als Pilotanwender*innen kennengelernt. Ab 2022 werden die ersten verwaltungsinternen Standardverfahren mit dem System vollständig digital abgewickelt und einer Archivierung zugeführt.

HAUSHALT UND BESCHAFFUNG. Die Deutsche Nationalbibliothek verwaltete 2021 ein Haushaltsvolumen von

rund 58,3 Millionen EUR und 2,1 Millionen EUR Drittmitteln. Es wurden 108 Vergabeverfahren durchgeführt, 425 Direktaufträge erteilt und 1.107 Produkte aus dem Kaufhaus des Bundes abgerufen und somit die Nachfrage für die Informationsinfrastruktur, den bibliothekarischen und den täglichen Bedarf gedeckt. Die Beschaffung von Schutzausrüstung und Corona-Selbsttests war von besonderer Dringlichkeit. In den Posteingangsstellen wurden 50.000 Briefsendungen sowie 2.600 Warensendungen und Pakete angenommen oder versandt.

RECHTLICHE ANGELEGENHEITEN. Das Justizariat hat rund 250 Vertragsschlüsse begleitet, nahezu 100 rechtliche Verfahren (Gerichts-, Widerspruchs-, Insolvenzverfahren) betreut und 170 interne Stellungnahmen erstellt. Gleichzeitig wurden fünf Rechtsreferendar*innen ausgebildet. Neben der vielfältigen und umfangreichen rechtlichen Beratung aller Organisationseinheiten war auch für das Justizariat das Pandemiegeschehen prägend – es galt gemeinsam auf aktuelle Vorgaben und Anfragen zu reagieren, diese auszulegen und Empfehlungen auszusprechen.

LIEGENSCHAFTEN. Arbeitsschwerpunkte waren am Standort Leipzig die technische Kompletterneuerung der Brand- und Einbruchmeldezentrale sowie die Erweiterung der Rauch- und Feuerdetektion in den Bauteilen Bibliothek und Turm. An beiden Standorten wurden die Liegenschaften hinsichtlich Barrierefreiheit bewertet. In Frankfurt am Main wurde neben der Erneuerung der Brandmeldeanlage eine BOS-Funkanlage eingerichtet. Diese stellt sicher, dass sich in allen Gebäudeteilen – auch in unterirdischen Magazinen – Funkkontakt herstellen lässt. Die anhaltende Pandemie erforderte die kontinuierliche Anpassung der Hygienekonzepte und weitere Gefährdungsbeurteilungen. Besondere Wegeführungen blieben eingerichtet, die Arbeitsplätze entsprechend

den Abstandsregeln auseinandergezogen und teilweise mit Schutzwänden versehen.

INFRASTRUKTUR UND BASISDIENSTE. Auf dem Weg, die aktuelle Infrastruktur für die Sammlung Digitaler Objekte vollständig abzulösen, sind der Import von Metadaten und die Prozesssteuerung über die Workflowengine Camunda erprobt worden. Seit Herbst 2021 können Netzpublikationen auch im Format ONIX 3.0 importiert werden. Um digitale Objekte (als Bilder) standardisiert und sammlungsunabhängig bereitstellen zu können, wurden testweise Programmierschnittstellen (APIs) unter Verwendung des International Image Interoperability Framework (IIIF) aufgesetzt. Bei den bibliografischen Anwendungen lag ein Schwerpunkt bei der technischen Umsetzung der Verzeichnung einzelner Hefte bei Zeitschriften im Erwerbungs- und Katalogisierungssystem. Eine erste Version mit einer browserunabhängigen Benutzeroberfläche ist seit Anfang 2021 im Einsatz und wurde im Laufe des Jahres weiter verbessert.

KOMMUNIKATION UND MARKETING. Auch 2021 fanden viele kulturelle Aktivitäten virtuell statt. Neue Formate kamen hinzu. So nutzte vor allem das Deutsche Exilarchiv 1933–1945 das Medium Film intensiv zur Einführung, Wissensvermittlung und Dokumentation, etwa im Kontext der Ausstellung „Kinderemigration aus Frankfurt“ (siehe Seite 14). Auch Veranstaltungen wurden in Kurzfilmen festgehalten. Neue Zugänge zu den Ausstellungen des Exilarchivs konnten durch Kooperationen mit dem Jungen Schauspiel Frankfurt und Dialogführungen mit Comiczeichner*innen geschaffen werden. Das Deutsche Buch- und Schriftmuseum erarbeitete zusammen mit ZDF Digital mit „Goethe VR“ ein erstes Beispiel für eine literarische Virtual Reality Experience (siehe Seiten 18 und 20). Pünktlich zur Frankfurter Buchmesse im Oktober wurde der neue DNB-Blog freigeschaltet, der seither interessante Einblicke in alle Themen und Abteilungen bietet und über aktuelle Aktivitäten berichtet. Für andere Publikationen wurden erste Überlegungen für digitale Formate angestellt.

Treffen aller oder von Teilen der Beschäftigten in Präsenz waren auch 2021 pandemiebedingt nicht möglich. Daher fanden sowohl die virtuelle Führungskonferenz unter dem Motto „Gedächtnis. Gemeinsam. Gestalten“ als auch das Beschäftigtentreffen – wieder mit großer positiver Resonanz – virtuell statt. Zur Verbesserung der internen Kommunikation wurde intensiv am Aufbau eines neuen Intranets gearbeitet, das stärker als bisher in Richtung Social Intranet gehen und die Beschäftigten besser informieren sowie stärker in Entscheidungen und Prozesse einbinden soll.



Die E-Learningplattform Masterplan ergänzt – im Pilotbetrieb – das Qualifizierungsangebot.

Encourage & Enable. The central staff recruitment department in Leipzig has introduced an electronic application management system. The first ever training programme was developed in response to a digital survey of the qualification requirements of all DNB staff; this lasted for six calendar months and was extensively used. The Central Domain Administration reached a milestone with the introduction of an electronic file-keeping system (E-Akte-Bund), with which standard internal administrative procedures can be handled digitally and transferred to an archive. In 2021, the German National Library managed a budget of approximately EUR 58.3 million along with approximately EUR 2.1 million EUR. Property accessibility was assessed at both locations and the fire alarm technology updated. Metadata import and process control using the workflow engine Camunda were tested as the next step in the complete replacement of the current infrastructure for the collection of digital objects. 2021 again saw a large number of cultural activities held online, now using additional formats such as film. The new DNB blog went live just in time for the Frankfurt Book Fair in October. Because of the pandemic, both the management conference with the motto “Shaping. Memory. Together” and the staff gathering took place virtually – and the feedback was again very positive.

ZAHLEN & FAKTEN

*Das Jahr in Statistiken und Übersichten
sowie die Organisationsstruktur der
Deutschen Nationalbibliothek auf einen Blick*

Stärker digitalisiert

2021 wurden mehr Werke digitalisiert als in den Vorjahren. Zum Jahresende konnte man über den Katalog auf rund 200.000 digitalisierte Medien sowie etwa 45.200 Audio-Objekte zugreifen. > *Seite 48*

Viel publiziert

Durchschnittlich ist an jedem dritten Arbeitstag 2021 eine Veröffentlichung aus dem Haus der Deutschen Nationalbibliothek erschienen – 22 Publikationen im Namen der Bibliothek selbst und 62 Publikationen von Mitarbeiter*innen. > *Seite 71*

Fast 26 Millionen Sätze

In die Deutsche Nationalbibliografie sind knapp zwei Millionen Datensätze neu aufgenommen worden, sodass der Gesamtbestand Ende des Berichtsjahres fast 26 Millionen umfasste. > *Seite 50*

Netzpublikationen gefragt

Signifikant zugenommen haben die elektronischen Zugriffe auf die gesammelten Netzpublikationen: von knapp 9,28 Millionen im Vorjahr auf mehr als 12 Millionen im Jahr 2021. > *Seite 55*

Über 400 Regalkilometer

Anfang 2021 wurde diese Grenze überschritten: In den Magazinen füllten die Medienwerke nun über 400 Kilometer Regalböden. Ende des Jahres waren es genau 407,43 Kilometer. > *Seite 56*

Seltener offen

Von den 365 Tagen des Jahres 2021 war für den Benutzungsbetrieb nur an 236 geöffnet – das sind noch einmal 17 Tage weniger als im ersten Pandemiejahr 2020. Vor Corona waren es 2019 noch 295 Tage. > *Seite 53*

Langzeitverfügbar

Ein Uniform Resource Name (URN) sichert die Langzeitverfügbarkeit von Online-Ressourcen. 2021 haben die Deutsche Nationalbibliothek und ihre Partnerinstitutionen knapp 3,2 Millionen URNs vergeben. > *Seite 51*

Fachliches virtuell

Die Pandemie hat die Veranstaltungsaktivitäten weiterhin beeinträchtigt. Auffällig: Während nicht einmal jede dritte kulturelle Veranstaltung virtuell stattfand, waren es bei den Fachveranstaltungen fast zwei Drittel. > *Seite 59*

SAMMLUNG

Inventarisierter Zugang und Bestand nach Sammelgebieten beziehungsweise Materialien

In physischen oder digitalen
zugreifbaren Einheiten

zugreifbaren Einheiten	ZUGANG	2019	2020	2021	BESTAND 2021
Gesamt	2.929.390	2.352.693	2.291.117	43.659.525	
Monografien ¹	221.331	205.296	208.827	17.304.293	
Zeitschriften/Zeitungen ¹	588.146	588.073	574.618	7.982.077	
Hochschulschriften ²	15.049	14.297	13.771	2.265.154	
Karten	5.666	5.877	4.366	475.750	
Musikalien ³	10.977	8.897	30.397	1.067.671	
Tonträger	61.161	49.676	59.715	2.376.577	
Musiktonträger	47.564	38.959	47.910	1.932.674	
Opto-elektronische Medien (CDs, DVDs, SACDs)	27.392	21.516	20.962	670.841 ⁴	
Vinylplatten und andere analoge Medien (Lang- spielplatten, Singles und Kompaktkassetten)	15.159	15.802	26.234	427.877 ⁴	
Historische Musiktonträger (Schellackplatten, Walzen, Klavierrollen et cetera)	5.013	1.641	714	173.202 ⁴	
Sprechtonträger	13.597	10.717	11.805	443.903	
Normen	3.828	12.481	7.635	579.851	
Sonstige Materialien	45.431	33.174	7.163	958.432	
Netzpublikationen	1.977.801	1.434.922	1.384.625	10.649.720	
Monografien	570.880	307.728	296.514	2.982.332	
Hochschulschriften	28.467	22.385	28.949	314.025	
BoD-Veröffentlichungen	338.456	103.473	98.676	1.158.820	
Musikalien	492	2.621	1.374	10.697	
sonstige Monografien	203.465	179.249	167.515	1.498.790	
Hörbücher	12.383	15.466	11.825	65.781	
Periodika	1.390.384	1.100.511	1.066.543	7.559.116	
E-Paper	367.662	361.071	367.508	3.208.932	
sonstige Periodika (Hefte und Artikel) ⁵	1.022.722	739.440	699.035	4.350.184	
Websites (Titel)	1.037	1.214	1.415	6.712	
Websites (Zeitschnitte) ⁶	4.154	11.217	9.743	42.491	

SAMMLUNG

Inventarisierte Zugang
nach HerkunftsgebietenIn physischen oder digitalen
zugreifbaren Einheiten

zugreifbaren Einheiten	ZUGANG	2019	2020	2021
Gesamt⁷	2.929.390	2.352.693	2.291.117	
Deutschland	2.824.829	2.273.610	2.263.440	
Österreich	21.586	19.174	8.454	
Schweiz	17.452	15.426	6.271	
sonstiges Ausland	20.092	11.309	5.789	

Zugang und Bestand Zeitschriften
mit Tageszeitungen

Titel	ZUGANG	2019	2020	2021	BESTAND 2021
Gesamt		4.392	5.578	6.716	324.319
davon Netzpublikationen		1.242	1.169	2.094	13.611
laufend gehaltene Zeitschriften					67.247
davon Netzpublikationen					12.483

¹ Inklusive Mikroformen | ² Nur außerhalb des Buchhandels erschienene Dissertationen und Habilitationsschriften. | ³ Ab 2021 werden die Noten für die einzelnen Stimmen als physische Einheiten gezählt (analog zur Definition der Deutschen Bibliotheksstatistik). | ⁴ Die differenzierten Bestandszahlen betreffen nur den Leipziger Standort, für den Frankfurter Standort kann nur ein Gesamtbestand von insgesamt 660.754 Musiktonträgern genannt werden. | ⁵ Gezählt wird die Anzahl der eingehenden Lieferungen pro Zeitschriftentitel. Dies können je nach Lieferung einzelne Ausgaben, Hefte oder Artikel sein. | ⁶ Ein Zeitschnitt ist das Einsammeln (auch Crawl oder Harvesten) einer Website zu einem bestimmten Zeitpunkt. Da sich Websites kontinuierlich ändern können, stellt ein Zeitschnitt immer nur eine Momentaufnahme des Inhalts einer Website dar. Ein Zeitschnitt ist durch die Webadresse (URL) und das Sammeldatum gekennzeichnet. | ⁷ Darin enthalten sonstige Materialien: 7.163 (2021) / 33.174 (2020) / 45.431 (2019); Übersetzungen und Germanica: 8.122 (2021) / 6.603 (2020) / 9.514 (2019)

SAMMLUNG

Deutsches Buch- und
Schriftmuseum^{1,2}

	ZUGANG	2019	2020	2021	BESTAND 2021
Fachbibliothek					
Medieneinheiten		843	754	723	113.458
Studiensammlungen					
Buchsammlungen		1.082	1.336	1.145	95.812
Archivalien und Dokumente zur Buchgeschichte		243	337	410	176.439
Papierhistorische Sammlungen		33	78	100	483.108
Grafische Sammlung		809	31	173	47.707
Kulturhistorische Sammlung		40	16	60	6.278
Vor- und Nachlässe		2	2	6	44
Bildbestände					
physische Bildträger		1	0	0	14.210
Digitalisate ³		812	1.325	1.077	53.268

¹ Die Bestände sind in der Gesamtstatistik (siehe Seite 44) enthalten. | ² Inklusive Klemm-Sammlung, Bibliothek des Börsenvereins der deutschen Buchhändler zu Leipzig, Sammlung Künstlerische Drucke, Stiftung Buchkunst | ³ Die Objekte sind noch nicht über den Katalog der Deutschen Nationalbibliothek zugreifbar.

SAMMLUNG

Deutsches Exilarchiv 1933–1945¹

	ZUGANG	2019	2020	2021	BESTAND 2021
Gesamt		45.758	33.452	7.143	515.451
Monografien		72	111	128	33.421
Zeitschriften		288	245	235	34.871
katalogisierte Autografen ²		45.397	33.096	6.780	442.304
weitere Medienarten		1	0	0	4.855
 Vor- und Nachlässe		10	7	7	340
 Handbibliotheken					
Exil ³		100	65	0	8.426
Anne-Frank-Shoah-Bibliothek		111	128	152	17.199
 Digitalisate⁴					
Monografien					
Bände		0	0	255	25.337
Seiten		0	0	40.636	4.871.375
Periodika					
Hefte		0	0	0	7.352
Seiten		0	0	0	101.746
Archivalien					
Bände / Objekte		0	2.085	503	10.672
Seiten		0	28.330	17.499	97.764

¹ Die Bestände sind in der Gesamtstatistik (siehe Seite 44) enthalten. | ² Die bibliografischen Einheiten werden erst bei der Katalogisierung gezählt. | ³ Die Handbibliothek wird umstrukturiert, daher wurden Neuzugänge nicht eingearbeitet. | ⁴ Über den Katalog abrufbare digitalisierte Objekte sind auch in der Gesamtstatistik (siehe Seite 44) enthalten.

SAMMLUNG

Digitalisierung

Objekte über den Katalog der Deutschen
Nationalbibliothek zugreifbar

	ZUGANG	2019	2020	2021	BESTAND 2021
Gesamt Werke¹		22.930	4.852	35.563	197.888
Gesamt Seiten¹		358.274	123.880	1.597.752	12.893.245
Bücher					
Bände		1.774	563	5.086	62.261
Seiten		111.320	38.172	931.469	8.803.970
Zeitschriften					
Bände/Hefte		21.153	2.204	27.790	98.621
Seiten		246.751	57.378	625.431	1.936.706
Sonstiges ²					
Objekte		3	2.085	2.687	37.006
Seiten		203	28.330	40.852	2.152.569
Inhaltsverzeichnisse		250.175	125.710	121.196	2.361.162
Musik					
digitalisierte Tonträger		12.949	7.087	10.481	45.190
migrierte Tonträger		46.746	44.278	57.543	770.167
durch Dritte digitalisierte Objekte					
Bände		3.257	2.548	1.148	14.304

Rechteklärung

	2019	2020	2021	GESAMT
geprüfte Druckwerke	6.687	15.398	10.092	62.658
rechtefreie Druckwerke ³	4.652	14.532	1.197	26.082
geprüfte Tonträger	110	5	58	1.083
rechtefreie Tonträger ³	3	113	26	851

¹ Aufgrund von Löschungen kann der Gesamtbestand nach Addition des Zugangs im Vergleich zum Vorjahresbestand leicht abweichen. | ² Unter anderem Archivalien, Karten, Wandtafeln | ³ Enthält auch die im aktuellen Jahr gemeinfrei gewordenen Werke, deren urheberrechtlicher Status schon in den Vorjahren geklärt wurde.

ERSCHLIESSUNG

Gemeinsame Normdatei¹

	2019	2020	2021
Gesamt	15.512.769	8.787.377	9.097.802
KÖRPERSCHAFTEN			
Körperschaftsdatensätze gesamt	1.490.830	1.493.057	1.511.016
Neuerfassungen	23.723	23.426	24.810
davon durch die DNB	1.860	2.254	2.005
KONFERENZEN			
Konferenzdatensätze gesamt	826.579	846.449	858.330
Neuerfassungen	24.335	20.773	18.599
davon durch die DNB	2.060	1.600	956
GEOGRAFIKA INKLUSIVE GEBIETSKÖRPERSCHAFTEN			
Geografikadatensätze gesamt	310.860	315.389	319.409
Neuerfassungen	5.983	5.234	4.717
davon durch die DNB	1.265	1.068	842
PERSONEN²			
Personendatensätze gesamt	12.265.826	5.467.413	5.719.095
Neuerfassungen	258.499	261.174	270.275
davon durch die DNB	23.422	19.459	16.974
SACHSCHLAGWÖRTER			
Schlagwortdatensätze gesamt	212.775	213.655	204.074
Neuerfassungen	1.755	1.219	1.351
davon durch die DNB	338	273	304
WERKE			
Werkdatensätze gesamt	405.899	451.414	485.878
Neuerfassungen	39.255	46.472	35.258
davon durch die DNB	6.410	7.954	6.825

¹ In den Bestandsangaben der einzelnen Satzarten ist die Anzahl der gelöschten oder umgelenkten Datensätze nicht enthalten. Diese sind zwar aus datentechnischen Gründen noch Bestandteil der Gemeinsamen Normdatei (GND), können aber nicht mehr genutzt werden. Da diese nicht mehr mitgezählt werden, kann die Gesamtzahl trotz Zugang niedriger sein als im Jahr zuvor. | ² Bei der Angabe der Personendatensätze für das Jahr 2019 sind auch nicht-individualisierte Namensdatensätze enthalten, die bis zum 22.06.2020 Bestandteil der GND waren.

ERSCHLIESSUNG

Deutsche Nationalbibliografie

	ZUWACHS	2019	2020	2021	BESTAND 2021
Datensätze		2.323.245	1.756.002	1.968.469	25.956.618

Nationales ISSN-Zentrum für Deutschland

Titel in der internationalen ISSN-Datenbank
(ISSN-Portal)¹

	ZUGANG	2019	2020	2021	BESTAND 2021
Gesamt		59.093	58.046	59.259	2.240.559
davon deutsche Titel (autorisierte ISSN)		4.049	3.963	3.508	106.066

¹ Die ISSN-Datenbank wird vom Internationalen ISSN-Zentrum mit Sitz in Paris geführt.

DIENSTLEISTUNGEN

Bibliografische
Dienste

Anzahl der ausgelieferten Einheiten	2019	2020	2021
Gesamt¹	396.190.572	355.076.407	372.138.481
Deutsche Nationalbibliografie Datensätze	21.596.475	24.557.604	17.063.099
Neuerscheinungsdienst Datensätze	2.360.221	2.288.710	1.409.258
Zeitschriftendatenbank (ZDB) Titeldaten	54.549.489	46.232.612	36.762.534
Zeitschriftendatenbank (ZDB) Bestandsdaten	287.361.561	249.765.811	283.223.102
Normdatensätze	30.112.166	32.014.398	33.455.632
Adressdaten des ISIL- und Sigelverzeichnisses	210.660	217.272	224.856

URN-Service

URN im Namensraum urn:nbn:de	2019	2020	2021
Gesamt	42.053.163	45.482.828	48.653.322
vergebene URNs	3.570.014	3.429.665	3.170.494
davon durch die DNB	1.944.748	1.375.301	1.373.965

¹ Daten, die unter „Creative-Commons-Zero“-Bedingungen zur kostenfreien Nachnutzung angeboten werden, sind hier nicht aufgeführt.

DIENSTLEISTUNGEN

Lizenzierungsservice
vergriffene Werke (VW-LiS)¹

	2019	2020	2021	GESAMT
teilnehmende Institutionen (Neuanmeldungen)	10	12	5	76
erteilte Lizenzen (vergriffene Monografien)	3.384	6.524	11.341	44.797
davon durch die DNB beantragt	897	1.464	5.316	24.234
zurückgenommene Lizenzen ² (Widerspruch durch Rechteinhaber*in)	1	4	3	16

Service
Regionale Bereitstellung

	2019	2020	2021
teilnehmende Bibliotheken	14	16	16
bereitgestellte E-Paper-Titel	777	873	888
bereitgestellte E-Paper-Ausgaben	1.167.052	1.400.684	1.589.709
Zugriffe auf E-Paper-Ausgaben	5.432	5.638	4.245

¹ Mit Umsetzung der EU-Richtlinie 2019/790 (DSM-Richtlinie) zum 7. Juni 2021 ist die Lizenzierung vergriffener Werke in der bisherigen Form nicht länger möglich. Die Antragstellung wird daher vorübergehend pausieren. | ² Lizenzen, deren Erteilung/Nutzung die rechteinhabende Person nach §51 des Verwertungsgesellschaftengesetz (VGG) widersprochen hat.

BENUTZUNG

Aufgrund von Verordnungen zum Schutz vor dem Coronavirus und zur Eindämmung der Corona-Pandemie musste der Benutzungsbetrieb in den Jahren 2020 und 2021 eingeschränkt und zeitweise völlig eingestellt werden.

Benutzung und Öffnungszeiten

	2019	2020	2021
aktive Benutzer*innen ¹	17.682	17.618	16.236
Lesesaalbenutzung	176.058	159.625	110.132
Tagesdurchschnitt	597	631	467
Öffnungstage	295	253	236
Öffnungsstunden	3.585	2.939	2.668
Regelöffnungszeit (Stunden/Woche)	73	73	72
Lesesaalbestand/Bände	86.944	77.880	79.966

Bereitstellung in den Lesesälen

	2019	2020	2021
Bestellungen gesamt	341.520	184.938	145.937
Tagesdurchschnitt	1.388	881	737
bereitgestellte Medieneinheiten ²	351.432	215.465	186.420
bereitgestellte elektronische Publikationen auf Datenträgern ³	2.494	1.690	1.606
Zugriffe auf Netzpublikationen	174.529	138.845	84.412

¹ ISO 2789 | ² Mehrfache Ausgabevorgänge an der Bücherausgabe werden nicht statistisch erfasst, das heißt jeder für die Benutzung aus dem Magazin entnommene Band ist nur einmal gezählt. | ³ Medien werden als Images der originalen Datenträger bereitgestellt; sie sind damit auf speziell konfigurierten PC-Arbeitsplätzen im Rahmen des urheberrechtlich Zulässigen nutzbar.

BENUTZUNG

Deutsches Exilarchiv 1933–1945

	2019	2020	2021
bereitgestellte Medieneinheiten	88.053	68.359	55.944
Benutzungsanträge für Archivalien	172	141	143

Deutsches Musikarchiv

	2019	2020	2021
Tonstudio			
Aufträge	1.038	889	829
Titel	3.267	3.568	3.068
Benutzung			
Lesesaalbenutzung	2.132	1.631	1.148
bereitgestellte Medieneinheiten	2.996	1.452	1.584
davon			
Musikalien	1.008	508	538
Tonträger ¹	1.988	944	1.046
digitalisierte Musikobjekte ²	573	213	488

Deutsches Buch- und Schriftmuseum

	2019	2020	2021
Lesesaalbenutzung	5.023	2.768	2.390
bereitgestellte Medieneinheiten	4.941	2.261	2.351

¹ Medien werden als Images der originalen Datenträger bereitgestellt; sie sind damit auf speziell konfigurierten PC-Arbeitsplätzen im Rahmen des urheberrechtlich Zulässigen nutzbar. | ² Die Angabe umfasst alle digitalisierten Musikobjekte, die für die Benutzung erstellt wurden.

BENUTZUNG

Digitale Nutzung

	2019	2020	2021
Website Page Impressions¹	2.563.145	28.771.886	27.590.891
Tagesdurchschnitt	7.022	78.612	75.591
Website-Besuche gesamt¹	1.473.361	5.815.451	5.806.616
Tagesdurchschnitt	4.037	15.889	15.909
Zugriffe auf gesammelte Netzpublikationen	10.627.686	9.281.392	12.001.695
Tagesdurchschnitt	29.117	25.359	32.881
externe Zugriffe	10.453.157	9.146.568	11.917.283
Zugriffe vor Ort	174.529	134.824	84.412
Zugriffe auf Monografien	9.830.019	7.651.769	8.677.329
davon auf Hochschulschriften	7.902.724	5.736.046	6.198.041
Zugriffe auf Periodika ²		1.629.623	3.324.366
davon auf Hefte		579.902	537.359
davon auf Artikel		1.049.721	2.787.007
Zugriffe auf digitalisierte Werke	67.079	111.637	96.915
Tagesdurchschnitt	184	305	266
externe Zugriffe	61.175	107.616	92.844
Zugriffe vor Ort	5.904	4.021	4.071
Zugriffe auf digitalisierte Inhaltsverzeichnisse³	11.647.101	8.238.023	6.911.881
Tagesdurchschnitt	31.910	22.508	18.937

¹ Die Zählung der Zugriffe erfolgt seit 2020 mit einem zentralen Dienst der Deutschen Bibliotheksstatistik. | ² Die Auswertung der Zugriffe erfolgte erstmals 2020. | ³ Seit 2021 ist ein optimierter Filter für automatisierte Zugriffe im Einsatz.

ARCHIVIERUNG UND BESTANDSERHALTUNG

Magazin

	ZUGANG	2019	2020	2021	BESTAND 2021
Regalkilometer		7,02	6,32	7,45	407,43

Bestandserhaltung

	2019	2020	2021
entsäuerte Bände ¹	4.715	0	0
digitalisierte Bände ²	22.925	2.763	29.576
digitalisierte Seiten	358.023	95.088	815.718
Zeitungsverfilmung (Rollen) ³	177	189	83
gebundene Zeitschriftenbände	4.319	4.365	3.554
migrierte Tonträger ⁴	46.746	44.278	57.543

¹ Die Massenentsäuerung wird für einige Zeit ausgesetzt. | ² Es handelt sich um Sekundärobjekte, die zu Benutzungszwecken von vorgeschädigten Werken erstellt wurden. | ³ Die Zeitungsverfilmung zu Archivierungszwecken wurde im Hinblick auf die E-Paper-Sammlung stark zurückgefahren. | ⁴ Umfasst gefährdete Tonträger, u. a. Audio-CDs, CD-ROMs, DVDs, die gezielt für die Langzeitarchivierung digitalisiert werden.

HAUSHALT UND PERSONAL

Einnahmen und Ausgaben¹

Haushalt (Zahlenangabe in Tausend EUR)	2019	2020	2021
Einnahmen	56.716	55.971	57.624
Ausgaben	55.424	57.403	58.766
Personal	37.921	39.271	40.532
Sachausgaben ²	17.503	18.132	18.234
davon Ausgaben für den Bereich IT	4.163	5.921	4.770
Ergänzende Projektförderung³			
Personal- und Sachausgaben	1.528	1.606	2.103

¹ Diese IST-Stände berücksichtigen überjährig verfügbare Selbstbewirtschaftungsmittel. | ² Einschließlich Zuweisungen und Zuschüsse sowie Investitionen | ³ Ergänzende Projektmittel von Dritten (zum Beispiel Europäische Union, Deutsche Forschungsgemeinschaft, Stiftung Preußischer Kulturbesitz/Deutsche Digitale Bibliothek)

HAUSHALT UND PERSONAL

Personal

	2019	2020	2021
Beamt*innen (Planstellen)	349,7	349,7	350,7
Arbeitnehmer*innen (Stellen)	226,8	224,8	260,1
befristet Beschäftigte (in Vollzeitstellenanteilen)	52,4	42,8	40,5
davon drittmittelfinanzierte Beschäftigte	7,4	3,7	6,6

Ausbildung

	2019	2020	2021
Zahl der Ausbildungsplätze (pro Jahr)	7	7	6
Zahl der Studienplätze (pro Jahr)	2	2	0
Anfragen und Bewerbungen	272	240	228
durchgeführte Praktika	37	25	34

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Deutsche Nationalbibliothek gesamt^{1, 2, 3}

	2019	2020	2021
Führungen	625	237	183
davon virtuelle Führungen			11
Teilnehmer*innen an Führungen	9.521	2.820	1.761
davon			
virtuelle Teilnahme			171
Fachbesucher*innen	2.111	245	86
internationale Besucher*innen	365	8	13
Kulturelle Veranstaltungen	226	102	46
davon virtuelle Veranstaltungen		6	14
Fachveranstaltungen	50	38	35
davon virtuelle Veranstaltungen		25	25
Teilnehmer*innen an kulturellen Veranstaltungen	11.127	4.335	5.209
davon virtuelle Teilnahme		900	3.253
Teilnehmer*innen an Fachveranstaltungen	1.438	2.106	2.243
davon virtuelle Teilnahme		1.788	2.134

Deutsches Buch- und Schriftmuseum

	2019	2020	2021
Besucher*innen Ausstellungen	8.012	2.990	2.741
Führungen	246	99	62
Teilnehmer*innen an Führungen	4.053	1.429	727
Veranstaltungen (inklusive museumspädagogische Veranstaltungen)	203	76	42
davon virtuelle Veranstaltungen		1	0
Teilnehmer*innen an Veranstaltungen (inklusive museumspädagogische Veranstaltungen)	6.458	1.539	720
davon virtuelle Teilnahme		18	0

¹ Deutsche Nationalbibliothek, Deutsches Musikarchiv, Deutsches Exilarchiv 1933–1945, Deutsches Buch- und Schriftmuseum | ² Angaben zu virtuellen Veranstaltungen werden erst seit dem Jahr 2020 erhoben. | ³ Virtuelle Führungen werden erst seit dem Jahr 2021 angeboten.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Deutsches Exilarchiv 1933–1945

	2019	2020	2021
Führungen	91	42	43
Teilnehmer*innen an Führungen	1.223	369	265
Veranstaltungen (inklusive museumspädagogische Veranstaltungen)	31	28	45
davon virtuelle Veranstaltungen		12	19
Teilnehmer*innen an Veranstaltungen (inklusive museumspädagogische Veranstaltungen)	1.517	980	2.056
davon virtuelle Teilnahme		501	1.007

Deutsches Musikarchiv

	2019	2020	2021
Führungen	19	18	18
davon virtuelle Führungen			3
Teilnehmer*innen an Führungen	146	113	63
davon virtuelle Teilnahme			11
Veranstaltungen	4	6	3
davon virtuelle Veranstaltungen		2	2
Teilnehmer*innen an Veranstaltungen	205	193	126
davon virtuelle Veranstaltungen		120	109

Antiquarische Erwerbungen

Deutsches Exilarchiv 1933–1945

EXILVERÖFFENTLICHUNGEN

Extrem seltene Kinderheim-Zeitung „Gwrych Castle“ vom 26. Mai 1940. In Gwrych Castle lebten jüdische Kinder aus Deutschland, die mit den Kindertransporten nach England gebracht worden waren.

NEUE NACHLÄSSE, TEILNACHLÄSSE UND ARCHIVE

Teilnachlass von Hilda Maria Martin (1904–1994) und ihrer Tochter Denise, die in die USA emigrierten. Der Teilnachlass enthält Korrespondenzen unter anderem mit Werner Bergengruen, Theodor Däubler, Iwan Heilbut, Robert F. Kennedy, Max Zweig; Familien-Fotografien, Spielzeuge und Zeichnungen der beiden Frauen, die im Rahmen der Forschungen Henry Schaefer-Simmerns „The Unfolding of Artistic Activity: It's Basis, Processes and Implications“ entstanden sind. Der Bestand wurde dem Exilarchiv als Schenkung von der Familie überlassen.

Teilnachlass von Heinz Viktor Rosenfeld (1904–1950), der als Journalist 1933 nach Frankreich emigrierte. Der Teilnachlass umfasst Familienkorrespondenz, Lebensdokumente wie ein Affidavit und ein Fotoalbum. Der Bestand wurde dem Exilarchiv als Schenkung von der Familie überlassen.

Nachlass von Samuel Perl (1920–2007). Der Kaufmann und Diamantschleifer überlebte im belgischen Untergrund. Nachdem er am 3. Dezember 1942 bei der Sicherheitspolizei Antwerpens denunziert worden war, wurde Samuel Perl im SS-Sammellager Malines/Mechelen interniert. Zwei Mal gelang ihm 1943 die Flucht aus Deportationszügen, die Internierte von diesem Lager nach Auschwitz brachten. Der Nachlass beinhaltet Samuel Perls Tagebuch aus den Jahren 1943 bis 1945. Überliefert sind weiter umfangreiche Korrespondenzen mit Freunden, Bekannten und Familie. Hinzu kommen Lebensdokumente, auch seiner Frau Anna Perl, geborene Baum, sowie zahlreiche Fotografien.

Splittervorlass von Renata Harris, die mit einem Kindertransport aus Frankfurt am Main nach Großbritannien emigrierte. Der Vorlass enthält Objekte aus dieser Zeit, darunter der

Originalkoffer und die Puppe, die Renata Harris auf ihrer Reise nach Großbritannien begleitete.

Teilnachlass von Elisabeth Karr (1899–1960), Journalistin und Schriftstellerin, die 1933 nach Frankreich und später weiter nach Großbritannien flüchtete. Der Teilnachlass beinhaltet Werktyposkripte von Filmskripten, Erzählungen, Romanauszüge, Artikel zum Nationalsozialismus und Korrespondenz unter anderem von Lion Feuchtwanger, Alfred Döblin und Joseph Roth.

Teilnachlass von Ernest Jouhy (1913–1988), der 1933 nach Frankreich emigrierte, dort als Erzieher für unbegleitete jugendliche Flüchtlinge arbeitete und sich dem französischen Widerstand anschloss. Der Teilnachlass enthält Korrespondenz und zahlreiche Lebensdokumente sowohl aus der Zeit seines Exils in Frankreich als auch aus der Zeit nach seinem Exil.

Splitternachlass von Lothar Hofmann (1896–1951), der als Präsident die deutschsprachige Bialik-Loge 1939/40 bis 1941 leitete. Der Bestand enthält Dokumente, die inhaltlich an das 2019 in die Sammlung aufgenommene Teilarchiv der Bialik-Loge anschließen.

Folgende Bestände konnten um Nachträge ergänzt werden:

- Der Nachlass von Anja Lundholm wurde durch Korrespondenz mit Ralph Roger Glöckler ergänzt.
- Dem Nachlass von Hanna E. Kapit wurden zwei Ölgemälde der Großeltern väterlicherseits beigelegt.
- Der Teilnachlass Ulrich Becher wurde um Widmungsexemplare von Ulrich Becher ergänzt.
- Dem Nachlass von Hanns W. Lange konnten weitere Unterlagen, darunter Fotografien und Korrespondenzen beigelegt werden.

EINZELAUTOGRAFEN (AUSWAHL)

Eine Fotosammlung von David und Gerda Ochs, darunter Aufnahmen des Jugenddorfes Kfar HaNoar HaDati in Palästina

Vier Postkarten des Schriftstellers und Schauspielers Carl Rössler an Ferdinand Kahn, 1940

Briefe des nach Kenia geflüchteten Ehepaars Sigmund und Rita Heilbronn an ihre ebenfalls in Kenia an einem anderen Ort untergebrachten Kinder aus den Jahren 1940 bis 1960

Briefe, die der in die Sowjetunion emigrierte Kommunist Max Lückel zwischen 1933 und 1934 an die in Kopenhagen lebende Signe Kaae (geb. Boesen) sendete

Konvolut von original Holzschnitten und Linolschnitten des Künstlers Hermann Fechenbach, 1938 bis 1941

Notizbuch mit handschriftlichem Fragment des Schauspiels „Ein Laienspiel in 3 Teilen“ von Hermann Stöhr kurz vor seiner Ermordung als Kriegsdienstverweigerer und Pazifist 1940 in Berlin-Plötzensee

Eine Erklärung Stefan Zweigs zu den Filmrechten an seinem Werk „Volpone“, 1939

Zwei Briefe von Albert Ehrenstein an Friderike Zweig, 1946

Ein Brief von Hermann Kesten an Paul Lüth, 1948

Briefkonvolut von George Grosz an den Verleger Herbert Bittner aus den Jahren 1939 bis 1955

Briefkonvolut von Egon Erwin Kisch an die Journalistin und Übersetzerin Jarmila Haasová-Nečasová von 1934 bis 1937

Fotografie von Anna Freud 1934 auf dem 13. Internationalen Psychoanalytischen Kongress in Luzern, aufgenommen von Nahûm Tim Gidāl

Ein Holzschnitt der Künstlerin Esther Berlin-Joel (1938)

Machsor, Gebetsblätter aus dem Lager Gurs (Toulouse 1941)

Büroschild des Rechtsanwalts Josef Schäfer, der in Israel in den 1950er-Jahren ein „Büro zur Bearbeitung von Ansprüchen aus Wiedergutmachungen aus Deutschland“ führte

Deutsches Buch- und Schriftmuseum

BUCHSAMMLUNGEN UND FACHBIBLIOTHEK

Punch and Judy: with twenty-four illustrations / designed and engraved by George Cruikshank; and other plates; accompanied by the dialogue of the puppet-show, an account of its origin, and of puppet plays in England. London, 1881

Neues und sehr nützliches Koch-Büchlein, Darinnen Nicht nur von allerhand Suppen, Rind- Kalb- und andern Fleisch wohlgeschmack zu sieden und braten, wie auch wie auch schwarz- und rothen Wildpret, zahm- und wilden Geflügel, und Fische von allerhand Arten zu kochen, gehandelt, sondern auch vom Gebackenen, als Dorten, Pasteten und dergleichen, von eingemachten Sachen, auch Zuckerwerck zu backen, deutlich bezeuget wird. Nebst einem Anhang Verschiedener gut befundener in allen Haushaltungen nützlich- und fast unentbährlicher Kunst- und Artzney-Stücke. Schwabach, 16[85]

Tracts relating to Caspar Hauser / trans. from the original German. London, 1836

Meister Floh: e. Märchen in 7 Abentheuern zweier Freunde / von E. T. A. Hoffmann. Frankfurt am Mayn, 1822

Das von der Liebe handelnde Sinn- und Lehrreiche Pastorell-gedicht: zum Nuzen und Vergnügen die da lieben und sich verheirathen / Aufgesezzet von dem beruehmten Schlesi-schen Poeten Hn. Johann Christian Hallmann, und die zerschiedene Leidenschaften nach der Zeichnungskunst von dem geschikten Kupfferstecher Joh. Andreas Thelot sehr inventios in Kupffer gebracht. Augsburg, gedruckt und verlegt von Johann Andreas Erdmann Maschenbauer, 1750

The Sonnets of Shakespeare. N.Y., 1899

Kreutter Buch.|| Des Hochber#[ue]mpten Pedanij Di=|| oscoridis Anazarbei/ gr#[ue]ndliche vnd gewisse beschreibung|| aller materien oder gezeugs der Artznei/ ...|| in sechs B#[ue]che|| ren verfast/ Jetzt erstmals auß der Griechischen vnnd La-|| teinischen sprachen gr#[ue]ndlich ver-teutschet.|| Durch Johan Dantzen von Ast/ der|| Artznei Doctor.|| ...|| . Franckfurt am Mayn, 1546

Code Napoléon: Édition conforme aux changemens adoptés par le corps législatif le III. Septembre 1807. Leipzig, 1807

Artists books from a Swedish point of view with special attention to the contributions of Denmark and GDR. Köln, 2021

Die Telegraphen-Alphabete und Zeichen Österreichs in ihrer historischen Entwicklung seit dem Bestande von Telegraphen-Leitungen / Franz Schmidt. Wien: Im Auftrag des K.K. Handelsministeriums, 1891

Neuheiten / A. Nees & Co. Buntpapierfabrik Aschaffenburg. 1933, 1934, 1936, 1939

Verzeichniß der Bücher, welche aus der Frankfurter und Leipziger Oster-Messe vom Jahr 1789 auf das neue angeschafft und nebst vielen andern um beygesetzte billige Preise in Carl Wilhelm Ettingers Buchhandlung zu Gotha im neuen Rathhause zu bekommen sind. Gotha, 1789

Aus der Ferne / Elke Erb, Gedichte, Strawalde, Zeichnungen. Berlin, 2015. 36 ungezählte Seiten: 15 Zeichnungen; 44 cm; Halbgewebe im bedruckten Schubser

99 Expressions H.H. / Livre d'artiste par Serge Chamchinov avec le texte de Hugo Ball „Hermann Hesse. Sein Leben und sein Werk“. – [Granville], 2020, Illustrationen; 20 x 31 cm

Rackham, Arthur: Mother Goose. London, 1913

Schalansky, Judith: und denken uns besonders. gedichte/ Judith Schalansky. Greifswald, 1999

Petrol Peter / Archibald Williams. London, 1906, 24 S.; 27 cm

Kreismärchen. [Berlin], 2021. 7 ungezählte Seiten: Illustrationen; Originalzeichnung; 10 cm

trait d#union virgule. Zürich, 2021. Ca. 20 ungezählte Seiten: Illustrationen; Originalzeichnung; 30 cm; Unikat

GRAFISCHE SAMMLUNG

Mappen mit sieben handsignierten Grafiken des PrintJam 2021

Ein Plakat von Roland Korndörffer KG, Bad Honnef, um 1969

55 Schaustellerzetteln, Holzschnitte, mit dazugehörigen Programmzetteln, Wandanschlügen, Gelegenheits- und Einblatt-drucken, Riga 1828

60 Modekupferstiche, Illustrationen aus Modezeitschriften wie „Moniteur de la mode“, „Les modes parisiennes“ und „Journal des demoiselles“, um die Mitte des 19. Jahrhunderts

ARCHIVALIEN UND DOKUMENTE ZUR BUCHGESCHICHTE

Handbibliotheks-Zettelkartei des Bücherkabinetts A. und C. Simon in Hamburg. Die Kartei weist den Handapparat des Antiquariats „Das Bücherkabinett“ in Hamburg nach. Sie wurde in den 1970er-Jahren bis 1993 von der Antiquarin Dr. Maria Conradt (1931–1996), der letzten Inhaberin, für ihre Arbeit im Bücherkabinett erstellt. Die sechs Kartons

umfassende Kartei gibt Aufschluss über die Blütezeit des Antiquariatsbuchhandels in den 70er- bis 90er-Jahren des 20. Jahrhunderts.

Sammlung von 85 Postkarten aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts mit Ansichten von Buchhandlungen aus kleineren Städten Deutschlands

Eigenhändiger Brief von Georg Joachim Göschen an Friedrich Schlichtegroll, Leipzig, 16. Februar 1804 und sieben eigenhändige Briefe von Gottlieb Friedrich Ehrenreich Müller an Georg Joachim Göschen, Leipzig 1823 und 1827

KULTURHISTORISCHE SAMMLUNG

Alain Arias Misson: „Ghost Sex“, 1978; eines der radikalsten und komplexesten Objekt-Gedichte der internationalen Konkreten Poesie; Erwerbung im Kontext der Ausstellung „Dichtung in 3D“

NACHLÄSSE/SAMMLUNGEN

Amerikanische Underground- und Independent-Comics aus der Sammlung Armin Abmeier, mit Werken unter anderem von Robert Crumb und Art Spiegelman. Der Bestand ermöglicht einen umfassenden Überblick über das Schaffen der international vernetzten Zeichner- und Illustratoren-szene, die im Grenzbereich von Hoch- und Populärkultur und oft bewusst abseits des kulturellen Mainstreams agierte.

Anreicherung zur Sammlung Otto Rohse. 83 Briefe, 53 Holzschnitte, 21 Signete/Etiketten, 36 Bücher, etwa 30 kleinere Drucksachen (Prospekte, Einladungen usw.), ferner Rezensionen, persönliche Zeitungsanzeigen

Anreicherungen u. a. zu den Vor- und Nachlässen von Hans Ticha und Hildegard Korger und zu den Sammlungen Gerhard Hartmann und Mark Lehmstedt

PAPIERHISTORISCHE SAMMLUNGEN

25 Buntpapiere von Dirk Lange, Gorsleben, und 11 Bunt- und Einbandpapiere von Rita Lass, Halle

Öffentlichkeitsarbeit

Ausstellungen

„Störenfriede. Kunst, Protest und das Ende der DDR“. Wechselausstellung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums der Deutschen Nationalbibliothek in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Musikarchiv der Deutschen Nationalbibliothek und in Kooperation mit dem Institut für Musikwissenschaft der Universität Leipzig (29. November 2019 bis 30. Dezember 2021 verlängert)

„370 Jahre Zeitungsdruck. Eine Jahrhunderttradition“. Foyer-Präsentation des Deutschen Buch- und Schriftmuseums der Deutschen Nationalbibliothek zum „Jahr der Industriekultur 2020“. (20. September 2020 bis 30. Mai 2021)

„Erika Mann. Kabarettistin – Kriegsreporterin – politische Rednerin“. Eine Ausstellung der Monacensia im Hildebrandhaus zu Gast im Deutschen Exilarchiv 1933–1945 der Deutschen Nationalbibliothek. Kuratiert von Prof. Dr. Irmela von der Lühe. (8. Oktober 2020 bis 20. März 2021)

„ÜberSetzen – von Babylon nach DeepL. Das Europa der Sprachen“. Kabinettausstellung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums der Deutschen Nationalbibliothek (16. März 2021 bis 30. Januar 2022)

„Unendliche Weiten ... Gutenberg-Preis 2021 für Judith Schalansky“. Foyer-Präsentation des Deutschen Buch- und Schriftmuseums der Deutschen Nationalbibliothek. Eröffnung am 22. Juni mit Judith Schalansky, Burkhard Jung und Andreas Platthaus im Rahmen der Verleihung des Gutenberg-Preises der Stadt Leipzig (23. Juni 2021 bis 30. Januar 2022)

„Kinderemigration aus Frankfurt am Main“. Eine Ausstellung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main. Kuratiert von Dr. Sylvia Asmus und Dr. Jesko Bender. Eröffnung am 1. September mit einem Grußwort der Schirmherrin Bärbel Schäfer. Eine Veranstaltung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 in Kooperation mit dem Kulturreferat der Stadt Frankfurt am Main. (2. September 2021 bis 15. Mai 2022)

„Exil. Erfahrung und Zeugnis“. Dauerausstellung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main

„Zeichen – Bücher – Netze: Von der Keilschrift zum Binärcode“. Dauerausstellung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig

„Historische Abspielgeräte und Tonträger“. Musikausstellung des Deutschen Musikarchivs der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig

Virtuelle Angebote

„Kinderemigration aus Frankfurt am Main“. Virtuelle Ausstellung
<https://ausstellungen.deutsche-digitale-bibliothek.de/kinderemigration1933-1945/>

Klingendes Gedächtnis. Das Deutsche Musikarchiv der Deutschen Nationalbibliothek. Virtuelle Ausstellung. Freischaltung der virtuellen Ausstellung zum „Tag der Musik“ des Deutschen Musikrats (21. Mai 2021)
<https://ausstellungen.deutsche-digitale-bibliothek.de/klingendes-gedaechtnis>

„5.000 Jahre Mediengeschichte“. Virtuelle Ausstellung
<https://mediengeschichte.dnb.de>

„Exil. Erfahrung und Zeugnis“. Virtuelle Ausstellung
<https://exilarchiv.dnb.de/DEA/Web/DE/Home/home.html>

„Künste im Exil“. Virtuelle Ausstellung
<https://kuenste-im-exil.de>

Zur Geschichte des Zeitungsdrucks. Virtuelle Ausstellung
<https://ausstellungen.deutsche-digitale-bibliothek.de/zeitungsdruck>

Ulrich Becher – Schriftsteller im Exil. Virtuelle Ausstellung
kuenste-im-exil.de/UlrichBecher

Leben im Exil. Virtuelle Ausstellung in der Digitalen Kunsthalle von ZDFkultur

<https://digitalekunsthalle.zdf.de/exilarchiv>

Klein. Aus dem Nachlass des Typografen Jan Tschichold. Virtuelle Ausstellung

<https://ausstellungen.deutsche-digitale-bibliothek.de/tschichold>

Kulturelle Veranstaltungen

„Der Solist“. Premierlesung mit Jan Seghers im Digitalen Literaturhaus Frankfurt am Main. Moderation: Alf Mentzer (Hessischer Rundfunk). Eine Kooperation des Rowohlt Verlags mit hr2-kultur, der Deutschen Nationalbibliothek und dem Literaturhaus Frankfurt. Virtuell (26. Januar 2021)

Justin Steinfeld „Ein Mann liest Zeitung“. Buchvorstellung und Einführung mit Dr. Wilfried Weinke. Eine Veranstaltung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945. Deutsche Nationalbibliothek, virtuell (18. März 2021)

„reingeklickt: Ein virtueller Blick hinter die Kulissen der Deutschen Nationalbibliothek“. Live-Webinare: Virtuelle Rundgänge mit Live-Erklärungen durch die Häuser der Deutschen Nationalbibliothek/„Wir sammeln alles außer ... ja, was eigentlich?“/„Im Gespräch mit dem Generaldirektor“/„Eine neue App für die Bestandserhaltung“/„E-Quiz: Digital geht immer!“/„Können Sie das lesen? Entschlüsseln Sie gemeinsam mit uns Briefe aus dem Deutschen Exilarchiv 1933–1945“/„Schellack, Wachs und Pferdehaar – ein virtueller Spaziergang durch die Ausstellung des Deutschen Musikarchivs“/„Auf Spurensuche nach der Herkunft der Bücher – der Provenienzforschung über die Schulter geschaut“. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig und Frankfurt am Main, virtuell (21. März 2021)

„Mode und andere Neurosen“. Katja Eichinger im Gespräch mit Anna Prizkau. In Kooperation mit der KulturRegion FrankfurtRheinMain. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main, virtuell (14. April 2021)

Verfemt – beschlagnahmt – verbrannt? Buchbestände der Leipziger Arbeiterbewegung im Jahr 1933. Vortrag von Dr. Emily Löffler, Referentin für Provenienzforschung. Deutsche Nationalbibliothek, virtuell (4. Mai 2021)

Berufsverbot – „Arisierung“ – Exil. Kurt Eulenburg und der Musikverlag Ernst Eulenburg während der NS-Zeit. Vor-

trag der Musikwissenschaftlerin Dr. Sophie Fetthauer. Eine Veranstaltung des Deutschen Musikarchivs anlässlich des Gedenktages der Bücherverbrennung. Deutsche Nationalbibliothek, virtuell (11. Mai 2021)

„Ein Abend für Ulrich Becher“. Lesung und Gespräch zur Erinnerung an die Bücherverbrennungen. Eine Veranstaltung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 in Kooperation mit dem Schweizerischen Literaturarchiv. Gäste: Martin Roda Becher und Anja Becher, Sohn und Enkelin von Ulrich Becher. Deutsche Nationalbibliothek, virtuell (12. Mai 2021)

„Zandschower Klinken“. Der Autor Thomas Kunst im Gespräch mit Dr. Stephanie Jacobs. In Kooperation mit dem Suhrkamp Verlag im Rahmen von „Leipzig liest extra“. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig, virtuell (27. Mai 2021)

„Fast Hell“. Autorenlesung mit Alexander Osang. In Kooperation mit dem Aufbau Verlag im Rahmen von „Leipzig liest extra“. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig, virtuell (28. Mai 2021)

„Das Deutsche Musikarchiv in Frankfurt am Main.“ Eine Veranstaltung am hessenweiten „Tag für die Literatur und die Musik“ im Rahmen von hr2-kultur Literaturland Hessen und Musikland Hessen. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main, virtuell (30. Mai 2021)

Verleihung des Gutenberg-Preises der Stadt Leipzig an Judith Schalansky. Laudatio: Andreas Platthaus. Eine Veranstaltung der Stadt Leipzig in Kooperation mit dem Deutschen Buch- und Schriftmuseum. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (22. Juni 2021)

Ein Abend für Eva Wechsberg. Buchvorstellung und Zeitzeug*innengespräch. Mit Eva Wechsberg, den Autor*innen Dr. Gabriele Goldfuß, Dr. Sven Trautmann, Dr. Andrea Lorz, Dr. Sylvia Asmus und Dr. Jesko Bender. Eine Veranstaltung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 in Kooperation mit dem Verlag Hentrich & Hentrich im Rahmen der Jüdischen Woche Leipzig 2021. Deutsche Nationalbibliothek, virtuell (2. Juli 2021)

Lange Nacht der Wissenschaften in Leipzig. Das Museum auf der Landkarte. Digitaler Spaziergang durch die Sammlungen/virtuelle Ausstellung „Klingendes Gedächtnis“ und verschiedene Videoangebote. Deutsche Nationalbibliothek, virtuell (16. Juli 2021)

„9. Tage der Industriekultur Leipzig“: Kuratorenführungen „Erfindergeist und Unternehmertum. Die Industriekultur der Buchstadt“/„Von Oskar Pusch zu Gabriele Glöckler. Die Architektur der Deutschen Nationalbibliothek Leipzig im Wandel der Zeiten“/Workshops „Farbenpracht und Mustervielfalt. Einblick in die industrielle Buntpapierfabrikation anhand von Musterbüchern und ausgewählten Buntpapieren“/„Marketing für Schrift. Schriftmusterproben als besondere Zeugnisse des grafischen Gewerbes“ im Deutschen Buch- und Schriftmuseum. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (9. bis 11. August 2021)

„Februar 33. Der Winter der Literatur“. Buchvorstellung mit Dr. Uwe Wittstock. Eine Veranstaltung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (15. September 2021)

„Lebenswerk“. Buchpräsentation mit Alice Schwarzer. In Kooperation mit Kultur & Bahn e.V. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (19. September 2021)

„Türöffner-Tag“ von „Die Sendung mit der Maus“ (WDR). Führungen für Kinder. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (3. Oktober 2021)

„Warte nicht auf bessere Zeiten!“. Verleihung des Ovid-Preises an Wolf Biermann. Eine Veranstaltung des PEN-Zentrums deutschsprachiger Autoren im Ausland und des Deutschen Exilarchivs 1933–1945. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (5. Oktober 2021)

Goethe VR. Goethes Faust als interaktive Virtual Reality Experience im Deutschen Buch- und Schriftmuseum. Eine Produktion von ZDF Digital in Kooperation mit dem Deutschen Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Nationalbibliothek, den Goethe-Instituten sowie dem Goethe-Museum Düsseldorf, gefördert von der Computerspieleförderung des Bundes. Preview mit den Spiel-Designern von ZDF digital im Deutschen Buch- und Schriftmuseum. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (17. Oktober 2021)

OPEN BOOKS 2021 – Eröffnung mit dem „Blauen Sofa“. Mit Antje Rávik Strubel, Trägerin des Deutschen Buchpreises 2021, Sasha Marianna Salzmann, Per Leo und Gert Loschütz. Moderation: Wiebke Porombka, Cécile Schortmann, Sonja Vandenrath und René Aguigah. In Kooperation mit Bertelsmann, ZDF, Deutschlandfunk Kultur, 3sat und dem Kulturamt Frankfurt am Main. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (19. Oktober 2021)

„Erneuerbare Energien. Zum Verstehen und Mitreden“. Buchpräsentation mit Harald Lesch. In Kooperation mit C. Bertelsmann im Rahmen des BOOKFEST. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (20. Oktober 2021)

„Das Buch Alice. Wie die Nazis das Kochbuch meiner Großmutter raubten“. Buchvorstellung mit Dr. Karina Urbach. Eine Veranstaltung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (21. Oktober 2021)

„Wir können mehr sein. Die Macht der Vielfalt“. Aminata Touré im Gespräch mit der Journalistin und Politologin Hadija Haruna-Oelker. In Kooperation mit Kiepenheuer & Witsch im Rahmen des BOOKFEST. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (22. Oktober 2021)

OPEN BOOKS KIDS. Lesefest zur Frankfurter Buchmesse für Kinder von 5 bis 13 Jahren. Interaktive Lesungen mit den Autor*innen Alex Rühle, Fee Krämer, Markus Orth, Philip Waechter, Mara Andeck und Phine Wolf, Sven Gerhardt und Martin Muser. In Kooperation mit dem Kulturamt Frankfurt am Main und deutschsprachigen Verlagen. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (23./24. Oktober 2021)

„Ins Offene“ – Ein Abend für den Joseph-Breitbach-Preisträger Karl-Heinz Ott. Der Autor Karl-Heinz Ott im Gespräch mit der Journalistin Anne-Dore Krohn. In Kooperation mit Literarischer Herbst | Leipziger Festival für Literatur und der Stiftung Joseph Breitbach. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (30. Oktober 2021)

„Der unsichtbare Pianist“. Gesprächskonzert am historischen Reproduktionsflügel im Deutschen Musikarchiv. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (3. November 2021)

Zugang gestalten! Mehr Verantwortung für das kulturelle Erbe. Schwieriges Erbe. 11. Internationale Konferenz. Veranstalter: Bundesarchiv, Deutsche Digitale Bibliothek, Deutsche Nationalbibliothek, Deutsches Filminstitut & Filmmuseum, Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz, Forschungs- und Kompetenzzentrum Digitalisierung Berlin (digiS), iRights e.V., Jüdisches Museum Frankfurt, Stiftung Historische Museen Hamburg, Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Wikimedia Deutschland, ZKM Karlsruhe. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (4./5. November 2021)

„Ein Abend für Dr. Ruth“. Gespräch mit Dr. Ruth Westheimer und Dr. Sylvia Asmus. Eine Veranstaltung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 im Rahmen der Ausstel-

lung „Kinderemigration aus Frankfurt am Main“. Deutsche Nationalbibliothek, virtuell (9. November 2021)

„Der 9. November. Die Deutschen und ihr Schicksalstag“. Lesung mit dem Autor Wolfgang Niess. In Kooperation mit dem Verlag C. H. Beck. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (10. November 2021)

Wochenende der Grafik: Linolschnitt-Workshop „Mailart-Postkarten“/„Mailart und Samisdat. Experimentelle Grafik der 1980er-Jahre“. Themenführung in der Ausstellung „Störenfriede. Kunst, Protest und das Ende der DDR“. Deutsches Buch- und Schriftmuseum. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (13. November 2021)

„Ich schenk' dir eine Geschichte“. Lesungen für Kinder zum Bundesweiten Vorlesetag. Mitarbeiter*innen des Deutschen Buch- und Schriftmuseums lesen aus Kinderbüchern aus dem Bestand des Museums und der Deutschen Nationalbibliothek. Der Bundesweite Vorlesetag ist eine gemeinsame Initiative von DIE ZEIT, Stiftung Lesen und Deutsche Bahn Stiftung. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (19. November 2021)

Konzertabend zu Ehren von George Dreyfus mit dem Ensemble colcantoFrankfurt. Eine Veranstaltung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 im Rahmen der Ausstellung „Kinderemigration aus Frankfurt am Main“. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (23. November 2021)

Goethe VR. Goethes Faust als interaktive Virtual Reality Experience. Eine Produktion von ZDF Digital in Kooperation mit dem Deutschen Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Nationalbibliothek, den Goethe-Instituten sowie dem Goethe-Museum Düsseldorf, gefördert von der Computerspieleförderung des Bundes. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (ab 7. Dezember 2021)

„Ask Dr. Ruth“. Filmvorführung. Eine Veranstaltung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 im Rahmen der Ausstellung „Kinderemigration aus Frankfurt am Main“. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (9. Dezember 2021)

„Am Leben bleiben“. Theater-Performance. Eine Veranstaltung des Jungen Schauspiels in Kooperation mit dem Deutschen Exilarchiv 1933–1945 im Rahmen der Ausstellung „Kinderemigration aus Frankfurt am Main“. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (10. und 17. Dezember 2021)

Vermittlungsprogramme und Führungen zur Dauerausstellung und zu den Wechselausstellungen des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 (virtuell und vor Ort). Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (laufend)

Pädagogische Angebote in der Anne-Frank-Shoah-Bibliothek. Deutsches Exilarchiv 1933–1945. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (laufend)

Fachveranstaltungen

Heimkehr in ein fremdes Land? Deutschsprachige (R)emigranten als transnationales Phänomen. Seminar des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 für Studierende des Historischen Instituts der Universität Köln. Deutsche Nationalbibliothek, virtuell (12. Januar 2021)

Nicht nur Kafka – Prager deutsche Literaturlandschaften. Seminar des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 für Studierende der Jüdischen Studien der Universität Potsdam. Deutsche Nationalbibliothek, virtuell (25. Januar 2021)

Erika Mann im Unterricht. Lernort Archiv. Seminar des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 für Studierende der Universität Mainz. Deutsche Nationalbibliothek, virtuell (25. Januar 2021)

Erinnern – Vermitteln – Stimmen geben. Virtuelle Ausstellungen zum Thema Exil. Seminar des Deutschen Exilarchivs 1933–1949 für Studierende des Instituts für Germanistik, Universität Gießen. Deutsche Nationalbibliothek, virtuell (2. Februar, 18. Mai, 8. Juni, 22. Juni, 16. November, 7. Dezember 2021)

Das Deutsche Exilarchiv. Seminar des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 für Studierende der Holocaust Communications and Tolerance des Touro College Berlin. Deutsche Nationalbibliothek, virtuell (11. Februar 2021)

Digital Access and Participation. Teil 2 der Gesprächsreihe zwischen der Deutschen Nationalbibliothek und Library and Archives Canada. Deutsche Nationalbibliothek, virtuell (16. März 2021)

Geschichte der Flucht im 20. Jahrhundert. Seminar des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 für Studierende des Historischen Instituts der Universität Köln. Deutsche Nationalbibliothek, virtuell (7. Juni 2021)

GNDCon 2.0: Digital, Divers und Dezentral. Deutsche Nationalbibliothek, virtuell (7.–11. Juni 2021)

Anne-Frank-Tag 2021. Eine Veranstaltung der Anne-Frank-Shoah-Bibliothek anlässlich des Bundesweiten Aktionstages an Schulen. Mit einem Besuch des sächsischen Kultusministers Christian Piwarz. Deutsche Nationalbibliothek, virtuell (17. Juni 2021)

Literaturwettbewerbe und Preisausschreiben – von der Aufklärung bis in die Gegenwart. Seminar des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 für Studierende des Deutschen Instituts der Universität Mainz. Deutsche Nationalbibliothek, virtuell (6. Juli 2021)

Einführung in die Bestände und die Nutzung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (12. Juli, 3. August, 20. und 23. September 2021)

Kulturen im digitalen Wandel. Perspektiven des Bundes für Vermittlung, Vernetzung und Verständigung. Präsentation des neuen Perspektivpapiers der Bundesregierung. Deutsche Nationalbibliothek, virtuell (18. August 2021)

Deutsch-französisches Kooperationsprojekt „Auf den Spuren jüdischen Lebens in Gurs“. Workshop des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 in Kooperation mit der Lichtenbergschule Darmstadt. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (11. September 2021)

Digital Material. Digitized collections in cultural heritage institutions. Konferenz zum Abschluss des DFG-Projektes „Digitalisierung Nachlass Jan Tschichold“ in Kooperation mit der Universität Erfurt. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig und virtuell (15./16. September 2021)

Web archives as a first draft of the present. Teil 3 der Gesprächsreihe zwischen der Deutschen Nationalbibliothek und Library and Archives Canada. Deutsche Nationalbibliothek, virtuell (5. Oktober 2021)

Arbeitskreis „Schule-Wirtschaft“. Vorstellung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 und der Anne-Frank-Shoah-Bibliothek. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (5. Oktober 2021)

Looking to the future: innovation and collaboration. Teil 4 der Gesprächsreihe zwischen der Deutschen Nationalbibliothek und Library and Archives Canada. Deutsche Nationalbibliothek, virtuell (21. Oktober 2021)

Buntpapiere & Bucheinbände aus den Sammlungen des Deutschen Buch- und Schriftmuseums. Präsentation für Studierende der Hochschule für Grafik und Buchkunst. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (22. Oktober 2021)

Ausbildungstag: „Eine Welt voller Wissen erwartet dich“. Informationen für Berufsanfänger*innen. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (26. Oktober 2021) und Leipzig (28. Oktober 2021)

Computerunterstützte Inhaltserschließung. 5. Workshop organisiert in Kooperation mit der Universitätsbibliothek Stuttgart, der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, der Eurospider Information Technology AG und dem Bibliotheksservicezentrum Baden-Württemberg. Deutsche Nationalbibliothek, virtuell (10./11. November 2021)

14. Treffen des Arbeitskreises Provenienzforschung und Restitution – Bibliotheken. Deutsche Nationalbibliothek, virtuell (11./12. November 2021)

Annual ISSN Directors' Meeting. Deutsche Nationalbibliothek, virtuell (17.–19. November 2021)

Netzwerk maschinelle Verfahren in der Erschließung. Fachtagung 2021. Deutsche Nationalbibliothek, virtuell (18./19. November 2021)

Künstlerbücher. Workshop des Deutschen Buch- und Schriftmuseums für Studierende der Hochschule für Grafik und Buchkunst. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (23. November 2021)

Preisausschreiben der American Guild for German Cultural Freedom. Seminar des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 für Studierende des Deutschen Instituts der Universität Mainz. Deutsche Nationalbibliothek, virtuell (27. November 2021)

Digitale Drehtür. „Auf der Flucht im Exil“. Workshop des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 in Kooperation mit dem Institut für Germanistik der Universität Gießen. Deutsche Nationalbibliothek, virtuell (30. November 2021)

Flucht und Exil im 20. Jahrhundert. Seminar des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 für Studierende des Zeithistorischen Instituts der Universität Wien. Deutsche Nationalbibliothek, virtuell (1. Dezember 2021)

Karrierewege für Historiker*innen. Seminar des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 für Studierende des Historischen In-

tituts der Universität Köln. Deutsche Nationalbibliothek, virtuell (6. Dezember 2021)

Einführung in die Archivkunde. Seminar des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 für Studierende des Instituts für transdisziplinäre Sozialwissenschaft der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe. Deutsche Nationalbibliothek, virtuell (17. Dezember 2021)

Themenführungen

„Politisches Engagement im Exil: Erika Mann“. Führung durch die Sonderausstellung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt (8. Juli 2021)

„... der edelste Teil von einem Menschen“. Echte und Falsche Pässe. Führung durch die Dauerausstellung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (12. August 2021)

„Elisabeth Reinhuber-Adorno“. Schwerpunktführung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (8. September 2021)

Letzter Ausweg aus Frankreich: Flucht über die Pyrenäen. Führung durch die Dauerausstellung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (9. September 2021)

„Joseph Einhorn“. Führung durch die Wechselausstellung „Kinderemigration aus Frankfurt am Main“ des Deutschen Exilarchivs 1933–1945. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (23. September 2021)

„Lili Fürst und ihr Kampf um Entschädigung“. Führung durch die Wechselausstellung „Kinderemigration aus Frankfurt am Main“ des Deutschen Exilarchivs 1933–1945. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (6. Oktober 2021)

Heimat Frankfurt? Exilwege von und nach Frankfurt. Führung durch die Dauerausstellung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (14. Oktober 2021)

„Liesel Carlebach und ihre temporäre Rückkehr nach Frankfurt am Main in Uniform“. Führung durch die Wechselausstellung „Kinderemigration aus Frankfurt am Main“ des Deutschen Exilarchivs 1933–1945. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (26. Oktober 2021)

„Kultur im Ghetto“. Führung durch die Dauerausstellung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (28. Oktober 2021)

Erfahren Sie mehr über die berühmte Sexualtherapeutin Dr. Ruth Westheimer, früher Karola R. Siegel. Führung durch die Wechselausstellung „Kinderemigration aus Frankfurt am Main“ des Deutschen Exilarchivs 1933–1945. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (10. November 2021)

Fluchtziel Paris: Hilfe, Widerstand, Verfolgung. Geschichte(n) am Mittag. Führung durch die Dauerausstellung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (11. November 2021)

„Kinderemigration aus Frankfurt am Main“. Samstagsführung durch die Wechselausstellung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (27. November 2021)

Internationaler Tag der Menschen mit Behinderung. Führungen in Deutscher Gebärdensprache. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (3. Dezember 2021)

Renate Adler und ihre Entscheidung zur Zeitzeug*innen-schaft. Führung durch die Wechselausstellung „Kinderemigration aus Frankfurt am Main“ des Deutschen Exilarchivs 1933–1945. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (3. Dezember 2021)

„Ich musste erst einmal meine geografischen Kenntnisse auffrischen...“. Der Finanzwissenschaftler Fritz Neumark im Exil der Türkei. Geschichte(n) am Mittag. Führung durch die Dauerausstellung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (9. Dezember 2021)

„Ruth K. Westheimer“. Dialogführung mit der Comiczeichnerin Magdalena Kaszuba im Rahmen der Ausstellung „Kinderemigration aus Frankfurt am Main“ des Deutschen Exilarchivs 1933–1945. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (15. Dezember 2021)

Elisabeth Calvelli-Adorno und warum sie als Christin Deutschland verlassen musste. Führung durch die Wechselausstellung „Kinderemigration aus Frankfurt am Main“ des Deutschen Exilarchivs 1933–1945. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (22. Dezember 2021)

Von der Edison-Walze zur Blu-Ray. Führung im Deutschen Musikarchiv. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig, virtuell (laufend)

Gaffköpfe, Waffennadler und Glaspaneele. Architektur- und Kunstführung durch die Deutsche Nationalbibliothek. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (laufend)

Musik am Mittag. In 15 Minuten durch die Musikausstellung des Deutschen Musikarchivs „Von der Edison-Walze zur Blu-Ray“. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (ab Juli 2021, laufend)

„Erfindergeist und Unternehmertum – die Industriekultur der Buchstadt“. Thematische Führung in der Kulturhistorischen Sammlung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (laufend)

5.000 Jahre Mediengeschichte. Führung durch die Dauerausstellung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (laufend)

Depotgeflüster: Von Stampftrögen, Schreibfedern und 3D-Druckern. Führung durch das Magazin der Kulturhistorischen Sammlung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (laufend)

„Störenfriede. Kunst, Protest und das Ende der DDR“. Kuratoren- und Themenführungen in der Wechselausstellung des Deutschen Buch- und Schriftmuseums. Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig (laufend)

„Exil. Erfahrung und Zeugnis“. Führung durch die Dauerausstellung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (laufend)

„Kinderemigration aus Frankfurt am Main“. Führung durch die Wechselausstellung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945. Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt am Main (laufend)

Veröffentlichungen

Veröffentlichungen der Deutschen Nationalbibliothek

Deutsche Nationalbibliografie. Reihe A, Monografien und Periodika des Verlagsbuchhandels [Online-Ressource]. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2021. – wöchentlich

Deutsche Nationalbibliografie. Reihe B, Monografien und Periodika außerhalb des Verlagsbuchhandels [Online-Ressource]. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2021. – wöchentlich

Deutsche Nationalbibliografie. Reihe C, Karten [Online-Ressource]. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2021. – vierteljährlich

Deutsche Nationalbibliografie. Reihe H, Hochschulschriften [Online-Ressource]. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2021. – monatlich

Deutsche Nationalbibliografie. Reihe M, Musikalien [Online-Ressource]. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2021. – monatlich

Deutsche Nationalbibliografie. Reihe O, Online-Publikationen [Online-Ressource]. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2021. – monatlich

Deutsche Nationalbibliografie. Reihe T, Musiktonträgerverzeichnis [Online-Ressource]. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2021. – monatlich

Deutsche Nationalbibliothek: Jahresbericht. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek. – 2020 (2021). – Auch als Online-Ressource: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101-2021051859>

Dialog mit Bibliotheken. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek. – 33 (2021) 1.2. – Auch als Online-Ressourcen: [urn:nbn:de:101-20210518135](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101-20210518135)

Feldbeschreibung der Gemeinsamen Normdatei im Format MARC 21 [Online-Ressource]. – Version 2.0, Stand: 8. November 2021. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2021. – [urn:nbn:de:101-20190920180](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101-20190920180)

Feldbeschreibung der Titeldaten der Deutschen Nationalbibliothek und der Zeitschriftendatenbank im Format MARC 21 [Online-Ressource]. – Version 3.4, Stand: 8. März 2021. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2021. – [urn:nbn:de:101-2020120712](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101-2020120712)

Feldbeschreibung der Titeldaten der Deutschen Nationalbibliothek und der Zeitschriftendatenbank im Format MARC 21 [Online-Ressource]. – Version 3.5, Stand: 28. Juni 2021. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2021. – [urn:nbn:de:101-2020120746](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101-2020120746)

Feldbeschreibung der Titeldaten der Deutschen Nationalbibliothek und der Zeitschriftendatenbank im Format MARC 21 [Online-Ressource]. – Version 3.6, Stand: 8. November 2021. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2021. – [urn:nbn:de:101-20210518127](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101-20210518127)

The linked data service of the German National Library and the German union catalogue of serials: modelling of bibliographic data / editors: Tracy Arndt, Heike Eichenauer, Jochen Rupp. – Version 1.2, Stand: 28. September 2021. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2021. – [urn:nbn:de:101-2021051871](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101-2021051871)

Modellierung der Titeldaten im Linked-Data-Service der Deutschen Nationalbibliothek und der Zeitschriftendatenbank [Online-Ressource] / Redaktion: Tracy Arndt, Heike Eichenauer, Jochen Rupp. – Version 1.2, Stand: 28. September 2021. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2021. – [urn:nbn:de:101-2021051881](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101-2021051881)

Netzpublikationen: Lieferung von Metadaten an die Deutsche Nationalbibliothek [Online-Ressource]. – Version 1.0, Stand: 1. Februar 2021. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2021. – [urn:nbn:de:101-2020120709](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101-2020120709)

Netzpublikationen: Lieferung von Metadaten im Format ONIX 3.0 an die Deutsche Nationalbibliothek [Online-Ressource]. – Version 1.0, Stand: 21. September 2021. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2021. – urn:nbn:de:101-2021051891

Newsletter Deutsche Nationalbibliothek [Online-Ressource]. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2021. – monatlich. – URL: https://www.dnb.de/DE/Service/Newsletter/newsletter_node.html

Newsletter Metadatendienste [Online-Ressource]. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek. – 9 Ausgaben. – URL: https://www.dnb.de/DE/Service/Newsletter/NewsletterArchiv/newsletter_archiv_node.html#doc442788bodyText3

Newsletter Standardisierung und Erschließung [Online-Ressource]. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek. – Nr. 46, April 2021; Nr. 47, August 2021; Nr. 48, Dezember 2021. – URL: https://www.dnb.de/DE/Service/Newsletter/NewsletterArchiv/newsletter_archiv_node.html#AFS

Online Publications: delivering metadata to the German National Library : Metadata core set for all types of publication [Online-Ressource]. – Version 1.0, Stand: 28. Mai 2021. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2021. – urn:nbn:de:101-2021051891

Specifications for transfer packages and their transmission to the German National Library using hotfolders [Online-Ressource]. – Version 2.0, Stand: 28. Mai 2021. – Leipzig ; Frankfurt am Main : Deutsche Nationalbibliothek, 2021. – urn:nbn:de:101-2021022201

Veröffentlichungen von Mitarbeiter*innen

Asmus, Sylvia: Das besondere Stück – ein CARE-Paket. In: Dialog mit Bibliotheken 33 (2021) 1, S. 45–46. – Auch als Online-Ressource: urn:nbn:de:101-2020120751

Asmus, Sylvia: Das besondere Stück – „eine kleine Frechheit“ für die Sammlung des Deutschen Exilarchivs. In: Dialog mit Bibliotheken 33 (2021) 2, S. 42–44. – Auch als Online-Ressource: urn:nbn:de:101-20210518145

Asmus, Sylvia; Hasenclever, Jörn: Eric Schaal im DNB-Portal – künstlerischer Nachlass weltweit online zugänglich! In: Dialog mit Bibliotheken 33 (2021) 2, S. 38–41. – Auch als Online-Ressource: urn:nbn:de:101-2021100545

Asmus, Sylvia: Fragebögen als Quelle zur Erforschung des deutschsprachigen Exils : am Beispiel von Alfred Kantorowicz. In: Pässe, Reisekoffer und andere „Asservate“ : archivalische Erinnerungen ans Leben. – Wien : Praesens Verlag, 2021, S. 119–127. – Sichtungen ; 18./19. Jahrgang

Asmus, Sylvia: John M. Spalek (1928–2021) in memoriam. In: Neuer Nachrichtenbrief der Gesellschaft für Exilforschung e. V. 57 (2021), S. 7

Asmus, Sylvia; Beebone, Jessica (Hrsg.): Kinderemigration aus Frankfurt am Main : Geschichten der Rettung, des Verlusts und der Erinnerung = Child emigration from Frankfurt am Main : stories of rescue, loss, and memory. – Göttingen : Wallstein Verlag, 2021

Asmus, Sylvia: Kinderemigration aus Frankfurt 1933–1945 = Child emigration from Frankfurt 1933–1945. In: Kinderemigration aus Frankfurt am Main : Geschichten der Rettung, des Verlusts und der Erinnerung = Child emigration from Frankfurt am Main : stories of rescue, loss, and memory / hrsg. von Sylvia Asmus und Jessica Beebone. – Göttingen : Wallstein Verlag, 2021, S. 20–81

Asmus, Sylvia: Professor Dr. John M. Spalek (1928–2021) in memoriam. In: Exil : Forschung Erkenntnisse Ergebnisse 1/2 (2021), S. 98–102

Barth, David: Kinderemigration aus Frankfurt. In: Dialog mit Bibliotheken 33 (2021) 2, S. 65–66. – Auch als Online-Ressource: urn:nbn:de:101-20210518152

Baumgart, Sandra; Döhl, Frédéric; Langer, Ruprecht; Leinen, Peter; Oehlschlager, Susanne: Europa und die Deutsche Nationalbibliothek. In: Dialog mit Bibliotheken 33 (2021) 1, S. 29–35. – Auch als Online-Ressource: urn:nbn:de:101-2020120765

Bee, Guido; Karg, Helga; Nadj-Guttandin, Julijana: Der Einsatz des Digitalen Assistenten DA-3 in der Inhaltserschließung der Deutschen Nationalbibliothek. In: Dialog mit Bibliotheken 33 (2021) 1, S. 12–19. – Auch als Online-Ressource: urn:nbn:de:101-2020120770

Behrens, Renate: RDA in Europe – ein Erfahrungsaustausch. In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie 68 (2021) 1, S. 47–50

Behrens, Renate: RDA Toolkit Switchover. In: Dialog mit Bibliotheken 33 (2021) 1, S. 24–28. – Auch als Online-Ressource: urn:nbn:de:101-2021051868

Behrens, Renate: Standards in einer neuen bibliografischen Welt. In: Dialog mit Bibliotheken 33 (2021) 2, S. 33–37. – Auch als Online-Ressource: urn:nbn:de:101-20210518160

Bender, Jesko: Künstler*innen im Exil. In: Dialog mit Bibliotheken 33 (2021) 1, S. 60–61. – Auch als Online-Ressource: urn:nbn:de:101-2020120783

Biehl, Theresia: „Leben im Exil“ – eine Ausstellung des Deutschen Exilarchivs in der Digitalen Kunsthalle von ZDF-kultur. In: Dialog mit Bibliotheken 33 (2021) 2, S. 59–61. – Auch als Online-Ressource: urn:nbn:de:101-20210518180

Bley, Jürgen; Strauß, Johannes: Einführung des E-Akten-systems Albatros in der Deutschen Nationalbibliothek. In: Dialog mit Bibliotheken 33 (2021) 1, S. 42–44. – Auch als Online-Ressource: urn:nbn:de:101-2020120794

Diener, Tom; Jacobs, Stephanie: Spurensuche: Buntglasfenster nach 100 Jahren wiedergefunden. In: Dialog mit Bibliotheken 33 (2021) 2, S. 45–48. – Auch als Online-Ressource: urn:nbn:de:101-2021100504

Döhl, Frédéric: BKM-Strategieprojekt „Kulturen im digitalen Wandel“. In: Dialog mit Bibliotheken 33 (2021) 2, S. 6–11. – Auch als Online-Ressource: urn:nbn:de:101-2021100510

Döhl, Frédéric; Hui, Alan: Collateral damage: reuse in the arts and the new role of quotation provisions in countries with free use provisions after the ECJ's Pelham, Funke Medien and Spiegel Online judgments. In: IIC : international review of intellectual property and competition law 52 (2021) 7, S. 852–892. – Auch als Online-Ressource: <https://link.springer.com/article/10.1007/s40319-021-01084-4>

Döhl, Frédéric: Das Gegenwartsmusical im Spiegel des Deutschen Musiarchivs (I). In: blog.dnb.de [Weblog], 16. November 2021. – <https://blog.dnb.de/das-gegenwartsmusical-im-spiegel-des-deutschen-musikarchivs-i>

Döhl, Frédéric; Jürgens, Daniel; Mishra, Robin: Kulturen im digitalen Wandel : Perspektiven des Bundes für Vermittlung,

Vernetzung und Verständigung. – Berlin : Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), 2021. – Auch als Online-Ressource: <https://www.bundesregierung.de/statisch/kulturenimdigitalenwandel-bkm/#0>

Döhl, Frédéric: „Kulturen im digitalen Wandel“ post-Corona [Online-Ressource]. In: B.I.T. online 24 (2021) 5, S. 490–498. – <https://www.b-i-t-online.de/heft/2021-05-fachbeitrag-doehl>

Döhl, Frédéric: Künstliche Intelligenz, Recht und Kulturerbe. In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie 68 (2021) 6, S. 338–349. – Auch als Online-Ressource: <http://dx.doi.org/10.3196/186429502068626>

Eichenauer, Heike: Die Deutsche Nationalbibliothek im WorldCat. In: Dialog mit Bibliotheken 33 (2021) 2, S. 68–69. – Auch als Online-Ressource: urn:nbn:de:101-20211005117

Fernau, Michael; Räuber, Jörg: 5. Erweiterungsbau in Leipzig geplant. In: blog.dnb.de [Weblog], 3. November 2021. – <https://blog.dnb.de/5-erweiterungsbau-in-leipzig-geplant/>

Fischer, Barbara: Nachgelesen – ein Veranstaltungsrückblick. In: Dialog mit Bibliotheken 33 (2021) 1, S. 63–65. – Auch als Online-Ressource: urn:nbn:de:101-20201207119

Fischer, Barbara Katharina: Die Normdaten und das Gemeinsame. In: blog.dnb.de [Weblog], 25. Oktober 2021. – <https://blog.dnb.de/die-normdaten-und-das-gemeinsame/>

Fischer, Barbara Katharina: Eine Stimme im Orchester der Öffnung der GND. In: BuB – Forum Bibliothek und Information 73 (2021) 2/3, S. 128–132

Fischer, Barbara Katharina; Kett, Jürgen; Sarah Hartmann; Manecke, Mathias: Eine Stimme im Orchester der Öffnung der GND. In: Dialog mit Bibliotheken 33 (2021) 1, S. 6–11. – Auch als Online-Ressource: urn:nbn:de:101-20201207122

Fischer, Barbara Katharina: A voice in the orchestra of opening the GND. In: La biblioteca piattaforma della conoscenza : Convegno delle Stelline 2021, S. 163–168

Glagla-Dietz, Stephanie; Summann, Friedrich; Wolf, Sebastian: Konzeptpapier ORCID DE Monitor [Online-Ressource]. – Bielefeld 2021. – <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0070-pub-29552197>

Glagla-Dietz, Stephanie; Schrader, Antonia C.; Pampel, Heinz; Vierkant, Paul; Schirrwagen, Jochen: Die ORCID iD: der per-

sönliche Identifier in der Wissenschaft [Online-Ressource]. In: Handbuch Qualität in Studium, Lehre und Forschung 77 (2021). – <https://doi.org/10.48440/os.helmholtz.032>

Hartmann, Christine: Unendliche Weiten ... Gutenberg-Preis 2021 für Judith Schallansky. In: Dialog mit Bibliotheken 33 (2021) 2, S. 62–63. – Auch als Online-Ressource: urn:nbn:de:101-2021100538

Hetmank, Maja: Übersetzen als Wagnis. In: blog.dnb.de [Weblog], 9. Oktober 2021. – <https://blog.dnb.de/uebersetzen-als-wagnis/>

Hetmank, Maja: Übersetzen : eine Frage des Zeitgeistes. In: blog.dnb.de [Weblog], 22. Oktober 2021. – <https://blog.dnb.de/uebersetzen-eine-frage-des-zeitgeistes/>

Holtorf, Martin; Küchler, Nathalie: Befragung zur Benutzung der Deutschen Nationalbibliothek. In: Dialog mit Bibliotheken 33 (2021) 2, S. 12–16. – Auch als Online-Ressource: urn:nbn:de:101-2021100554

Holtorf, Martin; Küchler, Nathalie; Link, Patricia; Andrea Makoschey; Steffens, Steffi: Es ist anders und bleibt doch gleich – Vermittlungsformate ohne Schulungsraum. In: Dialog mit Bibliotheken 33 (2021) 2, S. 17–23. – Auch als Online-Ressource: urn:nbn:de:101-2021100560

Holtorf, Martin; Küchler, Nathalie: „Ich finde es super. Ich finde es gut. Was soll ich sagen?“ In: Dialog mit Bibliotheken 33 (2021) 1, S. 36–41. – Auch als Online-Ressource: urn:nbn:de:101-20201207133

Jacobs, Stephanie: Von der Wunderkammer zum digitalen Datenzirkus : ein kurzer Blick in Geschichte und Gegenwart der bestandsbezogenen Forschung. In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie 68 (2021) 1, S. 20–26. – Auch als Online-Ressource: urn:nbn:de:101:1-2021021613175362564741

Jahns, Yvonne; Schrödel, Christian: Die Revolutionsdrucksachen der Deutschen Bücherei Leipzig. In: Mitteldeutsches Jahrbuch für Kultur und Geschichte / hrsg. für die Stiftung Mitteldeutscher Kulturrat von Gerlinde Schlenker und Harro Kieser, 28 (2021), S. 76–79

Junger, Ulrike; Scholze, Frank: Neue Wege und Qualitäten – die Inhaltserschließungspolitik der Deutschen Nationalbibliothek. In: Qualität in der Inhaltserschließung / hrsg. von Michael Franke-Maier, Anna Kasprzik, Andreas Ledl

und Hans Schürmann. – Berlin ; Boston : De Gruyter Saur, 2021, S. 55–70. – Bibliotheks- und Informationspraxis ; 70

Koschnick, Annett: Porträt der ehemaligen Generaldirektorin Elisabeth Niggemann enthüllt. In: Dialog mit Bibliotheken 33 (2021) 1, S. 62. – Auch als Online-Ressource: urn:nbn:de:101-20201207154

Kühne, Peter; Stittrich, Mandy: Ausstellen in Zeiten von Corona. In: Dialog mit Bibliotheken 33 (2021) 1, S. 56–59. – Auch als Online-Ressource: urn:nbn:de:101-20201207166

Langer, Ruprecht: Livestream-Konzert aus dem Deutschen Musikarchiv. In: Dialog mit Bibliotheken 33 (2021) 1, S. 54–55. – Auch als Online-Ressource: urn:nbn:de:101-20201207170

Langer, Ruprecht: Mehr Musik im Archiv. In: Dialog mit Bibliotheken 33 (2021) 2, S. 49–50. – Auch als Online-Ressource: urn:nbn:de:101-2021100577

Löffler, Emily: Digital vernetzte Herkunftssuche. In: blog.dnb.de [Weblog], 13. Dezember 2021. – <https://blog.dnb.de/digital-vernetzte-herkunftssuche/>

Löffler, Emily: Provenienzforschung an der Deutschen Nationalbibliothek. In: Provenienz & Forschung 1 (2021), S. 44–48

Mishra, Robin; Scholze, Frank: Von Verständigung bis Vernetzung. In: Politik & Kultur – Zeitung des Deutschen Kulturrates 9 (2021), S. 10

Mödden, Elisabeth; Schöning-Walter, Christa: Netzwerk maschinelle Verfahren in der Erschließung. In: Dialog mit Bibliotheken 33 (2021) 1, S. 20–23. – Auch als Online-Ressource: urn:nbn:de:101-20201207182

Nadj-Guttandin, Julijana; Scheven, Esther (u. a.): Qualitätskriterien und Qualitätssicherung in der inhaltlichen Erschließung – Thesenpapier des Expertenteams RDA-Anwendungsprofil für die verbale Inhaltserschließung (ET RAVI). In: Qualität in der Inhaltserschließung / hrsg. von Michael Franke-Maier, Anna Kasprzik, Andreas Ledl und Hans Schürmann. – Berlin ; Boston : De Gruyter Saur, 2021, S. 113–120. – Bibliotheks- und Informationspraxis ; 70

Oehlschläger, Susanne: Digital ist Trumpf oder die DNB in der Coronavirus-Pandemie. In: Bibliotheksdienst 55 (2021) 9. – S. 665–670

Oehlschläger, Susanne: Zukunft beginnt genau jetzt! In: blog.dnb.de [Weblog], 19. Oktober 2021. – <https://blog.dnb.de/zukunft-beginnt-genau-jetzt/>

Voges, Ramon; Wendler, André: Ein Dashboard für die GND. In: *Dialog mit Bibliotheken* 33 (2021) 2, S. 29–32. – Auch als Online-Ressource: [urn:nbn:de:101-20211005107](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101-20211005107)

Oehlschläger, Susanne; Räuber, Jörg; Gömpel, Renate; Scholze, Frank: The German National Library and the Covid-19 pandemic. In: *Alexandria : the journal of national and international library and information issues* 30 (2021) 2/3, S. 118–121. – Auch als Online-Ressource: <https://journals.sagepub.com/doi/full/10.1177/09557490211007677>

Palek, Stephanie: Suche auf neuen Wegen: Usability-Tests am Prototyp DNBVIS. In: *Dialog mit Bibliotheken* 33 (2021) 2, S. 24–28. – Auch als Online-Ressource: [urn:nbn:de:101-2021100581](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101-2021100581)

Rinck, Julia; Stittrich, Mandy: Goldgeprägte Pracht. In: *Dialog mit Bibliotheken* 33 (2021) 1, S. 47–49. – Auch als Online-Ressource: [urn:nbn:de:101-2021051806](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101-2021051806)

Sasse, Benjamin: Eine europäische Buchbinderfamilie. In: *Dialog mit Bibliotheken* 33 (2021) 1, S. 50–53. – Auch als Online-Ressource: [urn:nbn:de:101-2021051816](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101-2021051816)

Scheven, Esther: Qualitätssicherung in der GND. In: *Qualität in der Inhaltserschließung* / hrsg. von Michael Franke-Maier, Anna Kasprzik, Andreas Ledl und Hans Schürmann. – Berlin ; Boston : De Gruyter Saur, 2021, S. 93–112. – *Bibliotheks- und Informationspraxis* ; 70

Scholze, Frank: „Den Blick nach außen richten und nach innen wirken“. In: *Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie* 68 (2021) 3, S. 163–169

Scholze, Frank: Ist das Kultur oder kann das weg? In: *Kann das wirklich weg? : 57 Interventionen für die Kultur* / hrsg. von Marion Ackermann, Jörg Bong, Carsten Brosda und Gesine Schwan. – Berlin : Ch. Links Verlag, 2021, S. 175–177

Scholze, Frank; Ulrich, Robert; Goebelbecker, Hans-Jürgen: Wissenschaftlicher Datenmarkt. In: *Praxishandbuch Forschungs-Datenmanagement* / hrsg. von Markus Putnings, Heike Neuroth und Janna Neumann. – Berlin ; Boston : De Gruyter Saur, 2021, S. 165–173

Solberg, Susann: Metadaten für alle – mehr Open Data. In: *Dialog mit Bibliotheken* 33 (2021) 2, S. 67. – Auch als Online-Ressource: [urn:nbn:de:101-2021100599](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:101-2021100599)

Projektarbeit

Innovative Vorhaben, Anpassungen an Geschäftsgänge und andere einmalige, nicht wiederkehrende Vorhaben größeren Umfangs werden als Projekte organisiert. In vielen Projekten kooperiert die Deutsche Nationalbibliothek mit externen Partnern wie den Bibliotheksverbänden, einzelnen anderen Bibliotheken, Archiven, Museen, Forschungseinrichtungen und Firmen.

Die Deutsche Nationalbibliothek konnte im Jahr 2021 Fördermittel für neue Projekte im Umfang von knapp fünf

Millionen Euro einwerben. Drittmittelgeber sind die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), die Koordinierungsstelle für die Erhaltung schriftlichen Kulturguts (KEK) und das Hessische Innenministerium.

Im Jahr 2021 wurden 31 Projekte aktiv bearbeitet, acht Projekte neu gestartet und acht abgeschlossen. 23 Projekte laufen über das Jahr 2021 hinaus.

Projekte mit externen Partnern und Förderung durch Drittmittelgeber

2021 abgeschlossene Projekte

LAUFZEIT

Digitalisierung des Nachlasses von Jan Tschichold (DFG)

2019–2021

In Kooperation mit der Universität Erfurt wurden ausgewählte Teile des Nachlasses von Jan Tschichold über den Portalkatalog online weltweit frei verfügbar gemacht (circa 23.000 Scans). Die Datensätze wurden mit Vokabular der Gemeinsamen Normdatei hauptsächlich zu Personen und Körperschaften angereichert. Erstmals wurde ein Werkverzeichnis des Gestalters erstellt. Eine virtuelle Ausstellung bei der DDB zeigt besondere Stücke aus dem Nachlass.

Digitalisierung und Online-Bereitstellung des Nachlasses des Schriftstellers Leo Perutz (DFG)

2020–2021

Im Rahmen des Projekts wurde der Nachlass von Leo Perutz mit Manuskripten, Korrespondenzen und Lebensdokumenten (über 44.000 Blatt) digitalisiert. Anlässlich des Geburtstages von Leo Perutz am 2. November 2021 wurden die Digitalisate der Öffentlichkeit und wissenschaftlichen Forschung – im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten – über das DNB-Portal, die DDB und das Archivportal-D weltweit zugänglich gemacht.

Digitalisierungsstrategie des Bundes für den Kulturbereich (BKM)

2020–2021

Die DNB koordinierte den Prozess der Erstellung eines Perspektivpapiers für die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) in Kooperation mit Bundesarchiv, SPK, Haus der Geschichte, dbv, Museumsbund, Deutschem Kulturrat und Deutschem Bühnenverein. Das Papier wurde durch die BKM im August 2021 veröffentlicht unter dem Titel „Kulturen im digitalen Wandel. Perspektiven des Bundes für Vermittlung, Vernetzung und Verständigung.“

Interaktive 3-D-Interviews mit Zeitzeug*innen-Interviews des historischen Exils (Hessisches Ministerium des Innern und für Sport [HMdIS]) 2021

Ziel des Gesamtvorhabens ist die Konzeption, Durchführung und öffentliche Bereitstellung von interaktiven 3-D-Zeitzeug*innen-Interviews im Ausstellungsbereich des DEA. Im Juli 2021 wurde u. a. mit Fördermitteln des HMdIS ein erstes Interview erstellt. Eine Betaversion des interaktiven Interviews wird ab April vor Schulklassen und weiteren Gruppen getestet.

Das Gesamtvorhaben wird mit einer Förderung durch BKM bis 2024 fortgesetzt (s. über 2021 hinaus laufende Projekte).

Über 2021 hinaus laufende Projekte

LAUFZEIT

Coding da Vinci (Kulturstiftung des Bundes) 2019–2022

Coding da Vinci ist der erste deutsche Hackathon für offene Kulturdaten. Die Veranstaltungsreihe wurde 2014 von der DDB gemeinsam mit der Open Knowledge Foundation, Wikimedia Deutschland und digiS Berlin ins Leben gerufen. 2019 wurde Coding da Vinci auf eine breitere Grundlage gestellt. Hierfür wurde, befristet auf vier Jahre, eine Geschäftsstelle bei der DDB/DNB geschaffen, die die zentrale Koordination von Coding da Vinci übernimmt.

DDB-Zeitungsportal (DFG) 2021–2023

Mit dem Projekt „DDB-Zeitungsportal“ sollen digitalisierte, historische Zeitungen einheitlich zugänglich und recherchierbar gemacht werden. Das Hauptziel besteht darin, auf der technologischen und organisatorischen Basis der DDB ein Portal zu entwickeln und in den Produktivbetrieb zu überführen, das den zentralen und nutzungsfreundlichen Zugang zu diesen Zeitungen ermöglicht. (2. Projektphase)

Deutsch-jüdisches Kulturerbe digital 2015–2022

Die Nationalbibliotheken Deutschlands und Israels kooperieren mit fünf weiteren deutschen Partnerbibliotheken innerhalb dieses Digitalisierungsprojektes, um gemeinsam einen Zugang zu wichtigen Primärquellen zu schaffen. Das Projekt wurde 2015 bis 2018 durch das BKM gefördert. Interne Abschlussarbeiten laufen.

GND4C – GND für Kulturdaten (DFG) 2021–2024

Das Projekt GND4C schafft Grundlagen für die Entwicklung der GND zu einem spartenübergreifenden Produkt. Dies beinhaltet den Aufbau einer sparten- und fächerübergreifenden Organisation und Kommunikation sowie die Weiterentwicklung der Datenmodelle, Werkzeuge und Regeln mit Blick auf nicht-bibliothekarische Anwendungskontexte. In der 2. Projektphase fokussieren die sechs Projektpartner auf die Umsetzung der Konzepte. (2. Projektphase)

MQ – Verbesserung der Qualität der Metadaten und der Prozesse der Verarbeitung in der DDB (BKM) 2020–2022

Das übergeordnete Ziel des Projekts ist die Verbesserung der Metadaten. Daneben sind auch die Prozesse und Werkzeuge zur Bearbeitung der Metadaten in der DDB wichtig, was explizit auch die Verarbeitungsschritte in den datenliefernden Einrichtungen und Aggregatoren einschließt.

Neustart „Nutzerorientierte Neustrukturierung der Deutschen Digitalen Bibliothek“ (BKM) 2020–2022

Das Nutzungserlebnis der DDB soll auf die jeweiligen Bedürfnisse der Zielgruppen Allgemeine Öffentlichkeit, Bildung, Wissenschaft und Kultureinrichtungen abgestimmt neugestaltet werden. Bestandteil des Projekts ist zudem ein Förderprogramm in Höhe von 2,2 Millionen Euro, mit dem Digitalisierungsvorhaben von bei der DDB registrierten Kultur- und Wissenseinrichtungen gefördert werden.

ORCID DE 2 (DFG) 2020–2022

Mit dem Folgeprojekt soll die Open Researcher and Contributor ID (ORCID) in Deutschland verstetigt werden.

Virtuelle Rekonstruktion DBSM Buchsammlungen (BKM/KEK) Alle rund 13.500 Bände der Klemm-Sammlung und der historischen Bibliothek des Börsenvereins der deutschen Buchhändler zu Leipzig bis zum Erscheinungsjahr 1830 sollen digitalisiert und weltweit, frei und online zur Verfügung gestellt werden. Dabei soll in Zusammenarbeit mit der DDB auf deren IIF-Infrastruktur zurückgegriffen werden und die Digitalisate auch im DDB-Portal angezeigt werden. Mit der Digitalisierung wird die Sammlung im Zustand vor ihrer teilweisen Verlagerung nach Moskau im zweiten Weltkrieg virtuell rekonstruiert.	2021–2024
Text + (DFG) Das Konsortium Text+ beschäftigt sich mit der Entwicklung einer sprach- und textbasierten Forschungsdateninfrastruktur im Kontext des Aufbaus einer Nationalen Forschungsdateninfrastruktur. Die Beteiligung der DNB als antragstellende Einrichtung ist ein wichtiger Baustein ihrer Aktivitäten im Bereich der Digital Humanities und fördert aktiv die Vernetzung zur Wissenschaft.	2021–2026
CCC – Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten (BKM) Aufbau eines neuen Sub-Portals der DDB, in dem ein Teilbestand der DDB, Objekte aus kolonialen Kontexten, dargestellt und durchsuchbar gemacht wird.	2021–2022
KI-Projekt: Automatisches Erschließungssystem – Inhaltliche Erschließung von Publikationen mit Künstlicher Intelligenz (BKM) Erforscht wird, welche Methoden der Künstlichen Intelligenz zur maschinellen Verarbeitung und Analyse von Texten in natürlicher Sprache verwendet werden können, um möglichst vollständige und genaue Erschließungsdaten zur inhaltlichen Beschreibung zu erhalten. Das Ziel ist eine qualitätsgesicherte, semantische Verknüpfung der verzeichneten Medienwerke mit Schlagwörtern der Gemeinsamen Normdatei (GND).	2021–2024
Interaktive 3-D-Interviews mit Zeitzeug*innen des historischen Exils (BKM) Im Rahmen des Projekts werden zwei interaktive 3-D-Zeitzeug*innen-Interviews zu den Erfahrungen rassistischer und antisemitischer Verfolgung sowie des Exils nach 1933 erstellt und im Ausstellungsbereich des DEA öffentlich präsentiert. Im Zusammenspiel von Dauerausstellung und 3-D-Zeitzeug*innen-Interviews entsteht ein digitaler, interaktiver Lern- und Erfahrungsraum, der es Besucher*innen ermöglicht, Themen wie Rassismus, Antisemitismus und den Verlust demokratischer Werte als konkrete, historische und zugleich gegenwärtige Bedrohung zu begreifen. Die interaktiven Interviews werden in Kooperation mit der USC Shoah Foundation erstellt.	2021–2024

Interne Projekte

2021 abgeschlossene Projekte

LAUFZEIT

Einführung eines Customer-Relationship-Management-Systems für die Datendienste (CRM) Einführung eines CRM-Systems für die Metadatendienste zur Vereinfachung und Verbesserung der Kundenverwaltung und -kommunikation.	2018–2021
Digitale Zentralverwaltung (DeZet) Ein Geschäftsgang zur Entgegennahme und Weiterverarbeitung von E-Rechnungen im Sinne der E-Rechnungsverordnung (sog. XRechnungen) wurde eingeführt. Mit diesem wurden auch die Geschäftsgänge von eingehenden Papier- und PDF-Rechnungen synchronisiert, so dass diese unmittelbar nach zentralem Eingang (und bei Papierrechnungen nach dem Einscannen) in die Webanwendung HKRweb erfasst und hochgeladen und anschließend unabhängig von der Rechnungsart einheitlich elektronisch weiterverarbeitet werden. Anschließend werden die Kassenanordnungen über dieselbe Anwendung elektronisch an die Bundeskasse übermittelt. Somit erfolgt der Zahlungsverkehr mit der Bundeskasse – soweit möglich – vollständig elektronisch, d. h. papierlos, und die revisionssichere elektronische Ablage der Rechnungsunterlagen samt Kassenanordnungen ist gegeben.	2019–2021
Neukonzeption der retrospektiven Kataloganreicherung 150.000 Bände am Standort Leipzig wurden mit Hilfe eines Dienstleisters mit Barcodes ausgestattet, einer Bestands- und Katalogrevision unterzogen und deren Inhaltsverzeichnisse digitalisiert. Der neu entwickelte Workflow wurde auf seine Massentauglichkeit für weitere Anreicherungs- und Revisionsvorhaben getestet und kann nach Abschluss des Projekts verstetigt werden.	2019–2021
Relaunch der virtuellen Ausstellungen Die aktuellen virtuellen Ausstellungen wurden auf eine neue technische Basis umgestellt. Damit wurde unter anderem ein einfacheres und schnelleres Einstellen von Inhalten möglich, es wurden Sicherheitslücken geschlossen und Fehler in der Programmierung beseitigt. Eine dauerhafte Nutzung und Pflege sind somit sichergestellt.	2019–2021
DMA Datenträgermigration Sicherung der Audio-CDs des Deutschen Musikarchivs und der Hörbuch-/Hörspielbestände der DNB durch Überführung in einen sicheren Massenspeicher. Es wurden im Projekt über 750.000 CDs migriert. Fortlaufend wird der Neuzugang an CDs weiter migriert.	2009–2021

Über 2021 hinaus laufende Projekte

LAUFZEIT

3R-DACH-Bib Im Projekt soll ein Handbuch für die Erschließung in Bibliotheken erstellt werden. Die Regelwerksdokumentation soll für die wichtigsten Anwendungsfälle der Erschließungspraxis im neuen 3R-Toolkit (RDA Toolkit) gelten. Vollständigkeit mit Blick auf Spezialmaterialien liegt nicht im Scope.	2020–2022
Ema-Erschließungsmaschine Ablösung des bisherigen Systems für die automatische Inhaltserschließung durch ein den fachlichen und technischen Anforderungen entsprechendes modular aufgebautes neues System	2019–2022
Intranet-Relaunch Einführung eines neuen, attraktiven und zeitgemäßen Intranet-Angebots mit umfassenden Funktionalitäten als primäres, zentrales, hausübergreifendes internes Informationsmittel für die Mitarbeiter*innen der Deutschen Nationalbibliothek	2019–2022

Kataloganreicherung 1945–2012	2018–2024
Digitalisierung der Inhaltsverzeichnisse des gesamten monografischen Frankfurter Bestands der Jahre 1945–2012. Dadurch ist mit einem Zuwachs von 2,7 Mio. digitalisierten Inhaltsverzeichnissen zu rechnen.	
Migration selektives Webharvesting	2019–2022
Die mit dem technischen Workflow der DNB eng verknüpfte Anwendungssoftware und das Webarchiv des bisherigen Dienstleisters oia sollen in die IT-Infrastruktur der DNB übernommen werden. Damit soll erreicht werden, dass der gesetzliche Sammelauftrag der DNB im Grundsatz auch unabhängig von externen Dienstleistern gewährleistet werden kann.	
nSig – Signatordruck	2017–2022
Entwicklung einer neuen Lösung zum Druck von Signaturetiketten	
Portal-Redesign	2016–2023
Mit dem Projekt soll die zukünftige Wartbarkeit und Erweiterbarkeit des Onlinekatalogs der DNB sichergestellt werden. Das zentrale Ziel ist eine modularisierte Neuimplementierung des bisherigen Portals unter Einbeziehung aktueller Technologien, um einzelne Teilkomponenten zukünftig gezielt zu pflegen und zu erweitern. Das Projekt wird neben dieser technischen Aktualisierung auch eine Revision des Funktionsumfangs durchführen. Darüber hinaus wird die Benutzeroberfläche modernisiert und das neue Design des Webauftritts der DNB übernommen.	
VerlF – Bibliografische Einzelheftverzeichnung von fortlaufenden und integrierenden Ressourcen	2019–2022
Einzelne Hefte einer fortlaufenden Ressource sollen zukünftig im zentralen Katalogsystem bei der Inventarisierung maschinell unterstützt erfasst werden. Im Januar 2021 wurde die bibliografische Einzelheftverzeichnung von fortlaufenden und integrierenden Ressourcen produktiv genommen.	
Konsolidierung der International Library Number des Deutschen Musikarchivs (ILN-Konsolidierung DMA)	2021–2022
Ziel des Projekts ist die organisatorische Zusammenführung der Exemplardaten des DMA und der Leipziger Titeldaten im CBS, was zu einem effizienteren Arbeiten führt.	
GND-mul	2021–2022
Konzipierung und Implementierung einer neuen Repräsentation von Mappings zu externen Thesauri in der GND und Ausbau der Kooperation zu externen Thesauruspartnern zur Unterstützung von Katalogsuchen und Datenübernahmeprozessen	
Integration DEA-Archivalien	2021–2022
Integration des Datenbestandes „DEA-Archivalien“ in den Gesamtbestand von ILTIS (circa 56.000 Datensätze) und die künftige Erschließung von Archivalien im ILTIS-Hauptbestand. Hiermit wird eine einheitliche Erschließungspraxis erreicht.	
Außerdem soll im Rahmen des Projekts die Präsentation der DEA-Archivalien im DNB-Portal verbessert werden. Darüber hinaus werden die DEA-Daten in den Kalliope Verbundkatalog eingespielt.	

Gremien und Organisation

Unterhaltsträgerin der Deutschen Nationalbibliothek, die zum Geschäftsbereich der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) gehört, ist die Bundesrepublik Deutschland.

Mitglieder des Verwaltungsrats der Deutschen Nationalbibliothek

Stand: 31.12.2021

Dr. Günter Winands (Vorsitzender)	Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Berlin
Maria Bering	Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Bonn
Dr. Florian Drücke	Bundesverband Musikindustrie e. V., Berlin
Dr. Ina Hartwig	Stadt Frankfurt am Main, Dezernat für Kultur und Wissenschaft
Dr. Skadi Jennicke	Stadt Leipzig, Dezernat für Kultur
Vittorio E. Klostermann	Vittorio Klostermann GmbH, Frankfurt am Main
Dr. Hans-Josef Linkens	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Berlin
Dr. Anne Lipp	Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), Bonn
Prof. Dr. Wulf-Dietrich von Lucius	Lucius & Lucius Verlagsgesellschaft mbH, Stuttgart
Clemens Scheuch	Bärenreiter Verlag, Kassel
Alexander Skipis	Börsenverein des Deutschen Buchhandels, Frankfurt am Main
N. N.	Mitglied des Deutschen Bundestages, Berlin
N. N.	Mitglied des Deutschen Bundestages, Berlin

Mitglieder des Beirats der Deutschen Nationalbibliothek

Stand: 31.12.2021

Matthias Ulmer (Vorsitzender)	Eugen Ulmer Verlag GmbH & Co., Stuttgart
Dr. Beate Tröger (Stellvertretende Vorsitzende)	Universitäts- und Landesbibliothek Münster
Dr. Achim Bonte	Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz
Sabine Brünger-Weilandt	FIZ Karlsruhe, Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur, Eggenstein-Leopoldshafen
Dr. Stephan Dietrich	Junfermann Verlag, Paderborn
Branka Felba	Missing Link Versandbuchhandlung & Zeitschriftenagentur, Wiesbaden
Florian Hiersemann	Anton Hiersemann KG, Verlag, Stuttgart
Dr. Sabine Homilius	Magistrat der Stadt Frankfurt am Main, Stadtbücherei (Amt 44), Frankfurt am Main
Dr. Antje Kellersohn	Universitätsbibliothek Freiburg
Tobias Koerner	Verlag Valentin Koerner GmbH, Baden-Baden
Prof. Dr. Gudrun Oevel	Universität Paderborn
Prof. Dr. Wolfgang Rathert (Vorsitzender des Beirats für das Deutsche Musikarchiv)	Ludwig-Maximilians-Universität München
Prof. Thedel von Wallmoden	Wallstein Verlag GmbH Göttingen

Mitglieder des Beirats für das Deutsche Musikarchiv

Stand: 31.12.2021

Prof. Dr. Wolfgang Rathert (Vorsitzender)	Ludwig-Maximilians-Universität München
Dr. Mechthild Kreikle (Stellvertretende Vorsitzende)	Südwestrundfunk, HA Information, Dokumentation und Archive des SWR und des SR, Mainz
Birgit Böcher	Deutscher Musikverleger-Verband e. V., Berlin
Guido Evers	Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten mbH, Berlin
René Houareau	Bundesverband Musikindustrie e. V., Berlin
Silvia Moising	Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte (GEMA), Berlin
Dr. Reiner Nägele	Bayerische Staatsbibliothek, München
Nick Pfefferkorn	Breitkopf & Härtel KG, Wiesbaden
Jöran Plesch	Phononet GmbH, Hamburg
Dr. Martina Rebmann	Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz
Dr. Martin Schaefer	BOEHMERT & BOEHMERT, Anwaltspartnerschaft mbB, Potsdam
Monika Schneider	Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden
Matthias Ulmer (Vorsitzender des Beirats der Deutschen Nationalbibliothek)	Eugen Ulmer Verlag GmbH & Co., Stuttgart

Organisationsübersicht

Stand: 31.12.2021

**DEUTSCHES
MUSIKARCHIV**
Ruprecht Langer

GENERALDIREKTOR
Frank Scholze

**STRATEGISCHE ENTWICKLUNGEN
UND KOMMUNIKATION**
Ute Schwens

DIREKTOR IN LEIPZIG
Ständiger Vertreter des Generaldirektors
Michael Fernau

DIREKTORIN IN FRANKFURT AM MAIN
Ständige Vertreterin des Generaldirektors
Ute Schwens

FACHBEREICH IT
INFORMATIONSFRAKTRUKTUR
Dr. Peter Leinen

ZENTRALBEREICH Z
VERWALTUNG
Dorothea Zechmann

FACHBEREICH BB
BENUTZUNG UND BESTANDSERHALTUNG
Renate Gömpel

FACHBEREICH EE
ERWERBUNG UND ERSCHLISSUNG
Ulrike Junger

ABTEILUNG 2B
BENUTZUNG UND BESTANDSVERWALTUNG
Jörg Räuber

ABTEILUNG EF
BESTANDSAUFBAU UND FORMALERSCHLISSUNG
Constanze Schumann

ABTEILUNG 2D
DIGITALE DIENSTE
Dr. Kurt Schneider

ABTEILUNG IE
INHALTSERSCHLISSUNG
Dr. Volker Henze

ABTEILUNG DBSM
DEUTSCHES BUCH- UND SCHRIFTMUSEUM
Dr. Stephanie Jacobs

ABTEILUNG DEA
DEUTSCHES EXILARCHIV 1933–1945
Dr. Sylvia Asmus

Mitarbeit und Mitgliedschaft in Gremien – national

In Auswahl, Stand: 31.12.2021

Allianz Schriftliches Kulturgut Erhalten	Renate Gömpel
Arbeitsgemeinschaft Orte der Demokratiegeschichte	Dr. Sylvia Asmus
Arbeitsgemeinschaft Sammlung Deutscher Drucke	Ulrike Junger
Referententreffen	Constanze Schumann
Arbeitsgemeinschaft für wirtschaftliche Verwaltung e. V. (AWV)	
Arbeitskreis 6.2: Dokumentation und Archivierung von Webpräsenzen	Tobias Steinke
Arbeitskreis Provenienzforschung e. V.	Dr. Emily Löffler
Arbeitskreis Provenienzforschung und Restitution – Bibliotheken	Dr. Emily Löffler Jörg Räuber Cornelia Ranft
Archiv Bibliographia Judaica e. V.	Dr. Sylvia Asmus (Beirat)
Archiv für Geschichte des Buchwesens	Dr. Stephanie Jacobs (Beirat)
Börsenverein des Deutschen Buchhandels e. V.	
Historische Kommission	Dr. Stephanie Jacobs
Bundesverwaltungsamt	
Prüfungsausschuss I (Leipzig) für die Abnahme von Zwischen- und Abschlussprüfungen im Ausbildungsberuf „Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste“	Jörg Räuber (Vorsitzender) Catharina Sodann (stellvertretende Vorsitzende) Uta Spaet
CLARIAH-DE	Dr. Peter Leinen (wissenschaftlicher Entwicklungsrat)
Technical Advisory Board of CLARIN-D & DARIAH-DE	Dr. Peter Leinen
Deutsche Initiative für Netzwerkinformation e. V.	Dr. Peter Leinen (Vorstand)
AG E-Framework	Dr. Peter Leinen
AG Elektronisches Publizieren	Nadine Walger
Kompetenzzentrum Interoperable Metadaten (KIM)	Cosmina Berta
Lizenzen-Gruppe	Cornelia Diebel Claudia Effenberger Sarah Hartmann Reinhold Heuvelmann Francesca Schulze
Deutsche UNESCO-Kommission	Ute Schwens
Fachausschuss Kommunikation und Information	Ute Schwens

Deutscher Bibliotheksverband (dbv)

Bundesvorstand	Frank Scholze
----------------	---------------

Sektion IV	Frank Scholze Ute Schwens
------------	------------------------------

Kommission Bestandserhaltung	Stephanie Preuss
------------------------------	------------------

Kommission Provenienzforschung und Provinienzerschließung	Dr. Emily Löffler
---	-------------------

Kommission Recht	Dorothea Zechmann
------------------	-------------------

Deutscher Museumsbund

Christine Hartmann Dr. Stephanie Jacobs
--

DHD – Digital Humanities im deutschsprachigen Raum

Dr. Peter Leinen Dr. Ramon Voges

AG Zeitungen und Zeitschriften	Lisa Landes
--------------------------------	-------------

Digitaler Assistent DA-3 Lenkungsausschuss DA-3	Renate Polak-Bennemann
--	------------------------

Advisory Board	Helga Karg
----------------	------------

DIN/Normenausschuss Information und Dokumentation (NID)

Förderkreis	Renate Gömpel
-------------	---------------

Arbeitsausschuss 1, Transliteration und Transkription	Ulrike Severin
--	----------------

Arbeitsausschuss 7, Qualität – Statistik und Leistungsevaluierung	Susanne Oehlschläger
--	----------------------

Arbeitsausschuss 9, Beschreibung und Identifizierung von Dokumenten	Esther Scheven Jochen Rupp
--	-------------------------------

Arbeitsausschuss 10, Länderzeichen	Andrea Büsken Esther Scheven
---------------------------------------	---------------------------------

Arbeitsausschuss 14, Bestandserhaltung in Archiven und Bibliotheken	Stephanie Preuss
--	------------------

Arbeitsausschuss 15, Schriftgutverwaltung und Langzeitverfügbarkeit digitaler Informationsobjekte	Tobias Steinke
---	----------------

Arbeitsgruppe „Schonend Digitalisieren“	Monika Pfitzner Stephanie Preuss
---	-------------------------------------

DIN/Normenausschuss Informationstechnik und Anwendungen (NIA)

Arbeitsausschuss 29, Multimedia und Hypermedia-Information (Codierte Zeichensätze, Grafik, Bild und Ton), Arbeitskreis 1 Codierte Zeichensätze	Reinhold Heuvelmann
---	---------------------

ETH-Bibliothek	Frank Scholze (Beirat ETH Library Lab)
Fachbeirat HTWK Studiengang Bibliotheks- und Informations-Wissenschaft	Yvonne Jahns
Fachinformationsdienst Musikwissenschaft	Ruprecht Langer (Beirat)
Forum Digital Humanities Leipzig	Dr. Ramon Voges Dr. André Wendler
Forum Zeitschriften GeSiG e. V.	
AG Zeitungen	Christian Schütz
Georg und Franziska Speyer'sche Hochschulstiftung	Frank Scholze (Vorstand)
Gesellschaft der Bibliophilen e. V.	Dr. Stephanie Jacobs
Gesellschaft für Exilforschung e. V.	Dr. Sylvia Asmus (Beirat)
Gesellschaft für Klassifikation e. V.	Ulrike Junger (Vorstand)
Gutenbergpreise der Städte Leipzig und Mainz	Dr. Stephanie Jacobs (Jury)
Hessischer Verlagspreis	Ute Schwens (Jury)
Institut für die Geschichte der deutschen Juden	
Beirat Online-Quellenedition „Schlüsseldokumente zur deutsch-jüdischen Geschichte von der frühen Neuzeit bis in die Gegenwart“	Dr. Sylvia Asmus
Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK)	
Fachbeirat	Stephanie Preuss
Kompetenznetzwerk Deutsche Digitale Bibliothek	Frank Scholze Ute Schwens
Konferenz der informations- und bibliothekswissenschaftlichen Ausbildungs- und Studiengänge (KIBA)	Sybille Jungk
Konsortium Campus V	Frank Scholze (Konsortialführer)
Kulturamt der Stadt Leipzig	
Expertenkommission „Buch und Medien“	Dr. Stephanie Jacobs
Leipziger Bibliophilen-Abend e. V.	Julia Rinck (Vorstand) Dr. Ramon Voges
Literaturhaus Leipzig e. V.	Dr. Stephanie Jacobs (2. Vorsitzende) Michael Fernau
Maximiliangesellschaft	Dr. Stephanie Jacobs (Vorstand) Dr. Ramon Voges
media/rep/medienwissenschaftliches Fachrepositorium	Dr. André Wendler (Beirat)
Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e. V.	Catharina Sodann (Vorstand)

Museumsstiftung Post und Telekommunikation	Dr. Stephanie Jacobs (Kuratorium)
MVB GmbH	
Fachbeirat VLB/Metadatenbank	Cornelia Diebel
nestor – das Kompetenznetzwerk Langzeitarchivierung und Langzeitverfügbarkeit digitaler Ressourcen in Deutschland	Dr. Peter Leinen (Sprecher)
Geschäftsstelle	Svenja Pohlkamp
Pirckheimer-Gesellschaft e. V.	Dr. Stephanie Jacobs
Rat für Deutschsprachige Terminologie (RaDT)	Tina Mengel
Ständiger Ausschuss für geografische Namen	Esther Scheven
Stiftung Buchkunst	Frank Scholze (stellvertretender Vorsitzender) Michael Fernau (Vorstand)
Stiftung Martin-Opitz-Bibliothek	Ute Schwens (Stiftungsrat)
Stiftung Preußischer Kulturbesitz	
Gesamtbeirat	Ute Schwens (Vorsitzende)
Bibliothekskommission des Beirats	Ute Schwens (Vorsitzende)
Stiftung Walther und Erika von Dietrich – Dr. med. Elfriede Burger-Stiftung	Michael Fernau (Vorstand)
Technische Informationsbibliothek (TIB)	Frank Scholze (Beirat)
Typographische Gesellschaft München e. V.	Christine Hartmann
Verein zur Förderung eines Deutschen Forschungsnetzes e. V. (DFN)	Dr. Peter Leinen

Mitarbeit und Mitgliedschaft in Gremien – international

In Auswahl, Stand: 31.12.2021

Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme	Dr. Peter Leinen Renate Polak-Bennemann
Verbundsekretariat	Edith Röschlau
Arbeitsgruppe Kooperative Verbundanwendungen	Daniela Trunk Constanze Schumann
Association of European Printing Museums (AEPM)	Dr. Stephanie Jacobs
Conference of Directors of National Libraries (CDNL)	Frank Scholze
Conference of European National Librarians (CENL)	Frank Scholze (Chair) Susanne Oehlschläger (Secretary)
Books and Audiences Network Group Copyright Network Group	Dr. Stephanie Jacobs Dorothea Zechmann
Deutsch-Russischer Bibliotheksdialog	Dr. Stephanie Jacobs
Digital Access to Research Theses (DART) – Europe	Uta Ackermann (Board Member)
Dublin Core Metadata Initiative	
Advisory Board	Sarah Hartmann
DC-Libraries Community	Sarah Hartmann
Europeana	
Members Council	Barbara K. Fischer
Data Quality Committee	Francesca Schulze Cosmina Berta
European DDC Users Group (EDUG)	Tina Mengel (stellv. Vorsitzende) Dr. Heidrun Alex
European RDA Interest Group (EURIG)	Renate Behrens
Federation of European Publishers / National Libraries (FEP/NL) Contact Group	Ute Schwens (Vorsitzende)
Gesellschaft der Freunde der Österreichischen Exilbibliothek	Dr. Sylvia Asmus (Beirat)
International Association of Music Libraries, Archives and Documentation Centres (IAML)	
Section Research Libraries	Ruprecht Langer (Chair)
Kommission für AV-Medien (Dt. Ländergruppe)	Ruprecht Langer (Sprecher)
International Association of Sound Archives (IASA)	
Ländergruppe Deutschland/Schweiz e. V.	Ruprecht Langer

International Council of Museums (ICOM)	Dr. Stephanie Jacobs
International Federation of Library Associations and Institutions (IFLA)	
Deutsches Nationalkomitee	Ute Schwens
Bibliography Section/Standing Committee	Renate Gömpel
Cataloguing Section/Standing Committee	Renate Behrens
Advisory Committee on Standards	Renate Behrens Ulrike Junger
Information Technology Section/Standing Committee	Dr. Peter Leinen
ISBD Review Group	Renate Behrens
National Libraries Section/Standing Committee	Ulrike Junger
Preservation and Conversation Section/Standing Committee	Stephanie Preuss
Subject Analysis and Access Section/Standing Committee	Dr. Julijana Nadj-Guttandin
International Internet Preservation Consortium (IIPC)	Tobias Steinke
International Organization for Standardization (ISO)	
Technical Committee 46 Information and documentation, SC 8 Quality – Statistics and performance evaluation, WG 7 Quality measures for national libraries	Susanne Oehlschläger
Joint Technical Committee 1 Information Technology, SC 2 Coded Character Sets, WG 2 Universal Coded Character Set	Reinhold Heuvelmann
Technical Committee 46 Information and documentation, SC 10 Requirements for document storage and conditions for preserva- tion, WG 1 Review of ISO 111799	Stephanie Preuss
International Standard Book Number/ International ISBN Agency Board	
IFLA Representative	Ulrike Junger
International Standard Serial Number/ International Centre (ISSN/IC)	
Governing Board	Ulrike Junger
General Assembly	Ulrike Junger
National Centre (ISSN/NC)	Christian Schütz
ISSN Review Group	Christian Schütz
Internationale Gutenberg-Gesellschaft in Mainz e. V.	Dr. Stephanie Jacobs
Internationale Joseph Roth Gesellschaft	Dr. Sylvia Asmus (Beirat)
Internationaler Arbeitskreis Druck- und Mediengeschichte (IADM)	Dr. Stephanie Jacobs

Knowledge Exchange (KE)

Task & Finish Group for PIDs Risk and Trust	Jürgen Kett Stephanie Palek
KOOP-LITERA	Dr. Jörn Hasenclever
Ligue des Bibliothèques Européennes de Recherche (LIBER)	Frank Scholze
MARC Advisory Committee (MAC)	Reinhold Heuvelmann
MARC/RDA Working Group	Reinhold Heuvelmann
Metadata Encoding Transmission Standard (METS) Editorial Board	Tobias Steinke
OCLC	
National Library Taskforce	Renate Polak-Bennemann
Projekt "Entity Management", Advisory Group	Reinhold Heuvelmann
Open Knowledge Maps	
Board of Supporters	Stephanie Palek
ORCID Inc.	Stephanie Glagla-Dietz
RDA Steering Committee (RSC)	Renate Behrens
Technical & Interoperability Working Group	Sarah Hartmann
Translation Working Group	Cinzia Bufalino Ingeborg Töpler
RSC WG Places/Jurisdiction	Esther Scheven
Standardisierungsausschuss	Frank Scholze (stellv. Vorsitzender)
Geschäftsstelle	Edith Röschlau
Fachgruppe Datenformate	Reinhold Heuvelmann (Vorsitzender) Renate Polak-Bennemann
Fachgruppe Erschließung	Renate Behrens (Vorsitzende) Barbara Pfeifer Sarah Hartmann
GND-Ausschuss	Jürgen Kett (Vorsitzender) Sarah Hartmann (stellv. Vorsitzende)
Virtual International Authority File (VIAF) Council	Sarah Hartmann
World Wide Web Consortium (W3C)	Dr. Peter Leinen (Advisory Committee Representative)
Big Data Community Group	Stefan Grund Dr. Angela Vorndran
Exposing and Linking Cultural Heritage data Community Group	Dr. Angela Vorndran
Web Archivability Community Group	Tobias Steinke

Freunde der Bibliothek Gesellschaft für das Buch e.V.

In der Rückschau auf das Jahr 2021 kommt auch die Gesellschaft für das Buch e.V. nicht an der Corona-Krise vorbei. Angesichts der „neuen Normalität“ rangen gesellschaftliche Institutionen weiterhin um alltagstaugliche Lösungen. Bibliotheken und Kultureinrichtungen konzipierten ihre Angebote vor Ort soweit wie möglich neu und hielten diese damit aufrecht. Zugleich bauten sie digitale Services stark aus. Dies gilt auch für die Deutsche Nationalbibliothek. Einige Förderprojekte ihres Freundeskreises mussten jedoch vertagt oder abgesagt werden. Auch persönliche Begegnungen fanden nicht so zahlreich wie erhofft und gewünscht statt. Dennoch war eine Veränderung gegenüber dem Jahr 2020 bemerkbar: Die neuen Umgangsformen mit Maskenpflicht und G-Regelungen wurden mit größerem Selbstverständnis in den Alltag integriert, was mehr Teilhabe und Aktivität ermöglichte. So konnte die Gesellschaft für das Buch wieder eine Vorstandssitzung vor Ort abhalten und ihre Mitglieder zur Teilnahme an einer von ihr finanziell geförderten Preisverleihung einladen.

Zur Vorstandssitzung im November 2021 lag eine Reihe von Förderprojekten der Deutschen Nationalbibliothek für das Jahr 2022 vor, für die die Vorstände Empfehlungen zur kommenden Mitgliederversammlung festgehalten haben. Weitere Themen waren der Ausbau der digitalen Kulturangebote, an welchen auch die Mitglieder ortsunabhängig partizipieren konnten, sowie das Engagement der Deutschen Nationalbibliothek für eine möglichst umfassende Öffnung der Lesesäle unter Pandemiebedingungen – beides wurde von den Vorstandsmitgliedern positiv hervorgehoben.

Auf eine Veranstaltung haben sich die Mitglieder besonders gefreut: die Verleihung des OVID-Preises des PEN-Zentrums an den Liedermacher und Lyriker Wolf Biermann. Diese sollte bereits ein Jahr zuvor stattfinden, musste damals aber pandemiebedingt abgesagt werden. Am 5. Oktober 2021 war es dann soweit. In der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main wurde Wolf Biermann der Preis überreicht. Dies zu fördern, war dem Freundeskreis ein besonderes Anliegen, steht Biermann doch für die Verteidigung von Menschenrechten und demokratischen Werten. Das stellte er an dem Abend erneut unter Beweis, indem er den ihm verliehenen OVID-Preis an die belarussische Musikerin und Bürgerrechtlerin Mariya Kolesnikowa weitergab. Ihre frühere Anwältin Lyudmila Kazak nahm ihn stellvertretend für die inhaftierte Oppositionelle entgegen.

Die Freund*innen der Deutschen Nationalbibliothek werden auch künftig die Bibliothek bei ihren Aufgaben und Projekten unterstützen – für ein Mehr an Bildung, Forschung und Kultur!

GESELLSCHAFT FÜR DAS BUCH E. V.

C/O DEUTSCHE NATIONALBIBLIOTHEK

ADICKESALLEE 1

60322 FRANKFURT AM MAIN

TELEFON: 069 1525-1026

TELEFAX: 069 1525-1010

E-MAIL: INFO-GFDB@DNB.DE

WWW.DNB.DE/FOERDERER

